

**Zeitschrift:** Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst  
**Herausgeber:** Augusta Raurica  
**Band:** 43 (2022)  
  
**Rubrik:** Ausgrabungen in Augst im Jahre 2021

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ausgrabungen in Augst im Jahre 2021

Cédric Grezet

(mit Beiträgen von Juha Fankhauser, Simon Friz, Urs Rosemann, Angelika Signer und Fredy von Wyl)

## Zusammenfassung

Im Berichtsjahr wurden zwei geplante Notgrabungen sowie zahlreiche Baubegleitungen, Prospektionen und eine Sondierung durchgeführt.

Das Hauptaugenmerk lag ganz klar auf dem Nordwestgräberfeld von Augusta Raurica. Eine Notgrabung fand im Bereich des ehemaligen Gasthofs Rheinlust statt (2021.053, 2021.055). Hier konnten zusätzlich zum im letzten Jahr bei Sondierungen beobachteten Grabmonument noch vier weitere dokumentiert werden. Die Monumente und die Gräber konzentrierten sich auf einen relativ schmalen Streifen von 8–10 m entlang der Ausfallstrasse in Richtung Basel-Basilien. Die 18 Brandbestattungen und die einzige Körperbestattung, ehemals in einem Holzsarg, lassen sich in die Zeit von der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. bis in das erste Drittel des 2. Jahrhunderts datieren und dürften einer wohlhabenden Bevölkerungsschicht zuzurechnen sein. Dies wird nicht nur durch das Vorhandensein von Grabbauten, sondern auch durch aufgefundene Glasurnen und Beigaben bekräftigt. Die zweite Notgrabung fand im Areal der ehemaligen Sägerei Ruder statt (2021.061). Die dortigen Gräber sind ähnlicher Zeitstellung, dürften aber eher einer ärmeren Bevölkerungsschicht zuzuordnen sein. Von den insgesamt 35 Brandbestattungen sind eine Mehrzahl Brandgruben- und Brandschüttungsgräber. Unter den 22 entdeckten Körpergräbern waren erstaunlicherweise 18 Bestattungen von Neonaten, eine für Gräberfelder bemerkenswerte Anzahl. Ganz im Osten des Grabungsareals befand sich eine Mauer, die Teil einer Umfriedung im Gebiet des späteren Ehingerhofs gewesen sein dürfte. Zum ersten Mal im Nordwestgräberfeld kam eine Verbrennungsgrube zum Vorschein.

Die Tiefbauarbeiten in der Curiastrasse wurden so geplant, dass möglichst wenig römische Substanz tangiert werden sollte (2021.060). Trotzdem kamen einige Befunde zum Vorschein, vor allem in den Wandungen der Leitungsrinnen: So konnten die römische Forumstrasse und die römische Basilicastrasse, Mauern der Portiken des Hauptforums sowie eine Mauer und ein Säulenpostament von Insula 20 beobachtet werden.

Auf der anderen Seite des Hauptforums fanden bei der Verlegung einer Stromleitung ebenfalls Tiefbauarbeiten statt (2021.067). Auch hier wurden bestehende Gräben möglichst wiederverwendet; ein kleiner Teil der römischen Strassenkoffer im Bereich der Kreuzung Hohwartstrasse/Victoriastrasse und der Forumstrasse sowie einzelne Mauerkronen der Tabernen des Forums wurden aber trotzdem tangiert.

Teilprojekt 2 des Sammlungszentrums Augusta Raurica wird, wie der erste Teil, als «Bauen über den Ruinen» realisiert. Somit waren auch hier die Bodeneingriffe auf das Notwendigste beschränkt (2021.059). Befunde wurden in Sondierungen für die Installation von Messtechnik sowie in einer grossen Grube für den geplanten Pumpensumpf beobachtet. Bei letzterem Eingriff ist besonders eine niedergelegte Mauer zu erwähnen. Der Humus der ganzen Fläche wurde mit dem Metalldetektor prospektiert (2021.058).

Ein nicht angekündigter grosser Bodeneingriff für die Parkplatz-erweiterung eines Privathauses an der Minervastrasse 1 löste eine notfallmässige Intervention aus (2021.070). Es zeigte sich, dass etwa ein Drittel der Fläche noch nie dokumentiert worden war. Es wurden Kofferungen der römischen Heidenlochstrasse sowie zwei Teuchelleitungen beobachtet.

Reste von Mauern kamen bei einem Eingriff wegen der Behebung eines Wasserlecks an der Sichelenstrasse (2021.051), beim Pflanzen von neuen Bäumen am Fuss des Kastelenplateaus (2021.056) sowie beim Rückbau der Gebäude rund um die sogenannte Gesslersebene (2021.063) zum Vorschein.

Die im Jahr 2017 begonnenen umfangreichen Dokumentationsarbeiten der Curia konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden (2021.066).

Nach einem einjährigen pandemiebedingten Unterbruch fanden wieder Geoprospektionen in Zusammenarbeit mit der tschechischen Masaryk-Universität Brno statt: im Südwesten der Koloniestadt (2021.062), beim Theater (2021.064) und am Fusse des Kastelenplateaus (2021.065).

Einige Interventionen erbrachten weder römische Befunde noch römische Schichten noch römisches Fundmaterial (2021.052, 2021.054, 2021.057, 2021.068, 2021.069, 2021.073).

## Schlüsselwörter

Augst BL, Auenticumstrasse, Basiliustrasse, Basilicastrasse, Bauen über den Ruinen, Brandbestattung, Curia, Erdkeller, Forumstrasse, Grabmonument, Hauptforum, Hausbau/Steinbau, Heidenlochstrasse, Hohwartstrasse, Kastelen, Körperbestattung, Neonatenbestattung, Nordwestgräberfeld, Mauerversturz, Mörtelgussboden, Portikus, Pratteln BL, Radarprospektion, Stadtbefestigung, Strassengraben, Südwestgräberfeld, Terrassenhäuser, Teuchelleitung, Teuchelring, Theater, tumulus, Urne, ustrina, Victoriastrasse, Wandmalerei.

## Allgemeines

2021 fanden, trotz der immer noch coronabedingten schwierigen Lage, wieder mehr archäologische Interventionen als im Vorjahr statt. Insgesamt wurden 23 Aktennummern vergeben, sieben mehr als 2020. Folgende Interventionen wurden durchgeführt (Abb. 1):

- 2 geplante Notgrabungen (2021.055, 2021.061),
- 1 restaurierungsbegleitende Plan- und Dokumentationsgrabung (2021.066),

- 9 baubegleitende Interventionen mit römischen Befunden/Schichten und/oder Funden (2021.051, 2021.053, 2021.056, 2021.059, 2021.060, 2021.063, 2021.067, 2021.070, 2021.072),
- 6 baubegleitende Interventionen ohne römische Befunde/Schichten und/oder Funde (2021.052, 2021.054, 2021.057, 2021.068, 2021.069, 2021.073),
- 1 Sondierung (2020.071),
- 1 Metalldetektor-Prospektion (2021.058),





Abb. 1: Augst BL/Pratteln BL, Übersicht über die im Jahre 2021 durchgeführten Ausgrabungen und anderen Interventionen. M. 1:10000.

- 3 geophysikalische Prospektionen mittels Radar (2021.062, 2021.064, 2021.065).

Im Berichtsjahr übernahm Juha Fankhauser die stellvertretende Bereichsleitung der Ausgrabungen Augst. Die übrige Stammequipe setzt sich wie bisher aus Simon Friz, Claude Spiess, Fredy von Wyl und Cédric Grezet zusammen. Für diverse Einsätze unterschiedlicher Dauer auf Grabungen und Baubegleitungen konnten wir Christoph Buser, Tobias Lauck und Angelika Signer befristet einstellen. Die beiden Notgrabungen verfügten über separate Projektteams, die von Juha Fankhauser geleitet wurden. Seine Stellvertreterin war Stephanie Kraus. Weiter arbeiteten auf diesen beiden Grabungen, nebst unterstützenden Einsätzen des Stammteams, Cornelia Alder als Anthropologin sowie Lorenzo Barbieri, Michael Baumann, Domenico Brunacci, Liliana Pereira und Fabian Waldegger als Grabungspersonal. 2021 wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Museum und Vermittlung der Römerstadt ein neues Angebot erarbeitet und durchgeführt: Kulturvermittler:innen arbeiteten wochenweise auf den Notgrabungen und standen für Führungen, insbesondere für Führungen für Schulklassen zur Verfügung. Dabei wurden Jasmin Aebi, Luca Grünig, David Maché, Julie Wenger und Tamara Westphal eingesetzt. Ferner absolvierte Gianna Coletti ein Praktikum und Liza von Frankenberg eine einwöchige Schnupperlehre auf den Notgrabungen. Ebenfalls dort eingesetzt wurden die beiden Zivildienstleistenden Noah Ackermann und Jonas Bischofberger. Schliesslich war auch Mariusz Maciejczak von der Kantonsarchäologie Aargau im Rahmen eines Austauschs für Grabungstechnikeranwärter im Einsatz auf der Grabung «Ruder». Die Radar-Prospektionen mit der Masaryk-Universität Brno (CZ) wurden von Oliver Krajčovič, Alexandra Kreibichová, Josef Petráš, Tereza Příkaská, Anna Mária Rekemová und Michal Vágner durchgeführt. Urs Rosemann leitete dieses Projekt.

Allen am Gelingen dieses Berichts Beteiligten – vor und hinter den Kulissen – sei an dieser Stelle für die reibungslose Zusammenarbeit bestens gedankt.

## Archäologische Untersuchungen

### 2021.051 Augst – Wasserleitungsbruch Sichelenstrasse

Lage: Steinler; Region 2F; Parz. 181 (Abb. 1; 2).

Koordinaten: 2621307/1 264729.

Anlass: Wasserleitungsbruch.

Dauer: 06.01.2021.

Fundkomplex: G06721.

**Kommentar:** Die Reparaturarbeiten an einer defekten Wasserleitung an der Sichelenstrasse zwischen Theater und Schönbühltempel mussten archäologisch begleitet werden (Abb. 2). Der für die Arbeiten notwendige Schacht konnte dabei vollständig in modern gestörten Zonen ausgehoben werden. Die Schachtsohle tangierte allenfalls noch intakte archäo-

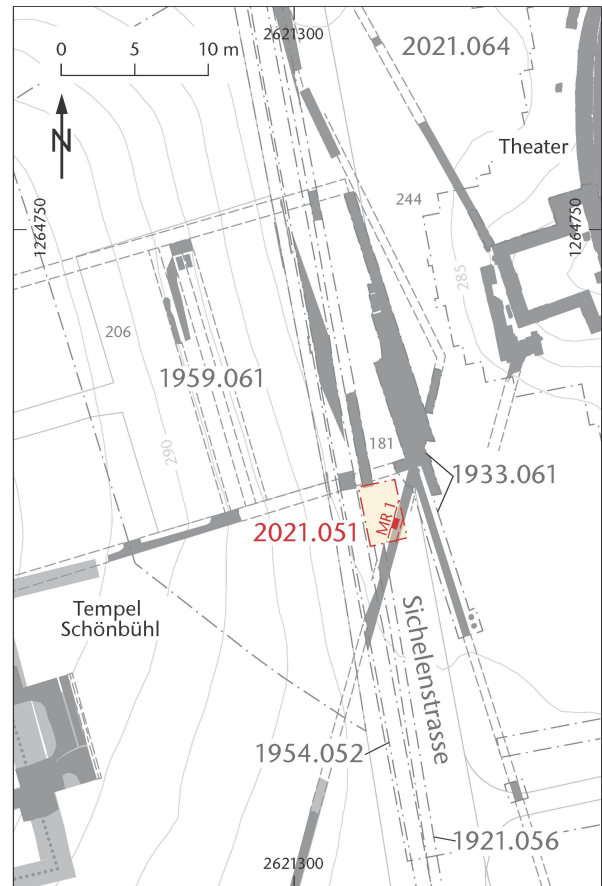


Abb. 2: Augst BL, Wasserleitungsbruch Sichelenstrasse (Baubegleitung 2021.051). Situationsplan des für die Reparatur des Wasserleitungsbruchs angelegten Schachts mit der angeschnittenen Mauer (MR 1) in der Südostecke. M. 1:500.

logische Schichten, die sich aber aufgrund rasch eintretenden Wassers nicht dokumentieren liessen. In der südöstlichen Schachtecke wurde eine bereits aus verschiedenen Altgrabungen<sup>1</sup> bekannte Mauer angeschnitten und neu eingemessen. Sie gehört zu einer Umfassungsmauer des älteren Tempelbezirks auf dem Schönbühl aus dem 1. Jahrhundert n. Chr.<sup>2</sup>

(Juha Fankhauser)

- 1 Grabungen 1921.056 «Wasserleitung Sichelenstrasse»; 1933.061 «Schönbühl»; 1954.052 «Kanalisation Langgasse-Schufenholzweg»: Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.
- 2 Berger 2012, 132–134.

### 2021.052 Augst – Leitungen Rösslischeune

*Lage:* Augst Dorf; Region 15B; Parz. 90 (Abb. 1; 3).

*Koordinaten:* 2 621 048/1 265 043, 2 621 074/1 265 033.

*Anlass:* Werkleitungen für den Umbau einer alten Scheune in ein Mehrfamilienhaus.

*Dauer:* 30.04.–17.05.2021.

*Fundkomplexe:* G06593, G06594.

*Kommentar:* Nachdem im Jahr 2020 bereits der Umbau der Rösslischeune und einige Werkleitungsgräben archäologisch begleitet worden waren (Abb. 3)<sup>3</sup>, standen im Berichtsjahr noch die letzten Werkleitungsgräben an. Es konnten auch dieses Mal lediglich neuzeitliche bzw. moderne Schichten und Strukturen festgestellt werden. Der grösste Teil der Gräben war ausserdem modern durchwühlt. An einigen Stellen wurde erneut der anstehende Fels angetroffen.

(Cédric Grezet)

### 2021.053 Augst – Abbruch Rheinlust

*Lage:* Gallisacker; Region 15A; Parz. 423, 538 (Abb. 1).

*Koordinaten:* 2 620 395/1 264 925.

*Anlass:* Abbruch bestehender Liegenschaften für einen Neubau.

*Dauer:* 18.01.–19.02.2021.

*Fundkomplexe:* G08640–G08667.

*Kommentar:* Siehe 2021.055 Augst – Rheinlust, unten S. 18–23.

3 Baubegleitung 2020.052 «Umbau Rösslischeune»: Friz 2021a; Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

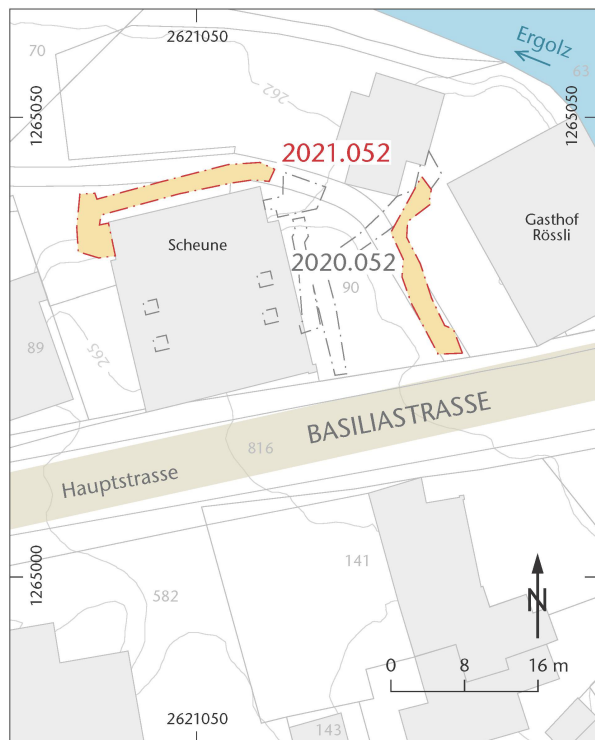


Abb. 3: Augst BL, Leitungen Rösslischeune (Baubegleitung 2021.052). Situationsplan. M. 1:800.



#### 2021.054 Augst/Pratteln – Sondierungen Frenkendorferstrasse

Lage: Stundeglas, Längi; Region 10; Parz. 3524, 3834 (Abb. 1; 4).

Koordinaten: 2620696/1264750, 2620713/1264768, 2620670/1264750, 2620675/1264751, 2620735/1264779, 2620730/1264784, 2620707/1264797, 2620725/1264799.

Anlass: Geologische Sondierungen.

Dauer: 19.01.–29.04.2021.

Fundkomplexe: G06722, G06723, G06838–G06843.

Kommentar: Für die Planung einer Fahrradbrücke nördlich der über die Frenkendorferstrasse führenden Eisenbahnbrücke wurden im Auftrag des kantonalen Tiefbauamts verschiedene geologische Sondierungen durchgeführt, die von

den Ausgrabungen Augst begleitet worden sind (Abb. 4): Drei Eingriffe fanden westlich der Frenkendorferstrasse, im Bereich der Flur Längi, Pratteln, statt und weitere fünf östlich der Frenkendorferstrasse im Bereich Stundeglas, Augst. Wie schon bei früheren Begleitungen in diesem Gebiet konnten auch diesmal keine archäologischen Befunde oder Funde beobachtet werden<sup>4</sup>.

(Frey von Wyl)

4 Baubegleitungen 1991.068 «Abwasserreinigungsanlage»; 2017.056 «Pratteln Frenkendorferstrasse Wasserleitung»; Schwarz 1992; von Wyl 2018; Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

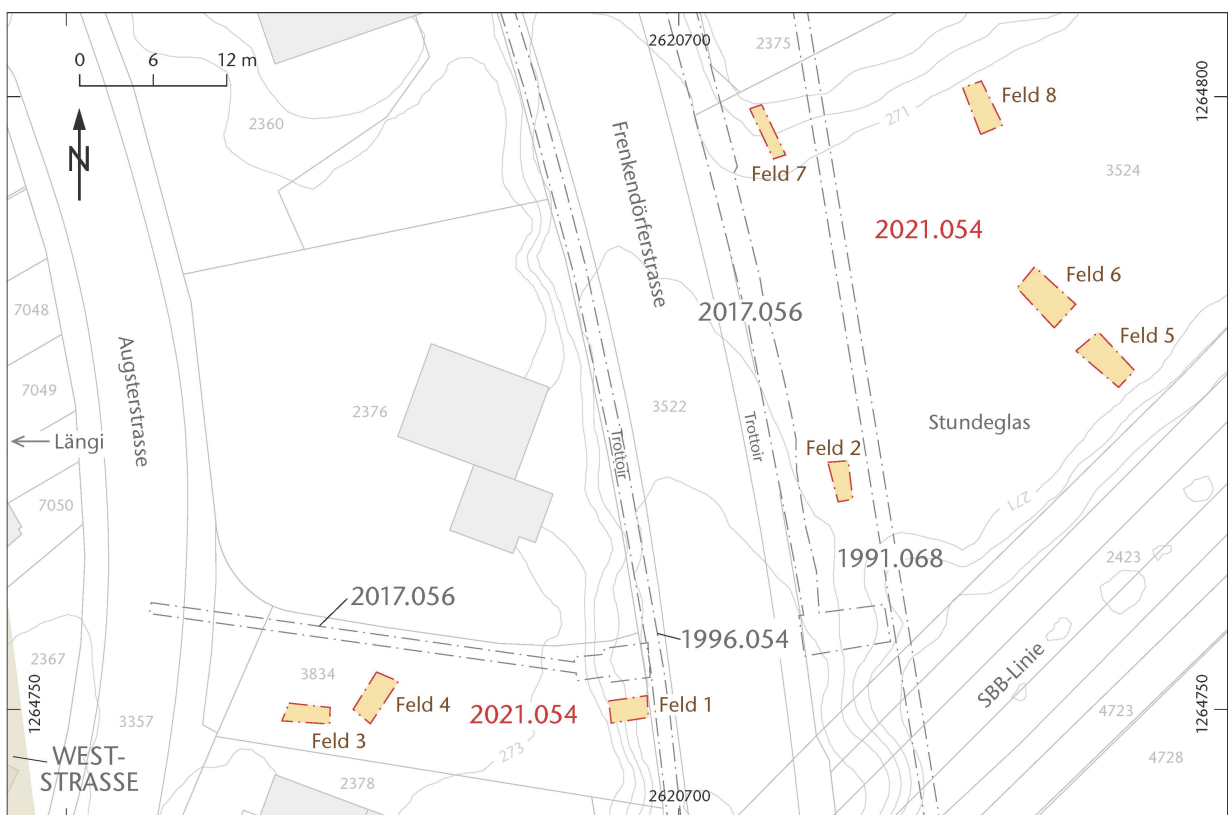


Abb. 4: Augst BL/Pratteln BL, Sondierungen Frenkendorferstrasse (Sondierung 2021.054). Lage der acht geologischen Sondierungen. M. 1:600.



## 2021.055 Augst – Rheinlust<sup>5</sup>

Lage: Gallisacker; Region 15A; Parz. 423 (Abb. 1; 5–12).

Koordinaten: 2 620 395/1 264 925.

Anlass: Neubau eines Mehrfamilienhauses mit Autoeinstellhalle.

Dauer: 01.03.–30.07.2021.

Fundkomplexe: G08668–G09189.

Kommentar: Auf dem Areal des ehemaligen Gasthauses Rheinlust und der westlich davon gelegenen Parzelle soll ein Mehrfamilienhaus mit Einstellhalle entstehen. Da die betroffenen Parzellen an den westlichen Ausläufern des Nordwestgräberfelds von Augusta Raurica liegen, wurde eine Flächengrabung nötig (Abb. 5). Bei im Vorjahr durchgeführten Sondierungen zur Abklärung der in diesem Gebiet vorhandenen archäologischen Hinterlassenschaften<sup>6</sup> wurde u. a. ein Grabmonument mit Brandbestattung angeschnitten (Monument II; Abb. 6,II). Somit war klar, dass mit archäologischer Substanz zu rechnen sein würde. Dies wurde auch bei den archäologisch begleiteten Abbrucharbeiten der betroffenen Liegenschaft deutlich (Baubegleitung 2021.053 «Abbruch Rheinlust»), deren Ergebnisse ebenfalls in diesen Bericht einfließen.

### Topografie und Erhaltung

Die Grabungsfläche befindet sich an der Kante einer Niederterrasse des Rheins, wobei die Südseite der Fläche rund

2 m höher liegt als die rheinseitig gelegene Nordseite. Wie sich während der Grabung zeigen sollte, waren die archäologischen Hinterlassenschaften im Bereich der 8–10 m breiten Rampe westlich des ehemaligen Gasthauses praktisch ungestört erhalten. Ganz anders sah das Bild nördlich und südlich der Liegenschaft aus, wo der Boden durch verschiedene Bautätigkeiten der letzten gut hundert Jahre stark verändert worden war. So war etwa nur noch der nördliche Randbereich der römischen Ausfallstrasse (Basiliastrasse) erhalten, die ursprünglich den südlichen Bereich der Grabungsfläche gequert hatte (Abb. 5). Das eigentliche Strassenniveau scheint spätestens bei Bauarbeiten im Zusammenhang mit dem Ausbau und der damit einhergehenden Verlegung der Rheinstrasse nach Süden in den 1930er-Jahren kassiert worden zu sein. Nördlich der alten Rheinlust reichen moderne Aufschüttungen bis auf den anstehenden Ergolzschothter hinunter, allfällige archäologische Struktu-

5 Der vorliegende Bericht ist ein Vorbericht; eine Auswertung der Grabungen von 2021 im Nordwestgräberfeld (Grabungen 2021.053, 2021.055, 2021.061) ist in Vorbereitung.

6 Sondierung 2020.059 «Sondierungen Rheinlust»: Friz 2021b; Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

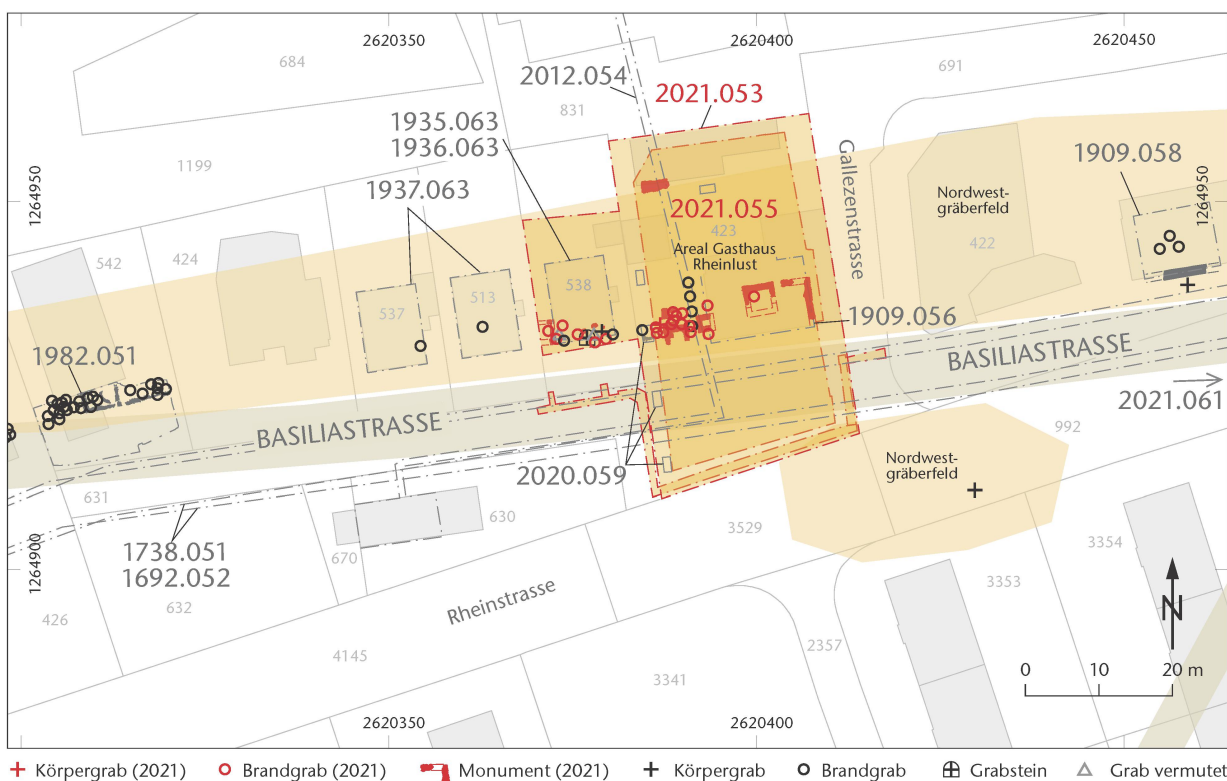


Abb. 5: Augst BL, Abbruch Rheinlust (Baubegleitung 2021.053) und Rheinlust (Grabung 2021.055). Situationsplan. M. 1:1000.

► Abb. 6: Augst BL, Abbruch Rheinlust (Baubegleitung 2021.053) und Rheinlust (Grabung 2021.055). Befundplan. M. 1:150.

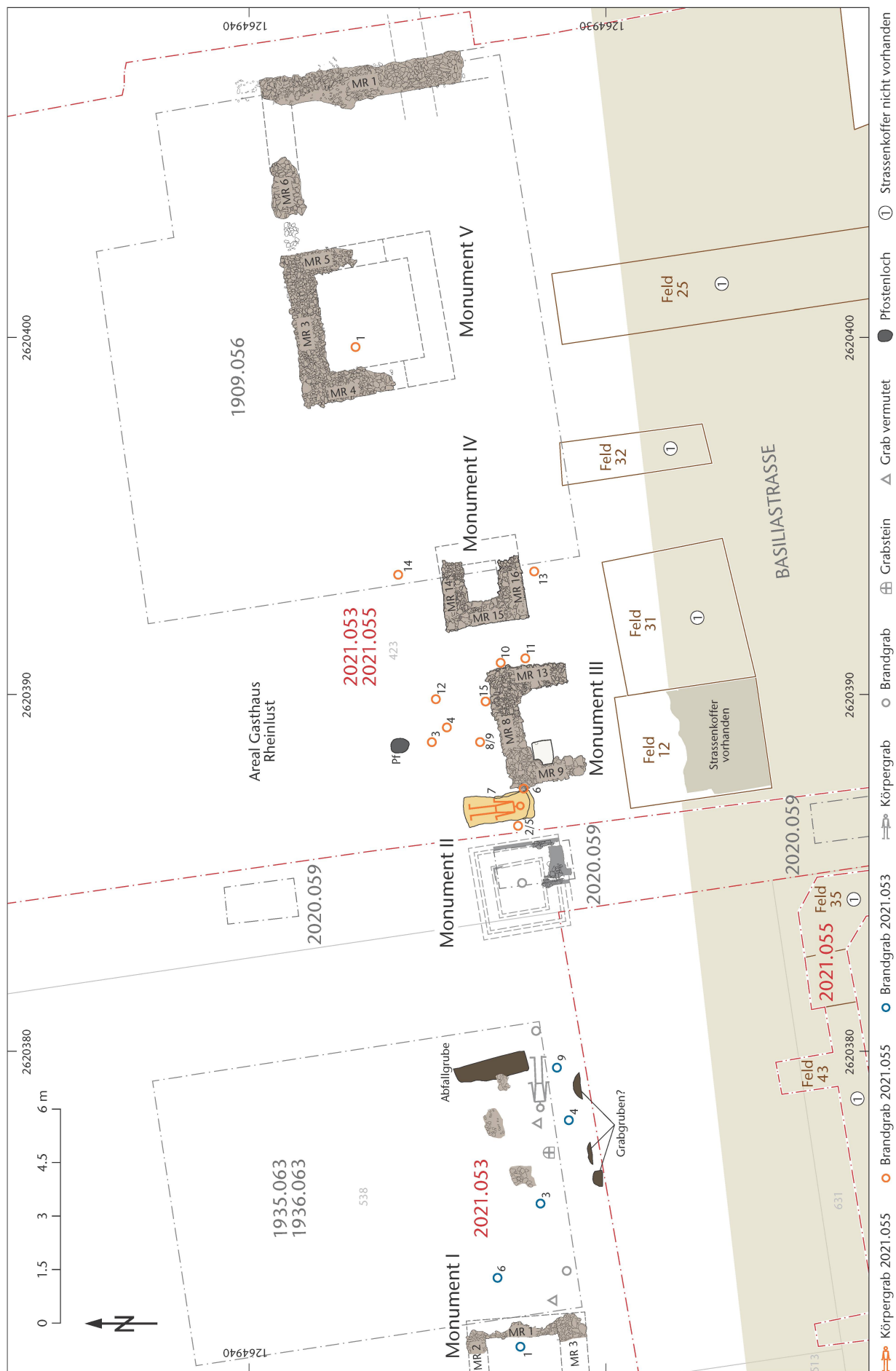




Abb. 7: Augst BL, Abbruch Rheinlust (Baubegleitung 2021.053) und Rheinlust (Grabung 2021.055). Schnitt durch Monument III, Blick nach Westen: In der Bildmitte befindet sich der grosse Kalksteinquader, der als Basis für eine Grabstele o. ä. gedient haben könnte.



Abb. 8: Augst BL, Abbruch Rheinlust (Baubegleitung 2021.053) und Rheinlust (Grabung 2021.055). Aufsicht auf das teilweise geschnittene Grab 13, das sich direkt südlich von Grabmonument IV befand. Die tegula deckte die Graburne ab. Gleichzeitig diente sie als Unterlage für ein nicht erhaltenes Holzkästchen mit Brandschutt, das sich als dunkle Verfärbung vom umliegenden hellbraunen Sediment deutlich abhebt.

ren wurden also restlos getilgt. Immerhin scheint sich das Gräberfeld nach Ausweis des gut erhaltenen Streifens im Bereich der Rampe nicht sehr viel weiter nach Norden erstreckt zu haben, sodass sich der Verlust an archäologischer Substanz in Grenzen halten dürfte.

Überraschenderweise wurden durch den Bau des Gasthauses Rheinlust im Jahr 1909 nicht alle Befunde vollständig zerstört. So stiessen wir unter dem Kellerboden des abgerissenen Hauses u. a. noch auf Fundamentreste eines Grabmonuments (Monument V; Abb. 6,V) und einer Umfassungsmauer. Vermutlich handelt es sich bei Letzterer um einen bereits 1909 von Karl Stehlin dokumentierten Bau – dort wurde unsere Mauer MR 1 allerdings als West-Ost verlaufende Mauer festgehalten<sup>7</sup>, während wir es jetzt mit einer Nord-Süd verlaufenden Mauer zu tun haben. Ob es sich dabei also tatsächlich um dieselbe Struktur handelt, wird die Auswertung zeigen müssen. Ein ganz ähnliches Bild zeigte sich auch in der Nachbarparzelle (Parz. 1538), wo bei den Abbrucharbeiten des ehemaligen Einfamilienhauses (Baubegleitung 2021.053 «Abbruch Rheinlust») unter dem Kellerboden fünf Brandbestattungen und ein Grabmonument (Monument I; Abb. 6,I) zum Vorschein kamen. Entsprechend ist davon auszugehen, dass in den schmalen Streifen zwischen den unterkellerten Häusern nördlich der Rheinstrasse die archäologische Substanz noch mehr oder weniger unberührt im Boden liegen dürfte.

### Befunde

Das Gros der bereits oben skizzierten Gräberfeldbefunde – insgesamt 19 Gräber und vier Grabmonumente – kann anhand des Fundmaterials grob in die Zeit von der Mitte des 1. bis in das erste Drittel des 2. Jahrhunderts datiert werden. Überlagert werden die Grabbefunde von einer Schuttschicht, die vermutlich gegen Ende des 2. oder im Verlaufe des 3. Jahrhunderts abgelagert worden sein dürfte.

### Grabmonumente und Gräber

Grabmonument I (Abb. 6,I) wurde am westlichen Grabungsrand angeschnitten und konnte entsprechend nicht vollständig freigelegt werden. Weiter kam erschwerend hinzu, dass der in der Grabungsfläche befindliche Teil durch die Fundamentmauern des in den 1930er-Jahren errichteten Einfamilienhauses stark in Mitleidenschaft gezogen worden war. Die vollständig in der Grabungsfläche gelegene Ostmauer MR 1 (2021.053) wies eine Länge von 3,40 m und eine Breite von ca. 0,50 m auf. Im Inneren des Grabmonuments wurde mit dem Bagger eine Urne angeschnitten (Grab 1 [2021.053]); sie konnte nur noch in fragmentiertem Zustand, aber immerhin mehr oder weniger vollständig geborgen werden.

Bei Grabmonument III (Abb. 6,III) handelt es sich um ein zur Strasse hin geöffnetes dreiseitiges Mauerfundament, wobei sich bei der westlichen Mauerzunge MR 9 noch drei Steine der ersten Lage des aufgehenden Mauerwerks erhalten haben. Innerhalb des Monuments an der Ecke MR 9 zu MR 8 war ein grosser Kalksteinquader (0,50 m × 0,70 m × 0,40 m; Abb. 7) verbaut. Er stammte wohl ursprünglich von einem anderen Bauwerk. Sein Verwendungszweck in Grabmonument III ist noch nicht restlos geklärt; es wäre allerdings denkbar, dass er als Basis für eine Grabstele o. ä. gedient haben könnte.

Auffallend ist das Fehlen eines eindeutig zu Grabmonument III zugehörigen Grabes. Möglicherweise handelt es sich um ein Kenotaph oder um ein Kolumbarium. Aufgrund der auffallend gleichartigen Ausrichtung der Grabmonumente II, III und IV ist es ausserdem offensichtlich, dass sie aufeinander Bezug nahmen.

<sup>7</sup> Grabung 1909.056 «Rheinlust»: Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.





Abb. 9: Augst BL, Abbruch Rheinlust (Baubegleitung 2021.053) und Rheinlust (Grabung 2021.055). Grab 13: Unter einer tegula befand sich ein Schultertöpfchen als Graburne, daneben eine kleinere Variante desselben Gefäßtyps als Grabbeigabe.



Abb. 10: Augst BL, Abbruch Rheinlust (Baubegleitung 2021.053) und Rheinlust (Grabung 2021.055). Aufsicht auf die Körperbestattung Grab 7 (2021.055). Das juvenile Individuum lag in gestreckter Rückenlage in Süd-Nord-Orientierung. In der Grabgrube wurden rund 60 Sargnägel gefunden, an denen zum Teil noch Holzreste anhafteten.

Grabmonument IV (Abb. 6, IV) ist deutlich besser erhalten als Grabmonument III und weist noch ein bis zwei Lagen aufgehendes Mauerwerk auf. Erhalten sind drei Seiten (Mauern MR 14–MR 16); die Ostmauer wurde beim Bau des Gasthauses zerstört. Die Masse der Westmauer MR 15 von 2,35 m Länge scheinen *grosso modo* denjenigen der (allerdings nicht vollständig ausgegrabenen) Seitenmauern von Grabmonument II zu entsprechen, das bei den Sondierungen im Jahr 2020 zum Vorschein gekommen ist<sup>8</sup>. Anders als bei Grabmonument II fand sich im Inneren von Monument IV keine Bestattung, allerdings schliesst direkt an die Südmauer MR 16 mittig das Brandgrab Grab 13 an (Abb. 8; 9).

Grabmonument V wurde durch den Bau der Rheinlust stark in Mitleidenschaft gezogen. Erhalten sind noch drei Seiten des Fundaments aus Geröllen (Mauern MR 3–MR 5; 2,60 m × 4,30 m × 2,00 m); von der Ausgleichsloge oder gar dem aufgehenden Mauerwerk ist nichts mehr vorhanden (Abb. 6, V). Ob es sich ursprünglich um ein auf allen Seiten geschlossenes Monument (wie die Monumente II und IV) oder um ein zur Strasse hin geöffnetes Bauwerk (wie Monument III) gehandelt hat, ist nicht mehr zu entscheiden<sup>9</sup>. Innerhalb des Grabmonuments konnte ein Urnengrab (Grab 1 [2021.055]) dokumentiert und geborgen werden, allerdings war der Grabbefund durch den Abriss des modernen Gebäudes stark gestört und die Urne war während des Voraushubs von der Baggerschaufel gekappt worden. Die Mauern MR 1 und MR 6, ebenfalls nur noch als letzte Reste der Fundamente erhalten, bilden eine Umfassungsmauer, die allerdings nur auf der östlichen Seite gefasst werden konnte. Ihre ursprünglichen Dimensionen sind nicht mehr rekonstruierbar.

Insgesamt kamen 18 Brandbestattungen und eine Körperbestattung zum Vorschein. Bei der Körperbestattung han-

delt es sich um ein juveniles Individuum, das beigabenlos in gestreckter Rückenlage in Süd-Nord-Orientierung bestattet wurde (Grab 7 [2021.055]; Abb. 10). Nach Ausweis der rund 60 Eisennägel mit Holzresten wurde der Leichnam in einen Holzsarg gelegt und die Ränder der Grabgrube scheinen mit Steinblöcken rudimentär befestigt worden zu sein.

Bei den Brandbestattungen handelt es sich mehrheitlich um Brandschüttungsgräber mit Urne (n = 8) oder Urnengräber (n = 4); daneben fanden sich aber auch Brandgrabengräber (n = 3)<sup>10</sup>. Hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang drei Gräber mit Glasurne, eine M-Henkelurne (AR 122.2)<sup>11</sup> aus Grab 3 (2021.055), eine vierkantige Glasurne Typ AR 119<sup>12</sup> aus Grab 4 (2021.055) und eine bauchige Glasurne Typ AR 117<sup>13</sup> aus Grab 9 (2021.053). Bei Grab 4 (2021.055) konnte im Profil zudem noch der dazugehörige *tumulus* festgestellt werden (Abb. 11). Drei Brandgräber waren so schlecht erhalten, dass sie nicht eindeutig einem Typ zugeordnet werden konnten (Grab 8 [2021.053] und die Gräber 6 und 8/9 [2021.055]).

<sup>8</sup> Friz 2021b, 31–36.

<sup>9</sup> Auf der Grabung kam zudem der Verdacht auf, dass es sich allenfalls gar nicht um ein antikes Bauwerk, sondern möglicherweise um eine Art Drainagesystem für den Keller der Rheinlust handeln könnte. Dies scheint jedoch eher unwahrscheinlich, da die Mauern MR 3–MR 5 dafür zu tief unter dem Kellerboden zu liegen scheinen.

<sup>10</sup> Terminologie nach Bechert 1980. Es handelt sich bei der Typenzuordnung um vorläufige Bestimmungen.

<sup>11</sup> Inv. 2021.055.G08855.2 (Urne); Inv. 2021.055.G08855.3 (Deckel, Typ AR 179).

<sup>12</sup> Inv. 2021.055.G08916.2.

<sup>13</sup> Inv. 2021.055.G08663.1.





Abb. 11: Augst BL, Abbruch Rheinlust (Baubegleitung 2021.053) und Rheinlust (Grabung 2021.055). Schnitt durch Grab 4 (2021.055) mit Tumulus, der sich dank der darüberliegenden Gerölle gut im Profil abzeichnet. Die Glasurne (Typ AR 119) wurde zusammen mit eisernen Beigaben (Werkzeuge) in ein Holzgefäss gelegt. Darüber wurde Brandschutt verteilt (dunkle Schicht im Profil).

Die Glasurnen, vor allem aber die Grabmonumente, die prominent direkt an der Strasse aufgereiht errichtet worden sind, lassen darauf schliessen, dass es sich bei den Bestatungen um die Gräber einer privilegierten Bevölkerungsschicht handelt.

### Strasse

Südlich der Grabmonumente III und IV stiessen wir im Abstand von rund 3 m auf den nördlichen Strassenrandbereich der römischen Basiliastrasse (Abb. 6). Das eigentliche Gehniveau war bei modernen Bautätigkeiten kassiert worden (s. o. S. 18; 20). Im äussersten Südosten der Grabungsfläche konnten im Profil noch Reste eines Strassengrabens dokumentiert werden. Ob es sich dabei um den römischen oder um den neuzeitlichen Strassengraben handelt, lässt sich mangels Fundmaterial nicht entscheiden – das Trasse der antiken Strasse zwischen Augst und Basel blieb an dieser Stelle noch bis in die 1930er-Jahre mehr oder weniger unverändert bestehen. Sollte es sich um einen römischen Strassengraben handeln, wies die Basiliastrasse in diesem Bereich eine Breite von rund 9 m auf.

### Schuttschicht

Im Bereich der Terrassenkante westlich des ehemaligen Gasthauses Rheinlust stiessen wir auf eine bis zu einem halben Meter mächtige Schuttschicht, die nach Ausweis des Fundmaterials frühestens gegen Ende des 2. oder im Verlauf des 3. Jahrhunderts entstanden sein dürfte (Abb. 12). Offenbar wurden die Grabmonumente auf der Suche nach wiederverwendbarem Material ausgeraubt und nicht rezyklierbares Material wurde an Ort und Stelle belassen. Aufgrund des



Abb. 12: Augst BL, Abbruch Rheinlust (Baubegleitung 2021.053) und Rheinlust (Grabung 2021.055). Aufsicht auf einen Ausschnitt der bis zu einem halben Meter mächtigen Schuttschicht, die die Grabbefunde abdeckt.



im Schutt befindlichen Siedlungsabfalls ist zudem denkbar, dass der Ort noch eine Zeit lang als Abfallhalde genutzt wurde.

#### Ausblick

Die Auswertung der im vorliegenden Bericht behandelten Grabung befindet sich in Vorbereitung. Geplant sind neben weiterführenden Untersuchungen zu den Befunden und Funden insbesondere auch archäoanthropologische, archäobiologische sowie geoarchäologische Analysen, um das oben skizzierte vorläufige Bild zu erweitern und zu ergänzen. Wir erhoffen uns von den vergleichenden Untersuchungen der diesjährigen Nordwestgräberfeld-Grabungen «Abbruch Rheinlust» (2021.053), «Rheinlust» (2021.055) sowie «Ruder» (2021.061, s. u. S. 39–46) u. a. Erkenntnisse zu möglichen Unterschieden in den funerären Praktiken privilegierter und weniger privilegierter Bevölkerungsgruppen aus Augusta Raurica des 1. und 2. Jahrhunderts.

(Juha Fankhauser)

#### 2021.056 Augst – Bäume Castelen

Lage: Kastelen; Region 9; Parz. 435 (Abb. 1; 13).

Koordinaten: 2 621 216/1 264 949, 2 621 223/1 264 948, 2 621 215/1 264 957, 2 621 219/1 264 964, 2 621 211/1 264 966.

Anlass: Anpflanzen von fünf neuen Bäumen.

Dauer: 08.03.2021.

Fundkomplex: G07000.

Kommentar: Am nordwestlichen Fuss des Kastelenplateaus, im Eckbereich zwischen der römischen Nordrandstrasse und der heutigen Giebenacherstrasse sowie dem Violenbach, befindet sich eine kleine Wiese. Bis 1952 stand dort der Bauernhof Frey-Bohny<sup>14</sup>. Verschiedene Bäume stehen bereits auf der Wiese (Abb. 13). Dieser Baumbestand soll mit fünf neuen Apfelbäumen ergänzt werden. Durch verschiedene archäologische Beobachtungen auf der Parzelle und in unmittelbar angrenzenden Bereichen war bekannt, dass auch dieses Areal in römischer Zeit dicht bebaut gewesen war<sup>15</sup>.

Die ersten drei Baumgruben (Felder 1–3) zeigten keinen konkreten Befund. Bei der vierten und der fünften Baumgrube (Felder 4 und 5) wurde je eine bis anhin unbekannte römische Mauer angeschnitten. Die Gruben für die geplanten Bäume mussten deshalb ein wenig versetzt werden. Die durch die Baumgruben verursachten Ausschnitte waren zu klein und zu isoliert, um genauere Aussagen machen zu können.

(Fredy von Wyl)

<sup>14</sup> Rebmann 1990.

<sup>15</sup> Grabung 1970.055 «EW Leitungsraben»; Laur-Belart 1971; Rebmann 1990; Schwarz 1997.

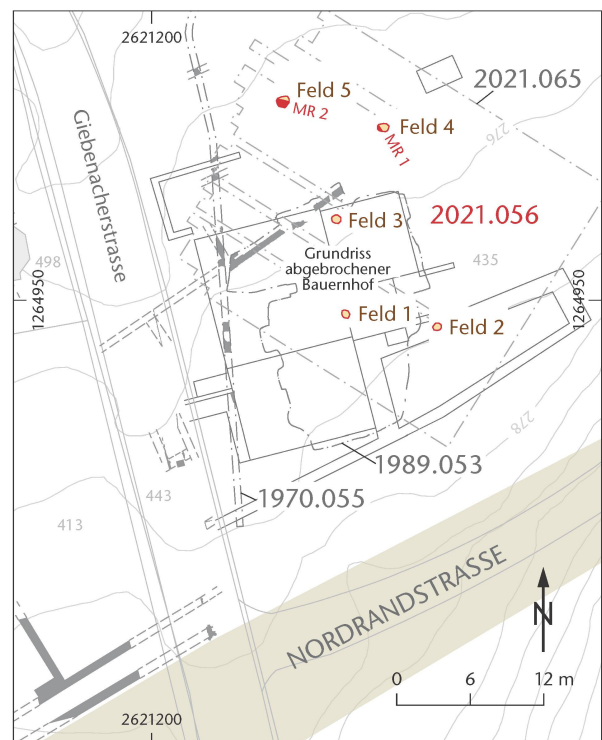


Abb. 13: Augst BL, Bäume Castelen (Begleitung 2021.056). Situationsplan. Parzelle 435 mit den schon bekannten und neuen Mauerzügen sowie den Baumgruben (Felder 1–5). M. 1:600.

## 2021.057 Augst – Umgebungsarbeiten Sammlungs- zentrum

Lage: Schwarzacker; Region 7D; Parz. 1033 (Abb. 1; 14).

Koordinaten: 2 622 063/1 264 623.

Anlass: Rückbau von Hecken und einer modernen Mauer.

Dauer: 10.03.2021.

Fundkomplex: G09401.

*Kommentar:* Bei verschiedenen Umgebungs- und Rückbau-tätigkeiten im Bereich des Sammlungs-zentrums wurden He-cken und eine moderne Mauer in römischem Baustil entfernt (Abb. 14), mit denen man seit 1999 hier vor dem Osttor die römische Bebauung entlang der römischen Osttorstrasse visualisiert hatte<sup>16</sup>.

Archäologische Strukturen wurden bei den Rückbau-arbeiten nicht tangiert.

(Frey von Wyl)

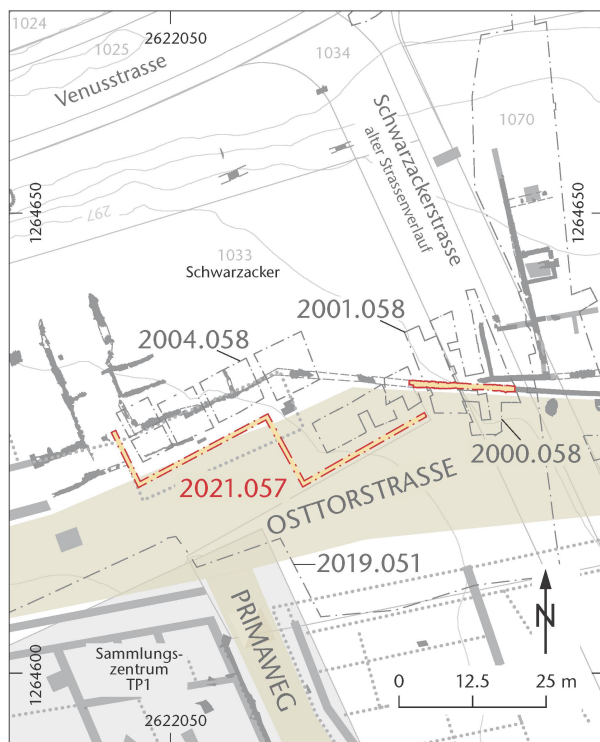


Abb. 14: Augst BL, Umgebungsarbeiten Sammlungs-zentrum (Baubegleitung 2021.057). Situationsplan. M. 1:1250.

## 2021.058 Augst – Prospektion Sammlungs-zentrum TP2

Lage: Schwarzacker; Regionen 6C und 6E; Parz. 1031, 1032 (Abb. 1; 15; 16).

Koordinaten: 2 621 973/1 264 550.

Anlass: Metalldetektor-Prospektion.

Dauer: 16.03.–06.04.2021.

Fundkomplex: G06724.

*Kommentar:* Bei der Fortsetzung der Metalldetektor-Prospektion auf dem Areal des zukünftigen Sammlungs-zentrums, Teilprojekt 2 (TP2; Abb. 15), konnten 66 Kleinfunde eingemessen werden, darunter neun Münzen<sup>17</sup>. Dabei zeigte sich eine starke Konzentration der Funde auf dem oder im unmittelbaren Bereich des Secundawegs (Abb. 16)<sup>18</sup>. Am grössten war die Funddichte bei der Einmündung des Secundawegs in die Osttorstrasse.

Im Strassenbereich wurden insgesamt fünf Münzen, drei römische und zwei neuzeitliche, geborgen<sup>19</sup>. Auffallend aber war, dass die übrigen vier Münzen, die ausnahmslos in die zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts datiert werden können, alle deutlich ausserhalb des Perimeters liegen, der

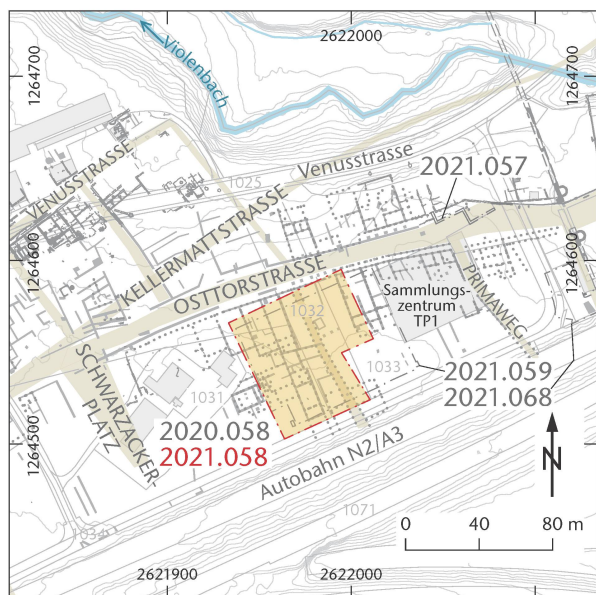


Abb. 15: Augst BL, Prospektion Sammlungs-zentrum TP2 (Prospektion 2021.058). Situationsplan. M. 1:4000.

<sup>16</sup> Rychener 2000; Grezet 2020.

<sup>17</sup> Siehe von Wyl 2021.

<sup>18</sup> Von den 66 eingemessenen Funden liegen nur 19 ausserhalb des Perimeters des Secundawegs.

<sup>19</sup> Markus Peter, Augusta Raurica, sei für die Münzbestimmungen gedankt.

in direktem Zusammenhang zum Secundaweg gesehen werden könnte<sup>20</sup>. Der im Moment früheste datierbare Münzfund im Bereich des Secundawegs kommt aus der Mitte des 2. Jahrhunderts, gefolgt von einer Münze aus den 70er-Jahren des 2. Jahrhunderts. Die jüngste Münze stammt aus dem 4. Jahrhundert.

Damit drängt sich die Frage auf, ob es den Secundaweg am Ende des 1. Jahrhunderts wirklich schon gegeben hat oder ob er erst im Verlauf des 2. Jahrhunderts entstanden ist<sup>21</sup>. Zwei neuzeitliche Münzen legen nahe, dass der Secundaweg als Weg oder zumindest als Pfad eventuell bis in die Neuzeit genutzt wurde. Beide Münzen wurden unmittel-

bar am Ostrand des Secundawegs gefunden und stammen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

(Friedy von Wyl)

- 20 Alle Münzen des 1. Jahrhunderts liegen mindestens 15 Meter ausserhalb des Perimeters des Secundawegs.
- 21 Das Fehlen von Funden aus dem 1. Jahrhundert könnte auch damit erklärt werden, dass der Strassenkoffer stetig gewachsen ist und entsprechend Funde aus der Frühzeit sukzessive überlagert wurden. Durch das Bauen über den Ruinen können solche Fragen nun erst in ferner Zukunft beantwortet werden.

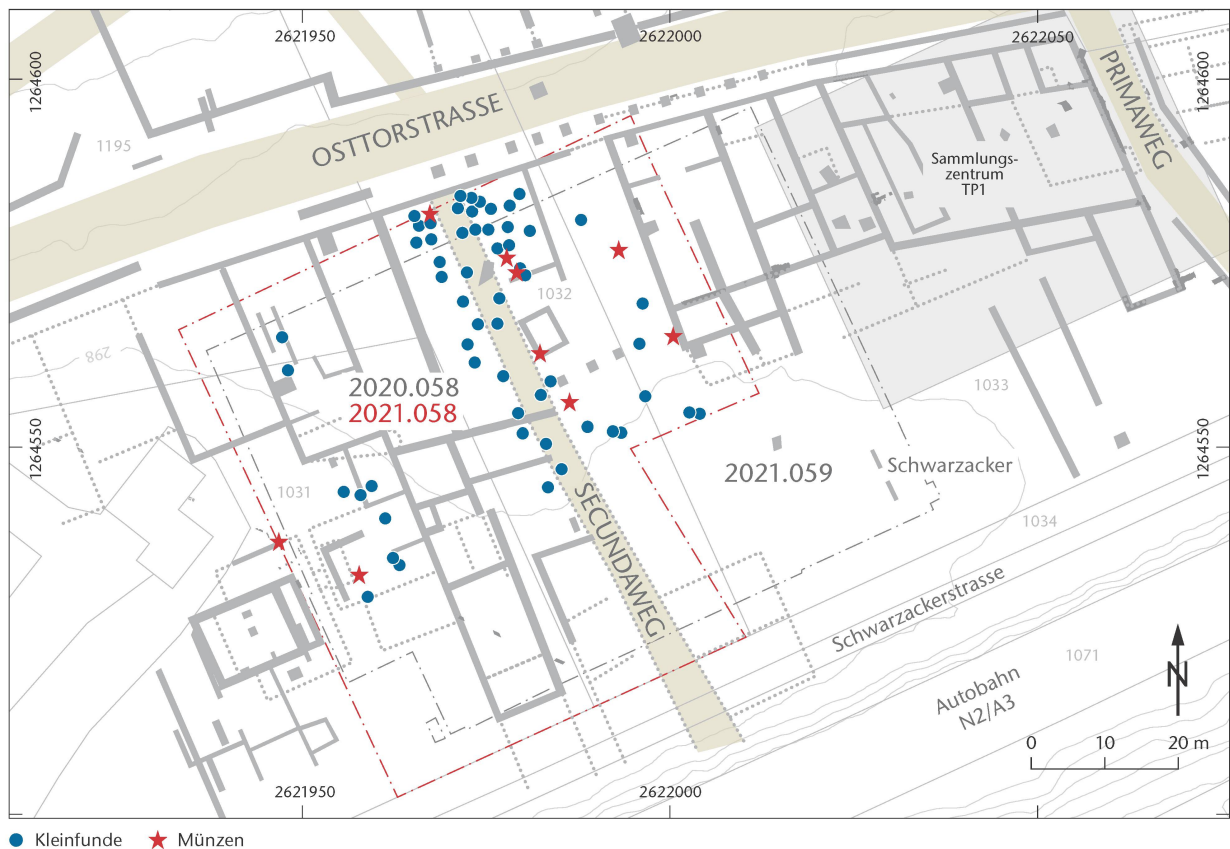


Abb. 16: Augst BL, Prospektion Sammlungszentrum TP2 (Prospektion 2021.058). Kartierung der eingemessenen Kleinfunde in der prospektierten Fläche. M. 1:1000.



## 2021.059 Augst – Sammlungszentrum TP2

Lage: Schwarzacker; Regionen 6C und 6E; Parz. 1031–1033 (Abb. 1; 17–25).

Koordinaten: 2 621 973/1 264 550.

Anlass: Neubau des zweiten Teils des Sammlungszentrums Augusta Raurica (TP2).

Dauer: 29.03.–08.07.2021.

Fundkomplexe: G06725–G06750, G06844–G06850, G03901–G03912.

**Kommentar:** Auch der zweite Teil des neuen Sammlungszentrums Augusta Raurica (TP2) wurde «über den Ruinen» konzipiert<sup>22</sup>. Somit beschränkten sich die Eingriffe in die archäologische Substanz auf ein Minimum (Abb. 17). Das Abhumusieren des Areals (Felder 1 und 5) verlief oberhalb der römischen Kulturschichten. Nebst sechs Kernbohrungen sowie drei kleineren Sondagen (Felder 2, 3 und 6) tangierte nur gerade der geplante Pumpensumpf des neuen Gebäudes (Feld 4) archäologische Schichten, die in der Folge ausgegraben wurden. In den Kernbohrungen und in zwei Sondagen (Felder 2 und 3) wurden im Anschluss Sensoren eingebaut, die den Untergrund unter und neben dem neuen Gebäudeteil auf Feuchtigkeitshaushalt, Kompression und Druck überwachen sollen. Hiermit sollen mittel- und längerfristige Daten zum Zustand des Untergrunds unter einem über den Ruinen gebauten Gebäude gesammelt werden<sup>23</sup>.



Abb. 18: Augst BL, Sammlungszentrum TP2 (Baubegleitung 2021.059). Aufsicht auf Mauer MR 1. Norden ist links.

22 Für den ersten Teil siehe Grabung 2019.051 «Sammlungszentrum»: Grezet 2020.

23 Federführend bei dem Projekt ist das Geotechnische Institut der Universität Basel. Ausserdem in das Projekt involviert ist die Firma Solexperts AG.

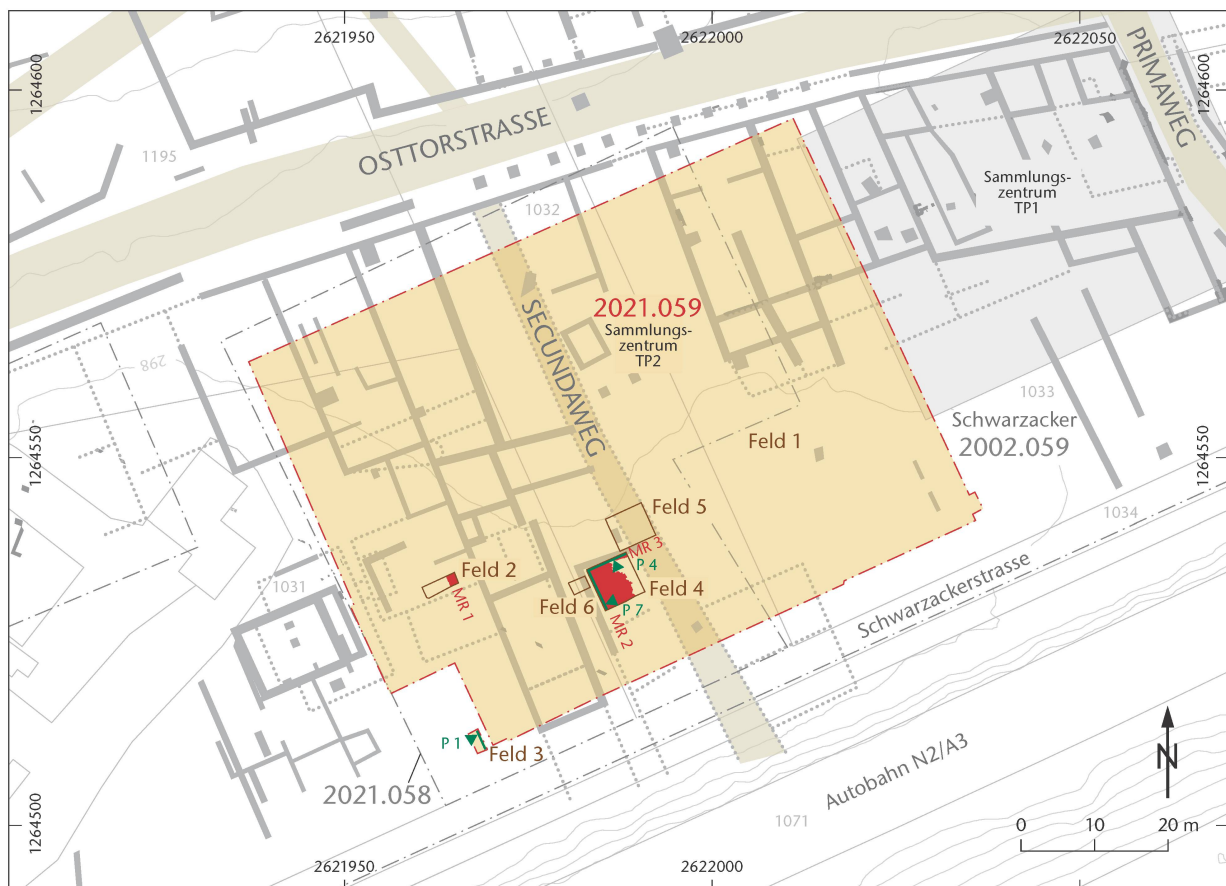


Abb. 17: Augst BL, Sammlungszentrum TP2 (Baubegleitung 2021.059). Situationsplan. Die Felder 1 und 5 wurden nur abhumusiert. M. 1:1000.

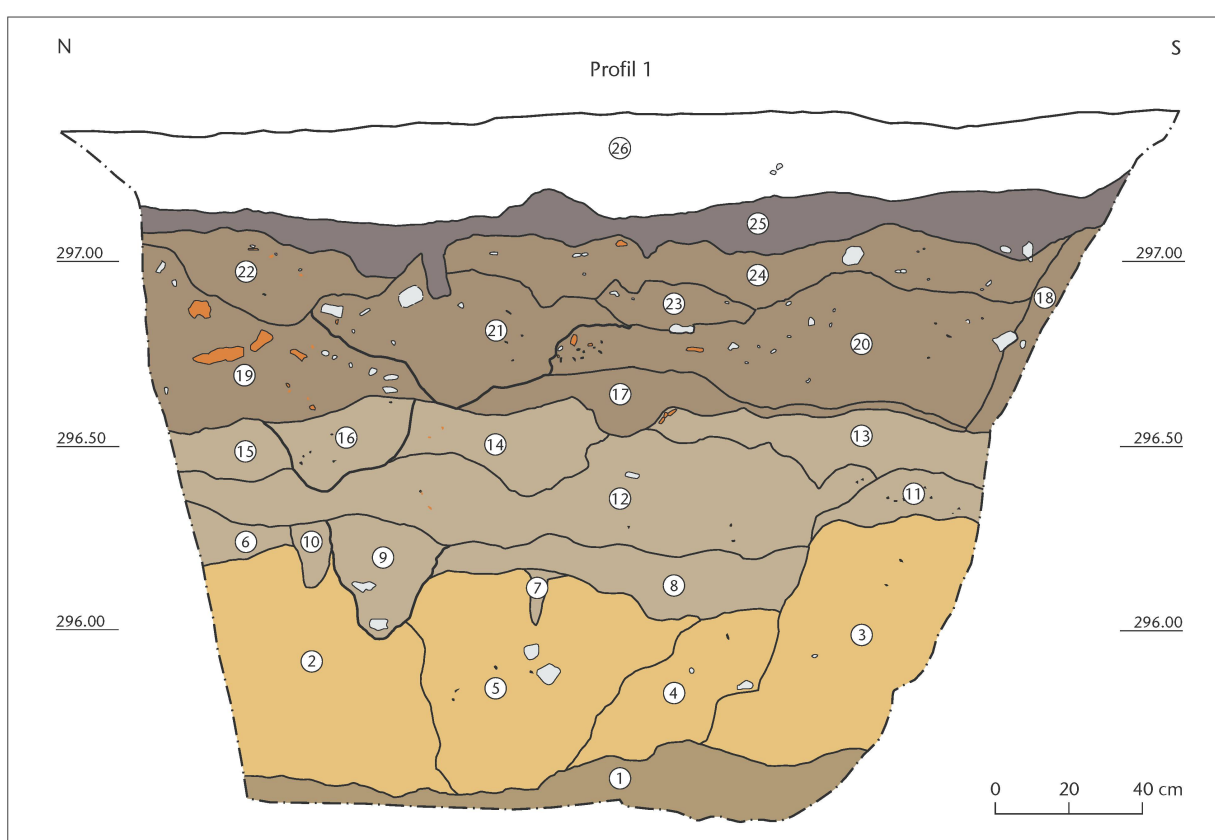


Abb. 19: Augst BL, Sammlungszentrum TP2 (Baubegleitung 2021.059). Ostprofil P 1. M. 1:20.

- |    |   |    |  |
|----|---|----|--|
| 1  | Beiger Lehm mit etwas anthropogenen Einschlüssen;<br>Planie oder älteste Nutzungshorizonte? | 13 | Nutzungshorizonte bzw. Planien (zweite Phase)  |
| 2  | beiger Lehm mit etwas anthropogenen Einschlüssen;<br>Planie oder älteste Nutzungshorizonte? | 14 | Verfüllung der zweiten (kellerartigen?) Grube  |
| 3  | beiger Lehm mit etwas anthropogenen Einschlüssen;<br>Planie oder älteste Nutzungshorizonte? | 15 | Nutzungshorizonte bzw. Planien (zweite Phase)  |
| 4  | Verfüllung der ersten (kellerartigen?) Grube  | 16 | (Balken?-)Gräbchen (zweite Phase)  |
| 5  | Verfüllung der ersten (kellerartigen?) Grube  | 17 | Nutzungshorizonte bzw. Planien (zweite Phase)  |
| 6  | Planie ausserhalb erstem postuliertem Gebäude (erste Phase)                                 | 18 | Lehmplanie (dritte Phase)  |
| 7  | Staketenloch (erste Phase)  | 19 | Abbruchhorizont des zweiten postulierten Gebäudes (dritte Phase)                           |
| 8  | Planie innerhalb erstem postuliertem Gebäude (erste Phase)                                  | 20 | Abbruchhorizont des zweiten postulierten Gebäudes (dritte Phase)                           |
| 9  | (Balken?-)Gräbchen des ersten postulierten Gebäudes (erste Phase)                           | 21 | Planierung bzw. Schichtakkumulation  |
| 10 | (Balken?-)Gräbchen des ersten postulierten Gebäudes (erste Phase)                           | 22 | Planierung bzw. Schichtakkumulation  |
| 11 | Abbruchhorizont des ersten postulierten Gebäudes (zweite Phase)                             | 23 | Planierung bzw. Schichtakkumulation  |
| 12 | Abbruchhorizont des ersten postulierten Gebäudes (zweite Phase)                             | 24 | Planierung bzw. Schichtakkumulation  |
|    |   | 25 | spätromischer bzw. nachantiker Reduktionshorizont,<br>evtl. mit Störungen des Autobahnbaus |
|    |   | 26 | moderner Humus.  |





Abb. 20: Augst BL, Sammlungszentrum TP2 (Baubegleitung 2021.059). Blick auf das Nordprofil P 4. Rechts im Bild die bis ins Fundament vermörtelte Mauer MR 3. Links davon schräg stehende Steine der umgelegten Mauer MR 2. Schnurhöhe 297,20 m ü. M.

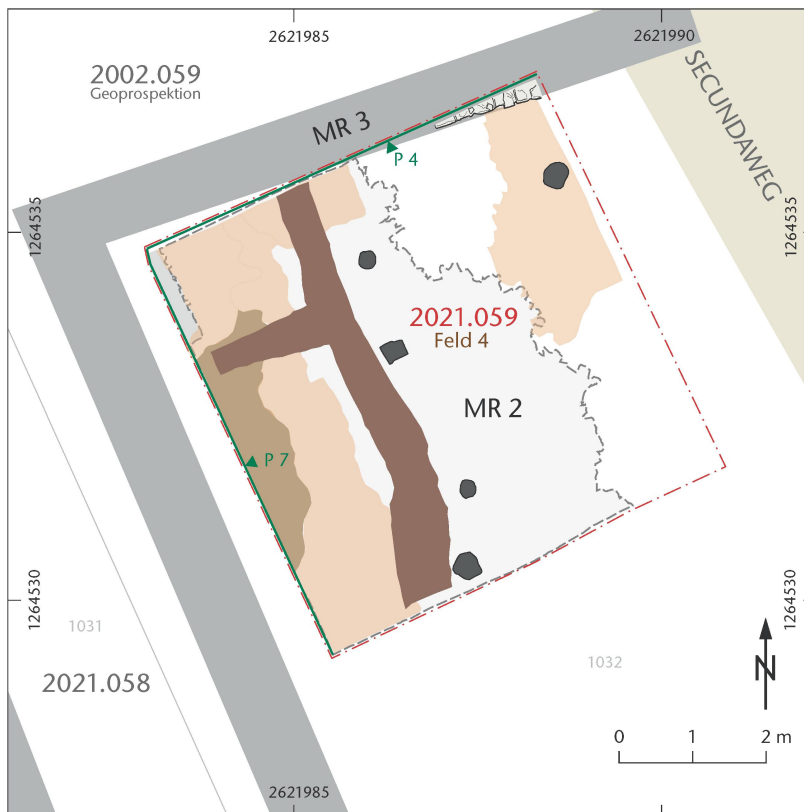


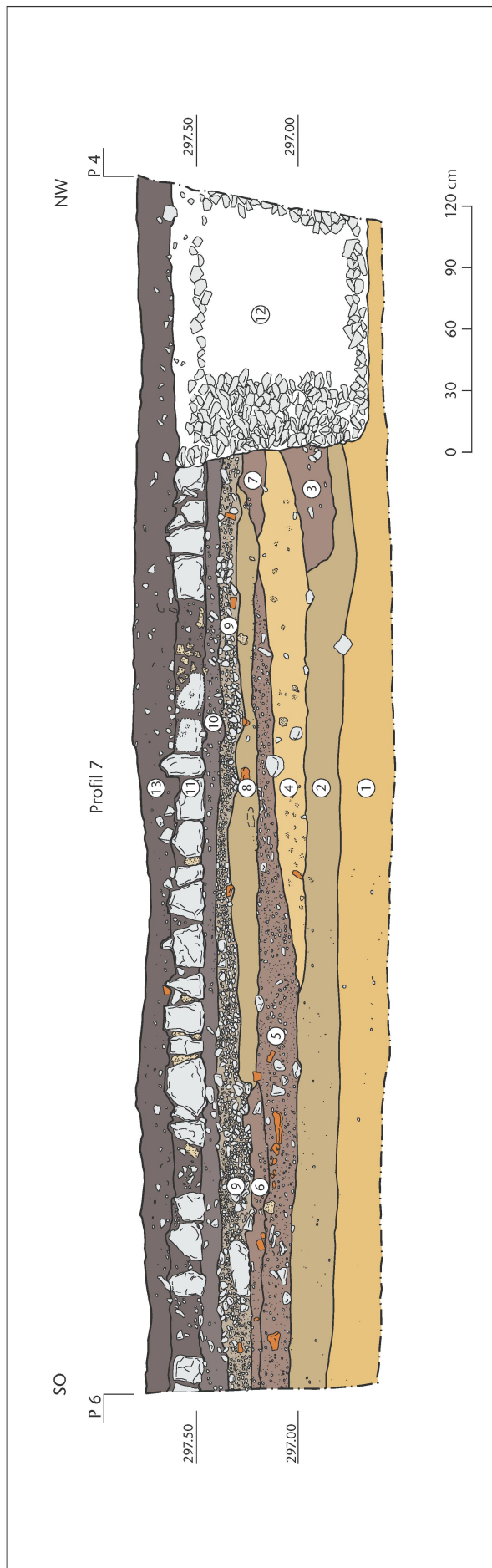
Abb. 21: Augst BL, Sammlungszentrum TP2 (Baubegleitung 2021.059). Detailplan Feld 4. M. 1:100.

In Feld 2 lag auf dem anstehenden beigen Schotter eine Grobkies- bzw. Geröllkonzentration, die auf Höhe eines Pfostenlochs abbrach. Womöglich handelt es sich dabei um eine römische Platzbefestigung bzw. einen möglichen Boden. Darüber lag ein homogener Feinsand mit nur wenigen anthropogenen Einschlüssen, der als Bauhorizont für die im Osten von Feld 2 dokumentierte Mauer (MR 1) diene. Von Mauer MR 1 konnte nur noch die unterste Lage des Fundaments aus Kalkbruchsteinen unterschiedlicher Größe dokumentiert werden (Abb. 18). Das Fundament verlief von Norden nach Süden; seine komplette Ausdehnung wurde nicht gefasst<sup>24</sup>. Neben der Mauer lagen verschiedene

Schutt- und Auflassungshorizonte, die die letzten römischen Aktivitäten wiedergeben.

Im Ostprofil der Sondage Feld 3 konnten drei Bauphasen festgestellt werden, die auf den ersten Blick nur schwer sichtbar waren (Abb. 19). Es handelte sich zunächst um eine

24 Erfasste Mauerbreite: 1,25 m, erfasste Mauerlänge: 1,50 m. Diese Mauer korrespondiert mit keiner bisher bekannten Mauer (Prospektion 2002.059 «Schwarzacker – Geophysikalische Prospektion»: Sütterlin 2003, 79; siehe hier Abb. 17).



(kellerartige?) Grube, die an ihrer Nordseite möglicherweise von einer Holzwand begrenzt wurde. In den dort dokumentierten Gräbchen (Abb. 19,9.10) dürften einst die Unterzüge der Wand gelegen haben, die mindestens einmal erneuert wurde. Die Grube wurde durch umgelagerten Lehm verfüllt (Abb. 19,4.5). Darüber zog sich eine Schicht mit vermehrt Mörtelrückständen, die als Abbruchschutt interpretiert wird (Abb. 19,11.12). Zur zweiten Phase gehören eine weitere Grube (Abb. 19,14) sowie ein Gräbchen (Abb. 19,16). Auch hier dürfte das Gräbchen als Unterzug einer Wand zu interpretieren sein. Die dritte Phase umfasst zum einen Abbruchschutt (Abb. 19,19.20) und zum anderen weitere Planierungen bzw. Schichtakkumulationen (Abb. 19,21–24). Darüber ziehen schliesslich der spätantike bzw. nachrömische Reduktionshorizont (Abb. 19,25) und der moderne Humus (Abb. 19,26).

Der geologische Untergrund in Feld 4 besteht mehrheitlich aus einem hellbraunen bis beigen Lehm; in der Südostecke des Felds steht ein steriler Bachschotter an.

Der älteste fassbare Befund ist Mauer MR 3, von der zwei Lagen des Fundaments und eine Lage des aufgehenden Mauerwerks *in situ* erhalten waren. Sie zeichnet sich speziell dadurch aus, dass selbst die Fundamentsteine miteinander vermörtelt und gut ineinandergefügt waren (Abb. 20; 21)<sup>25</sup>. Mauer MR 3 dürfte zu einem Gebäudekomplex gehören, der 2002 durch geophysikalische Prospektion erfasst worden ist<sup>26</sup>. Dieses Gebäude grenzt unmittelbar westlich an den Secundaweg an (vgl. Abb. 17). Die Mauer verläuft in etwa von Westen nach Osten. Rechtwinklig und parallel zu dieser konnten im Westbereich des Feldes verfüllte Balkengräbchen dokumentiert werden (Abb. 21). Diese zeigen den

25 Erfasste Mauerbreite: 0,30 m, erfasste Mauerlänge: 1,90 m, Unterkante: 296,84 m ü. M.

26 Prospektion 2002.059 «Schwarzacker – Geophysikalische Prospektion»; siehe oben Anm. 24.

Abb. 22: Augst BL, Sammlungszentrum TP2 (Baubegleitung 2021.059). Westprofil P 7. M. 1:30.

- 1 Anstehender hellbrauner Lehm
- 2 Übergang zum anstehenden Lehm
- 3 unterer Gehhorizont des nordwestlichen Raums
- 4 Planie mit Fachwerkschutt und vielen Mörtelbrocken, inklusive Wandmalereifragmenten
- 5 Ziegelschrotboden?
- 6 Gehhorizont?
- 7 oberer Gehhorizont des nordwestlichen Raums
- 8 Fachwerkschutt
- 9 Kiesboden
- 10 Auflattungsschicht
- 11 Haupt der umgelegten Mauer MR 2
- 12 moderne Störung, verfüllt mit Kalkbruchsteinen und Ziegelfragmenten
- 13 moderner Humus.





Abb. 23: Augst BL, Sammlungszentrum TP2 (Baubegleitung 2021.059). Der durchbohrte Tuffstein (Inv. 2021.059.G06737.124) könnte zum Blasebalg einer Esse gehört haben.

zung in Verbindung mit dem Metallhandwerk postulieren. Die Verfüllungen bzw. Gelniveaus in diesem Raum waren durchwegs dunkler als die Gelniveaus in den beiden anderen Räumen, was auf vermehrten Holzkohlenniederschlag schliessen lässt. Vor allem aber wurden in diesem Raum grössere Mengen an Schlacken gefunden<sup>29</sup>.

Mehrere Wandverputzfragmente belegen, dass einige Wände bemalt waren (verschiedene Rottöne, weiss/beige und schwarz). Die Innenwände wurden mindestens einmal erneuert; so liegt eine Planieschicht mit enorm vielen Wandverputzfragmenten (Abb. 22,4) zwischen den beiden Nutzungshorizonten des nordwestlichen Raums (Abb. 22,3,7). Über diese Planieschicht zieht ein Horizont, der durch Ziegelsplitter rosa/orange erscheint (Abb. 22,5). Dieser bricht an der Grenze zum östlichen Innenraum ab, was die An-

Verlauf von Innenwänden an, die wohl in Holz (Fachwerk) gebaut waren<sup>27</sup>. Östlich neben dem Nord-Süd verlaufenden Gräbchen kamen insgesamt vier Pfostenlöcher zum Vorschein. Unklar ist, ob diese mit der ersten Innenwand in Verbindung stehen oder ob sie einen Umbau bezeugen. Anhand der Wände lassen sich drei Innenräume unterscheiden<sup>28</sup>. Für den nordwestlichen Raum lässt sich eine Nut-

27 Die Balkengräbchen selbst sind in den Profilen nicht sichtbar. In Abb. 22 (P 7) liegt das Balkengräbchen auf Höhe des Südabschlusses der dunklen Verfüllungen Ziffer 3 und Ziffer 7.

28 Aufgrund des kleinen Grabungsausschnitts wurde kein Raum komplett gefasst. Mauer MR 3 bildet den nördlichen Abschluss dieser Innenräume.

29 Inv. 2021.059.G06844.57.



Abb. 24: Augst BL, Sammlungszentrum TP2 (Baubegleitung 2021.059). Aufsicht auf die umgelegte Mauer MR 2. Die einzelnen Mauerlagen sind gut erkennbar. In der oberen linken Ecke zeichnet sich Mauer MR 3 ab. Norden ist links.



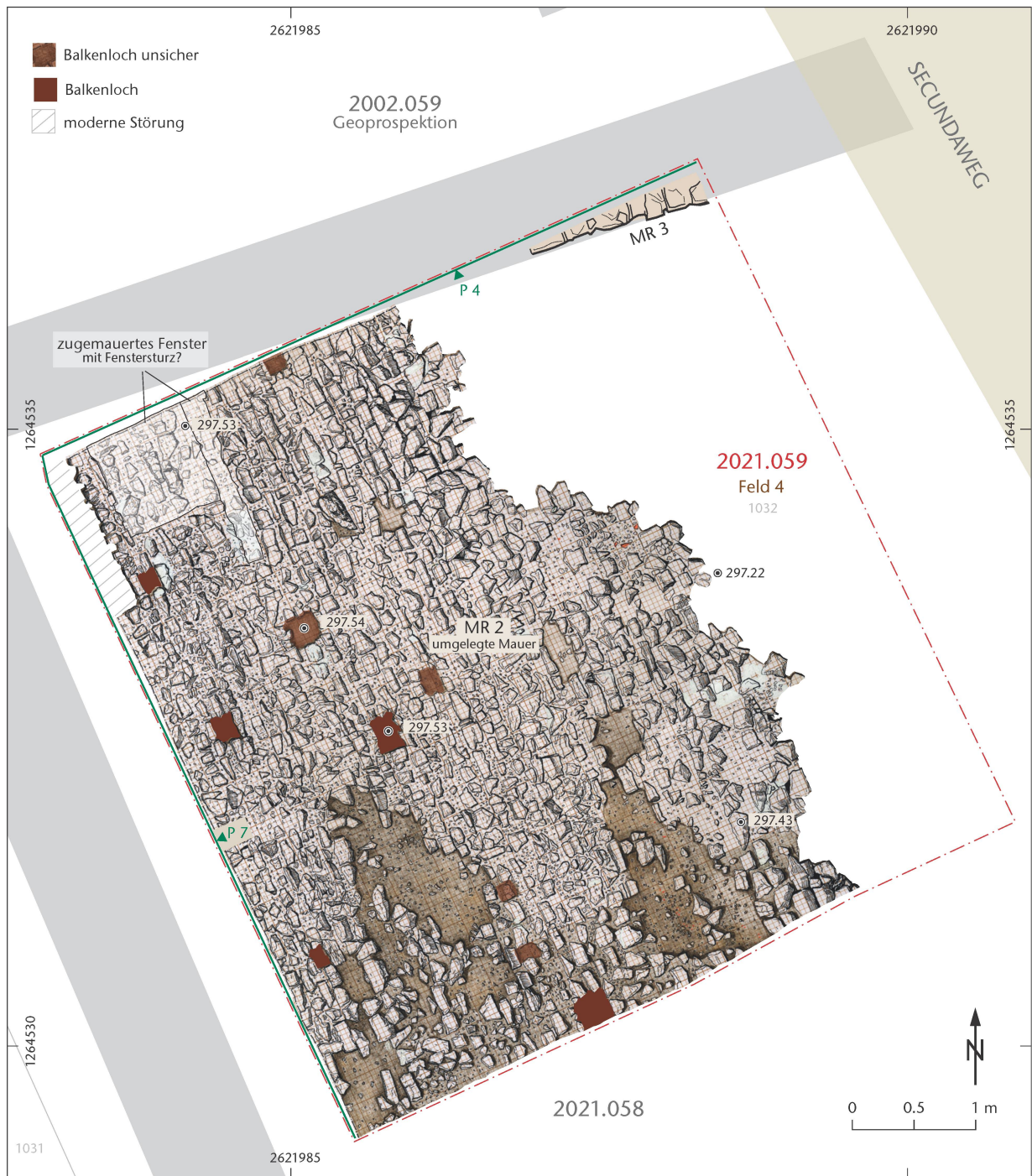


Abb. 25: Augst BL, Sammlungszentrum TP2 (Baubegleitung 2021.059). Steingerechter Plan der umgelegten Mauer MR 2. M. 1:50.

nahme stärkt, dass es sich um einen Ziegelschrotboden im südwestlichen Innenraum handeln könnte. Der Boden weist aber keinen Unterbau (Rollierung o. ä.) auf. Im östlichen Innenraum liegen auf dem ältesten Gehhorizont Flecken von hellem Lehm. Da sie nicht sehr flächig auftreten, ist eher von einem Wandversturz als von einem Lehm Boden auszugehen. Im südwestlichen Innenraum zeigte sich ein ähnliches Bild: Hier liegt auf dem rosa/orangen Ziegelschrotboden eine helle, fleckige Lehmschicht (Abb. 22,8). Aber

auch hier dürfte von einem Wandversturz und nicht von einem Boden auszugehen sein.

Im östlichen Innenraum befinden sich über dem Wandlehmversturz eine Planie- bzw. Schuttschicht mit extrem vielen (auch grossformatigen) Ziegeln sowie eine Tuffsteinkonzentration nahe bei Mauer MR 3. Die Tuffsteine tragen Brandspuren; einer davon ist durchbohrt, was vermuten lässt, dass die Tuffsteine einst Bauteile einer Esse gewesen sein könnten. Der gelochte Tuffstein diente dabei als Zu-

gang für einen Blasebalg (Abb. 23). Die Steine sind hier aber in sekundärer Lage; von der nötigen Lehmummantelung wurden keine Spuren gefunden.

In den westlichen Innenräumen fehlen Ziegelkonzentrationen. Es ist daher anzunehmen, dass die Nord-Süd verlaufende Innenwand zum Zeitpunkt der Auflassung des östlichen Innenraums noch stand.

Zu einem späteren Zeitpunkt wurde ein grosser Teil der Fläche durch einen Kiesboden oder Kiesplatz überdeckt (Abb. 22,9). Darüber folgt schliesslich eine dunkle, humose Schicht, die auf Auflassung und nur wenig Aktivität hinweist (Abb. 22,10).

Über dieser Auflassungsschicht liegen die Steine der umgelegten Mauer MR 2 (Abb. 22,11; 24; 25). Es handelt sich jedoch nicht um die gesamte Mauer, sondern nur um eine Schale und einige Steine des Mauerkerens. Die Schauseite der Mauerschale zeigt gegen unten, dadurch zeichnet sich von oben zwar keine glatte Oberfläche ab, jedoch eine klare lagige Struktur in Nord-Süd-Ausrichtung. Zudem konnten mehrere «Löcher» bzw. Leerstellen dokumentiert werden. Bei diesen handelt es sich wohl um Gerüst- bzw. Balkenlöcher. In der Nordwestecke des Felds folgen die Steine nicht mehr so streng der Nord-Süd-Ausrichtung bzw. sind die Steine etwas kleiner als im Rest des Felds. Es ist daher anzunehmen, dass es sich dort um eine Flickstelle oder um ein zugemauertes Fenster handelt. Für die Fenster-Hypothese spricht, dass sich am östlichen Ende der «Flickstelle» eine Art Balkenlager abzeichnet, das rund 0,80 m über die hypothetische Fensterbreite hinausgeht. Sollte es sich bei dem Balkenlager um den Fenstersturz handeln, ist davon auszugehen, dass die Mauer von Westen nach Osten umgelegt wurde. Das Fundament der Mauer wäre entsprechend ausserhalb des Ausgrabungsbereichs im Westen zu suchen. Handelt es sich bei dem Balkenlager aber um die Fensterbank, so wäre die Mauer von Osten nach Westen umgelegt worden und das Fundament wäre im Osten anzunehmen<sup>30</sup>. Da jedoch das Fundament fehlt, kann diese Frage nicht abschliessend geklärt werden. In der westlich von Feld 4 ange-

legten Sondage (Feld 6) kamen weitere Mauersteine zum Vorschein, die aber kleiner waren und deren Lage weniger geordnet war als in Feld 4. Mauer MR 2 weist somit eine errechnete Höhe von mindestens 7,50 m auf, was auf ein zweistöckiges Gebäude hinweist.

Zu welchem Zeitpunkt Mauer MR 2 umgelegt wurde, bleibt unklar. Sicher ist jedoch, dass das Umlegen der Mauer bewusst und in einem Zug vonstattenging und nicht das Resultat von allmählichem, natürlichem Zerfall war<sup>31</sup>. Die Mauer MR 2 wurde intentionell umgelegt und ist nicht durch natürliche Einflüsse wie Hochwasser oder Erdbeben umgekippt<sup>32</sup>.

Die Funde aus dem Sediment über den Mauersteinen sind zwar römisch, aber stark abgenutzt. Dies dürfte, ebenso wie das Fehlen der oberen Mauerschale und des Grossteils des Mauerkerens, auf nachrömische Eingriffe (Agrartätigkeiten, Autobahnbau) zurückzuführen sein.

Die jüngsten Befunde stammen aus der Neuzeit. Es ist dies zum einen eine Grube in der Nordwestecke von Feld 4, die alle Befunde bis hin zur Geologie durchschlägt (Abb. 22,12). Zum anderen kamen auf der gesamten Ostseite des Felds weitere Störungen zutage, die auch Mauer MR 2 tangierten. In diesen Störungen kamen u. a. neuzeitliche Funde (glasierte Keramik) zum Vorschein<sup>33</sup>. Diese Eingriffe könnten dem Autobahnbau der 1960er-Jahre zuzurechnen sein.

*(Angelika Signer)*

30 Im Profil P 4 weisen die Steine der Mauer MR 2 eine dominoartige Schichtung auf, die aber keinen Hinweis auf die Umlegerichtung geben.

31 Furger 2011, 89.

32 Eine durch Hochwasser gekippte Hofmauer wurde in den 1960er-Jahren in der Flur «Kurzenbettli» (Region 5C) dokumentiert. Grabung 1964–1965.051 «Kurzenbettli N2»: Furger 2011, 197; Schatzmann 2013, 43–47 Abb. 26.

33 FK G06729.



### 2021.060 Augst – Curiastrasse

*Lage:* Heidenloch, Steinler; Forumstrasse, Basicastrasse, Hohwartstrasse; Region 1, Insulae 11–13, 18–20; Parz. 1002, 1004, 1005, 1009, 1014, 1015 (Abb. 1; 26–34).

*Koordinaten:* 2621 492/1 264 776.

*Anlass:* Strassenkorrektur und Ersatz von Werkleitungen.

*Dauer:* 10.05.–26.11.2021.

*Fundkomplexe:* G06595–G06599.

*Kommentar:* Weil der effektive Verlauf der Curiastrasse seit Langem vom Verlauf der amtlich eingemessenen Strassenparzelle abwich und so einen Teil der Forumparzelle in Anspruch nahm, während Anwohner teilweise Land der amtlich ausgewiesenen Strassenparzelle privat nutzten, beschloss die Einwohnergemeinde Augst, den Verlauf der Curiastrasse

zu korrigieren (Abb. 26). Das langjährige Vorprojekt wurde von der Gemeinde beispielhaft in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Ausgrabungen Augst erarbeitet. Ziel war, dass möglichst wenige archäologische Kulturschichten, insbesondere des Hauptforums und der Insulae 18, 19 und 20 vom Projekt tangiert werden sollten. Der korrigierte Strassenverlauf wurde so angelegt, dass er vollständig auf das Trassee der römischen Forumstrasse zu liegen kommen würde. Zudem sollte die Koffierung der Curiastrasse, wo sie noch erstellt werden musste, möglichst keine archäologischen Kulturschichten tangieren. Bestehende Leitungsgräben wurden, wenn immer möglich, wiederbenutzt. Römische Befunde wurden deshalb lediglich in den Leitungsgräben angeschnitten – und zwar meistens nur in den Leitungswandungen.



Abb. 26: Augst BL, Curiastrasse (Baubegleitung 2021.060). Situationsplan. M. 1:800.



Abb. 27: Augst BL, Curiastrasse (Baubegleitung 2021.060). Blick von Norden auf die römische Forumstrasse in der Grabenwandung während der Arbeiten vor der Liegenschaft Curiastrasse 3.

### Strassenaufschlüsse

An mehreren Stellen konnten römische Strassen beobachtet werden, in der Regel – wie oben beschrieben – in einer oder in beiden Leitungsgrabenwandungen. Die südöstliche Wandung des Kanalisationsgrabens in der Curiastrasse war mehrheitlich intakt bzw. ungestört, die nordwestliche Wandung meist nicht. So konnte die römische Forumstrasse auf beinahe der ganzen Länge der modernen Curiastrasse von ihrem Anfang bei der Giebenacherstrasse bis zur am Ende der Strasse gelegenen Liegenschaft Curiastrasse 1 im Profil dokumentiert werden (Abb. 27)<sup>34</sup>.

Für eine Erschliessung der noch nicht ausgebauten modernen Forumstrasse mussten gänzlich neue Werkleitungen eingebaut werden. Diese wurden innerhalb der noch intakten römischen Basilicastrasse angelegt. Durch die Gräben für die Kanalisation erhielten wir einen Einblick in die ganzen Kofferungen dieser Strasse, die hier beinahe 1,60 m mächtig sind (Profil P 10)<sup>35</sup>. Diese Beobachtung konnte aufgrund der Tiefe des Grabens zwischen zwei Spriessselementen gemacht werden (Abb. 28).

### Aufschlüsse im Bereich der Portiken der Forumsanlage<sup>36</sup>

Peter-Andrew Schwarz<sup>37</sup> und Jürg Rychener<sup>38</sup> haben sich bereits früher mit den zahlreichen Phasen der Westfront – eigentlich Südwestfront<sup>39</sup> – des Hauptforums auseinandergesetzt. In der diesjährigen Baubegleitung stiessen wir auf die drei Portikusmauern MR 2–MR 4 der Südfront des Forums. Eine Verknüpfung der Mauern der West- mit der Südfront im Bereich der *area sacra* des Hauptforums und der



Abb. 28: Augst BL, Curiastrasse (Baubegleitung 2021.060). Blick von Nordosten auf die ganze Stratigraphie der römischen Basilicastrasse im Profil P 10. M. 1:50.

- 1 Anstehender Boden. Die Schicht besteht hier aus marmoriertem Ton, der sich für das Töpfern sehr gut eignen würde
- 2 verschiedene römische Strassenkoffer
- 3 braungraue, humose, siltige Schicht. Dark-Earth-ähnlich. Nicht klar, ob noch original oder ob umgelagert.

34 Erhaltene Oberkante römische Forumstrasse im Nordosten der Curiastrasse bei Profil P 7: 295,06 m ü. M.; erhaltene Oberkante römische Forumstrasse im Kreuzungsbereich Curiastrasse/Giebenacherstrasse bei Profil P 16: 294,60 m ü. M.

35 Erhaltene Oberkante römische Basilicastrasse: 294,83 m ü. M.; Unterkante Basilicastrasse: 293,18 m ü. M.

36 Ich danke Claude Spiess für die anregende Diskussion rund um diesen Befund.

37 Grabung 1990.069 «PAR-Kanalgraben»: Schwarz 1991.

38 Grabung 2003.051 «Wasserleitung Giebenacherstrasse»: Rychener 2004.

39 Um Vergleiche zu vereinfachen, werden hier die in älteren Publikationen zum Forum verwendeten Himmelsrichtungen übernommen.



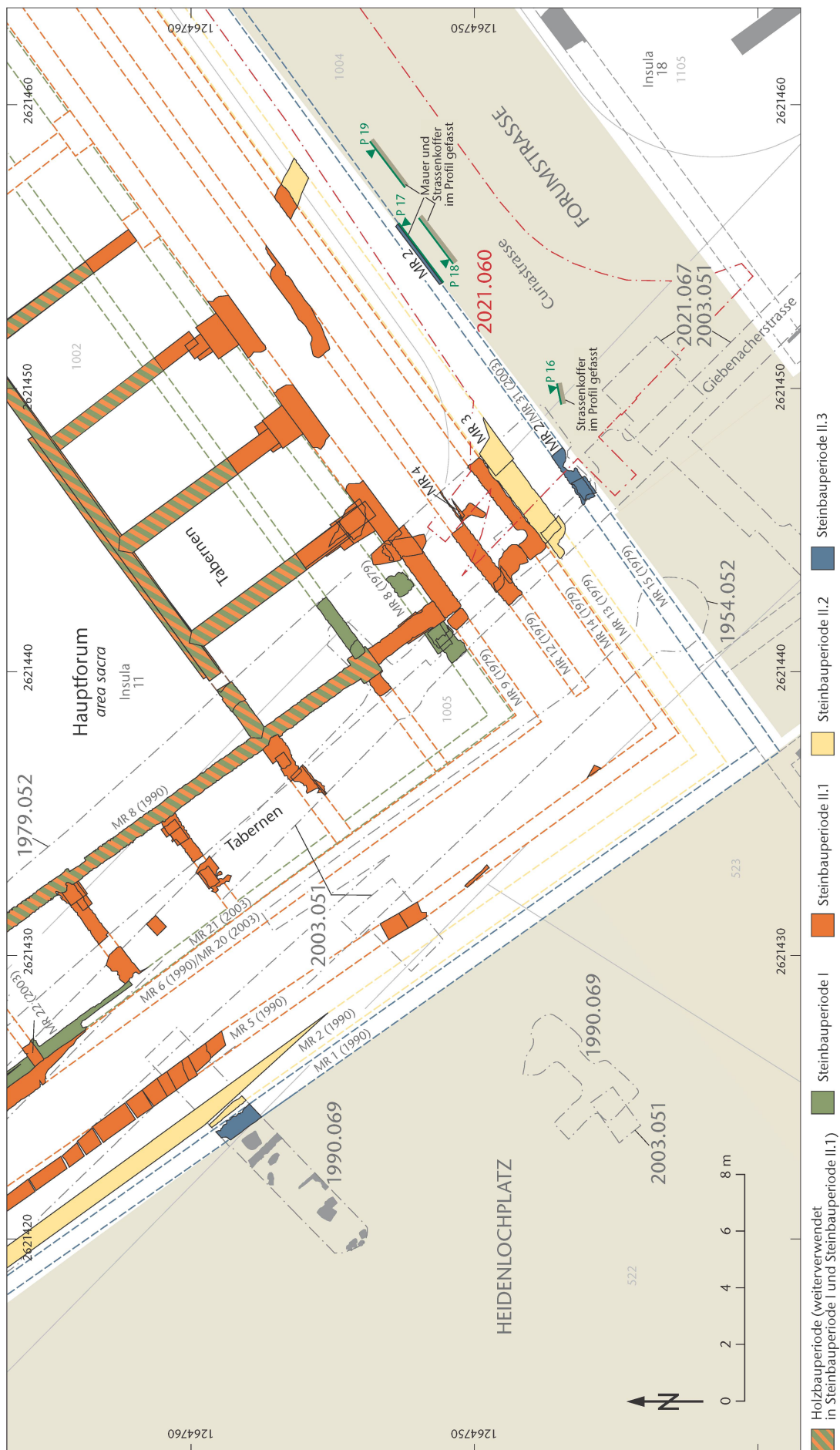


Abb. 29: August BL, Curiastrasse (Baubegleitung 2021.060). Detailplan. Südliche Ecke des Hauptforums mit Periodenzuteilung. M. 1:200.





Abb. 30: Augst BL, Curiastrasse (Baubegleitung 2021.060). Blick von Nordwesten auf die massive Portikusmauer MR 3 der Südostfront des Hauptforums während der Steinbauperiode II.2.

daran anschliessenden Portiken fehlte bisher. Auch wenn das Ganze sehr lückenhaft ist, werden wir dies nun mit der Integration der von uns beobachteten Mauern in diesem Bericht wagen (Abb. 29). Für die Ansprache der Mauern in der Westfront des Hauptforums werden wir die Mauernummern der Grabung 1990.069 «PAR-Kanalgraben» benutzen, für diejenigen in der Südfront die der Grabung 1979.052 «Giebenacherstrasse Forum»<sup>40</sup>:

#### Steinbauperiode I

Weiterbenutzung der noch aus der Holzbauperiode stammenden Mauer MR 8 (1990) der *area sacra* an der Westfront<sup>41</sup>; Anbau von kleinen, nahezu quadratischen Tabernen an die Südfront. Dort war mit Mauer MR 8 (1979) eine Portikus vorhanden. Laut Jürg Rychener könnte es sein, dass MR 21 (2003) in dieser Zeit die Portikusmauer der Westfront war. Er weist aber darauf hin, dass diese Mauer mit der Tabernenmauer MR 22 (2003) in den unteren Lagen über Eck im Verband gemauert ist<sup>42</sup>.

40 Grabung 1990.069 «PAR-Kanalgraben»: Schwarz 1991; Grabung 1979.052 «Giebenacherstrasse Forum»: Tomasevic-Buck 1984; Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

41 Schwarz 1991, 155.

42 Rychener 2004, 89.



Abb. 31: Augst BL, Curiastrasse (Baubegleitung 2021.060). Südosthaupt der Portikusmauer MR 2 der Südostfront des Hauptforums während der Steinbauperiode II.3, die auf älteren Kofferungen der römischen Forumstrasse liegt.



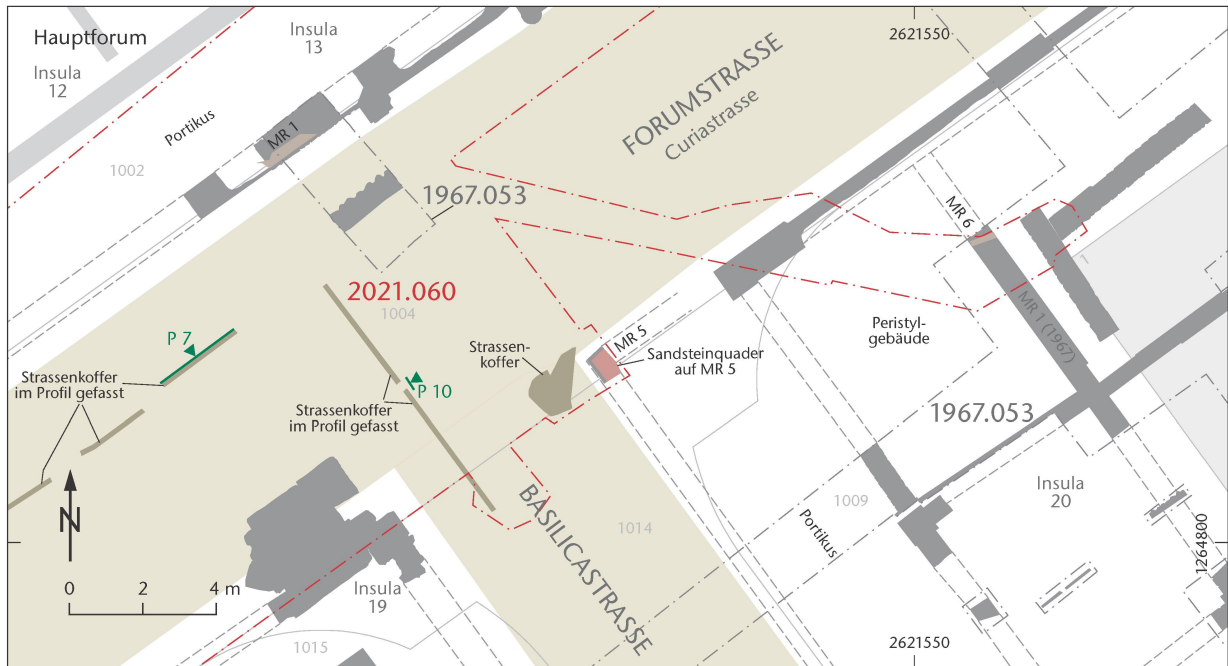


Abb. 32: Augst BL, Curiastrasse (Baubegleitung 2021.060). Detailplan der westlichen Ecke von Insula 20. M. 1:200.



Abb. 33: Augst BL, Curiastrasse (Baubegleitung 2021.060). Blick von Südosten auf die vom Leitungsgraben durchbrochene Mauer MR 6.

#### Steinbauperiode II.1

Die kleinen Tabernen der Südfront wurden zu langrechteckigen Räumen vergrössert, und in der Westfront wurden kleine, beinahe quadratische Tabernen errichtet (Aussenmauern der Tabernen Westfront MR 20 [2003]<sup>43</sup> und Südfront MR 9 [1979]). Beide Fronten verfügten über Portiken: Die Südfront könnte eventuell sogar mit einer Doppelporitikus ausgestattet gewesen sein, falls die Mauer MR 12 (1979) – unsere Mauer MR 4 – und die Mauer MR 14 (1979) zeitgleich wären, was momentan nicht bewiesen werden kann. Die Portikus der Westfront wird von MR 5 (1990) gebildet, wie zuerst von P.-A. Schwarz und dann auch von J. Rychener vorgeschlagen<sup>44</sup>.

#### Steinbauperiode II.2

Die beiden letzten Umbauphasen gehen mit Vergrößerungen der Portiken einher. In der Westfront des Hauptforums wurde Mauer MR 2 (1990) errichtet und somit die Portikus auf eine Breite von ca. 3,90 m verbreitert. Diese Mauer ist im Vergleich zu den anderen sehr massiv; wir stiessen in der Südfront mit Mauer MR 3 auf eine ähnliche Mauer, die 0,90 m breit ist und ebenfalls eine ca. 3,90 m breite Portikus bildet (Abb. 30).

43 Wir haben weiter oben gesehen, dass die Situation mit Mauer MR 21 (2003) nicht ganz einfach ist. Die Verzahnung mit der Portikusmauer MR 22 (2003) spricht eigentlich eher dafür, dass Mauer MR 21 (2003) als Tabernenabschluss anzusprechen wäre. Allerdings ist nicht ganz klar, weshalb hier eine doppeltgeführte Mauer MR 20/ MR 21 gestanden hat.

44 Schwarz 1991, 155; Rychener 2004, 89.





Abb. 34: Augst BL, Curiastrasse (Baubegleitung 2021.060). Blick von Südosten auf das mächtige Säulenpostament, das auf der Portikusecke MR 5 liegt. Darum herum sind teilweise noch die Kofferungen der Strassenkreuzung Forumstrasse/Basilicastrasse erhalten.

### Steinbauperiode II.3

Die Portikus wurde noch ein weiteres Mal vergrössert: Die Portikus in der Westfront erreichte mit Mauer MR 1 (1990) eine beachtliche Breite von 4,60 m. Mauer MR 1 ist im Vergleich zu den anderen Mauern nicht so sorgfältig ausgeführt und liegt auf älteren Strassenschichten. Eine ähnliche Situation fanden wir bei Mauer MR 2 vor, bei der ebenfalls beide Elemente vorhanden waren (Abb. 31): die unsorgfältige Ausführung und die Lage direkt auf der Kofferung der Strasse. Wir möchten Mauer MR 2/MR 15 (1979)/MR 31 (2003) als Portikusmauer interpretieren und nicht, wie von J. Rychener vorgeschlagen<sup>45</sup>, als Begrenzung des Strassengrabens der römischen Forumstrasse.

Mit der Verbreiterung der Portikus in den Steinbauperioden II.2 und II.3 ergab sich eine Veränderung der innerstädtischen Verkehrsorganisation, wie J. Rychener schlüssig dargestellt hat<sup>46</sup>: Da die Portikus der nahegelegenen Frauentermen ebenfalls verbreitert wurde, war der Durchgang zwischen Hauptforum und Thermen, zumindest für den Strassenverkehr, nicht oder kaum mehr möglich; mit der neu postulierten Portikus mit Mauer MR 2 nun noch weniger. Dass man den Heidenlochplatz zwischen Theater, Hauptforum und Frauentermen damit vom Verkehr abgrenzen wollte, ist eine plausible Hypothese von J. Rychener. Umso mehr, als dass die Verbreiterungen der Portikus des Hauptforums, aber auch der Frauentermen, als Ersatz für die im benachbarten Theater fehlende *porticus post scaenam* gedient haben könnte<sup>47</sup>.

### Die westliche Ecke von Insula 20 (Abb. 32)

Der Ersatz einer Elektroleitung für die Liegenschaft Curiastrasse 1 wurde im bestehenden Graben durchgeführt, sodass die Situation selbst in den Grabenwandungen grösstenteils modern gestört war. Die bereits bekannte, Nordwest-Südost verlaufende Mauer eines Raums des Peristylhauses in Insula 20 konnte aber nochmals beobachtet werden (Abb. 33, MR 6)<sup>48</sup>.

Gänzlich neu war aber das Säulenpostament an der westlichen Ecke der Portikus dieser Insula. Es handelt sich dabei um einen mächtigen roten Buntsandsteinquader, der auf Mauer MR 5 ruhte (Abb. 34). Der Quader war sehr gross und konnte nicht vollständig freigelegt werden, da er teilweise unter dem Teerbelag der Garageneinfahrt von Liegenschaft Curiastrasse 1 lag. Auch die Unterkante der darunterliegenden Mauer MR 5 konnte nicht erreicht werden. Rund um diese Ecksituation wurde der Kies der römischen Forumstrasse/römischen Basilicastrasse beobachtet; es gab also keine direkt anschliessenden Strassengräben zur Ecke der Insula. Das Postament konnte – dank der Verschiebung des vorgesehenen Abwasserschachtes um einige Zentimeter – *in situ* belassen werden.

(Cédric Grezet)

<sup>45</sup> Rychener 2004, 90 f.

<sup>46</sup> Rychener 2004, 91–94.

<sup>47</sup> Ludwig Berger vermutete dies bereits für die Frauentermen und das Nebenforum: Berger 2012, 141; 153.

<sup>48</sup> Grabung 1967.053 «Neubau Olloz», Mauer MR 1: Schatzmann 2013, 75–78; Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.



### 2021.061 Augst – Ruder<sup>49</sup>

Lage: Gallisacker; Region 15A; Parz. 82 (Abb. 1; 35–48).

Koordinaten: 2620753/1 265014.

Anlass: Neubau einer Wohnüberbauung mit Einstellhalle.

Dauer: 02.08.–29.10.2021.

Fundkomplexe: G09501–G09853.

**Kommentar:** Ein Neubauprojekt auf dem Areal der ehemaligen Ruder Holz AG führte zu einer dreimonatigen Flächengrabung (Abb. 35). Wie die Grabungen beim ehemaligen Gasthaus Rheinlust (2021.053 «Abbruch Rheinlust» und 2021.055 «Rheinlust», s. o. S. 18–23) befand sich die Grabungsfläche im Bereich des sogenannten Nordwestgräberfelds von Augusta Raurica; in diesem Fall verlief die römische Ausfallstrasse (Basiliastrasse) jedoch rund 15–20 m südlich des Grabungsareals<sup>50</sup>.

#### Topografie und Erhaltung

Aufgrund diverser neuzeitlicher bis moderner Bautätigkeiten ist das Grabungsareal nachantik hochgradig überprägt respektive gekappt. Die römische Topografie lässt sich entsprechend kaum mehr lückenlos rekonstruieren. Insbesondere sind grosse Bereiche im Süden und im Westen der Grabungsfläche durch vermutlich moderne maschinelle Eingriffe tiefgreifend, stellenweise sogar bis auf den geologisch anstehenden Untergrund gestört und allfällige römische Befunde restlos zerstört. Hinweise auf die antike Topografie können nur noch indirekt erschlossen werden. Die auf einer Länge von ca. 31 m erhaltenen Fundamente von

Mauer MR 1 am östlichen Grabungsrand legen nahe, dass das Areal in der Antike relativ eben war (Abb. 36). Dies scheint jedoch ebenfalls Ergebnis menschlicher, vermutlich römischer Aktivitäten gewesen zu sein, denn die natürlichen Schichtabfolgen sind gekappt und werden von einer grossflächig eingebrachten Kiesplanie überdeckt.

Trotz der skizzierten problematischen Erhaltungsbedingungen sind insbesondere im Osten und Nordosten der Grabungsfläche nebst den genannten römischen Fundamenten von Mauer MR 1 noch insgesamt 57 Gräber (18 Neonatenbestattungen [Körperbestattungen], vier Körperbestattungen von Erwachsenen und 35 Brandbestattungen) sowie eine mit zahlreichen Tierknochen verfüllte Grube erhalten, wobei lediglich die tiefer liegenden Befunde verhältnismässig ungestört angetroffen wurden. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang insbesondere eine mehrfach verwendete Verbrennungsgrube im Süden der Grabungsfläche, die von den neuzeitlichen bzw. modernen Eingriffen als einziger Befund in dieser Zone nur partiell zerstört worden ist.

49 Der vorliegende Bericht ist ein Vorbericht; eine Auswertung der Grabungen von 2021 im Nordwestgräberfeld (Grabungen 2021.053, 2021.055, 2021.061) ist in Vorbereitung.

50 Auf der Parzelle fanden bereits in den Jahren 2002 (2002.052 «Sägerei Ruder»), 2003 (2003.053 «Rheinstrasse»), 2010 und 2011 (2010–2011.056 «Sägerei Ruder») Grabungen statt: Pfäffli/Sütterlin/Akeret u. a. 2004; Sütterlin 2011; Sütterlin 2012.

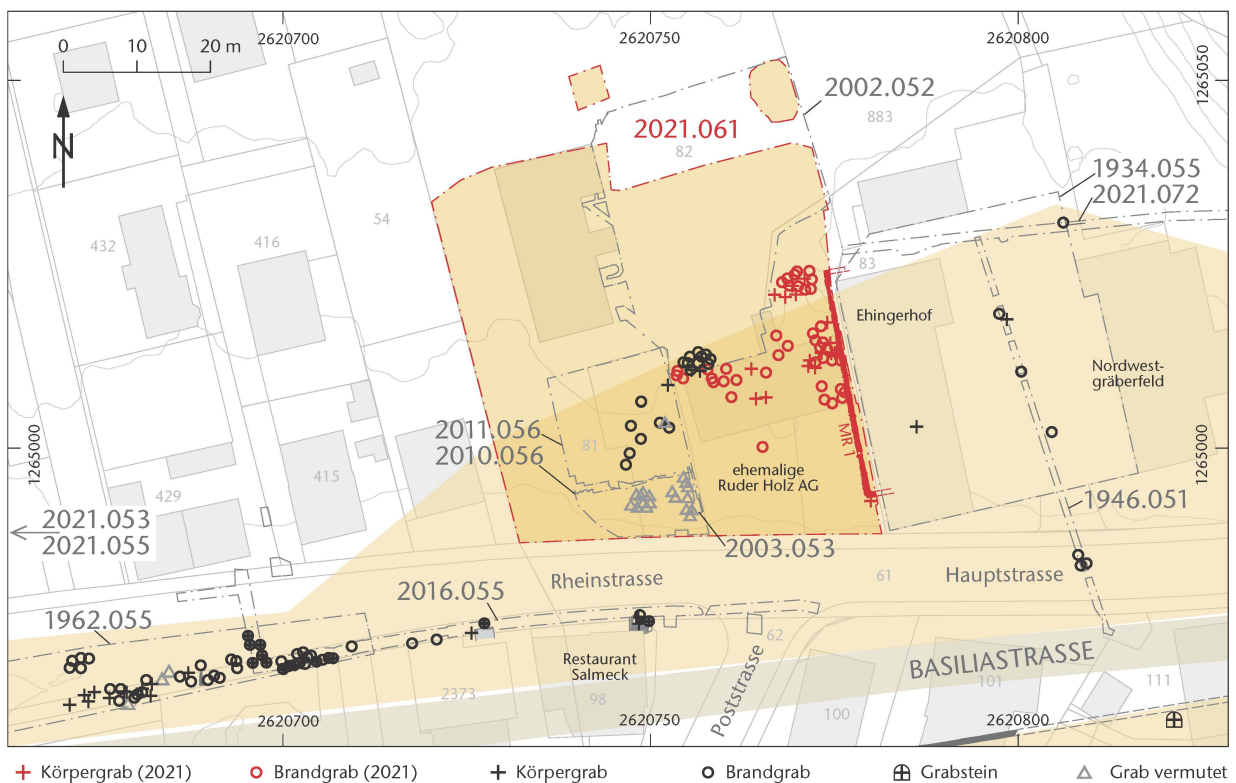


Abb. 35: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Situationsplan. M. 1:1000.







Abb. 37: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Brandschüttungsgrab mit Urne (Grab 22). Schnurhöhe 269,70 m ü. M.

### Brandbestattungen

Unter den insgesamt 35 Brandbestattungen sind Brandgrubengräber, Brandschüttungsgräber mit Knochennest oder Urne sowie reine Urnengräber vertreten<sup>51</sup>, wobei sich eine

Typenzuweisung aufgrund der Erhaltungsbedingungen und beim momentanen Stand der Untersuchung bisweilen schwierig gestaltet (Abb. 37). Es zeichnet sich jedoch ab, dass in der Tendenz Brandgruben- und Brandschüttungsgräber im Vergleich zu reinen Urnengräbern deutlich stärker vertreten sind. Aufgrund der Beigaben – darunter hauptsächlich sekundär verbrannte, mehr oder weniger stark fragmentierte Keramik, vereinzelt vollständig erhaltene Gefäßkeramik, aber auch Glas, Öllämpchen, Münzen und Fibeln – lassen sich die Gräber vorläufig grob von der Mitte des 1. bis in das 2. Jahrhundert datieren.

### Körperbestattungen

Bei den 18 Neonatenbestattungen handelt es sich um einfache Grablegungen. Nur in einem Grab konnte eine Münze als Beigabe festgestellt werden. Die restlichen Neonatenbestattungen sind gänzlich beigabenlos (Abb. 38). Die Neonaten scheinen alle in einfachen Grabgruben bestattet wor-

51 Terminologie nach Bechert 1980.



Abb. 38: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Bestattung eines Neonaten (Grab 51).

◀ Abb. 36: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Befundplan. M. 1:175.

- |                             |   |                      |              |             |                 |
|-----------------------------|---|----------------------|--------------|-------------|-----------------|
| ⚡ Körpergrab adult 2021.061 | + Körpergrab neonat 2021.061              | ○ Brandgrab 2021.061 | + Körpergrab | ○ Brandgrab | △ Grab vermutet |
| ■ Grabgrube                 | ▨ im Laufe der Grabung als Grab verworfen | ■ Grube              | ■ Graben     | ■ Mauer     | ● Staketlöcher  |
|                             |   |                      |              |             | ● Pfostenloch   |





Abb. 39: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Imbrex als Grababdeckung einer Neonatenbestattung (Grab 52).

den zu sein, wobei sich diese im Befund nicht eindeutig fassen liessen. Nur in einem Fall (Grab 52) liess sich zudem ein Grabbehältnis in Form eines über den bestatteten Neonaten gelegten *imbrex* feststellen (Abb. 39). Auch wenn nicht ganz ausgeschlossen werden kann, dass zumindest zeitweise bestimmte Bereiche des untersuchten Areals Neugeborenen-Bestattungen vorbehalten waren, zeigt der hohe Anteil an Neonatengräbern (31% aller Gräber) schlaglichtartig die hohe Kindersterblichkeit in der Antike auf.

Nur eine der vier Körperbestattungen von Erwachsenen ist vollständig erhalten (Grab 25). Zwei wurden bereits *in antiquo* gestört (Gräber 41 und 64), während die Körperbestattung Grab 42 von einer modernen Betonleitung geschnitten wurde. Sie alle waren – soweit feststellbar – beigabenlos.

Gemäss dem vorläufigen anthropologischen Bericht handelt es sich bei dem Individuum aus Grab 25 um einen ca. 30-jährigen Mann, der in West-Ost-Orientierung in einer sehr flachen und engen Grabgrube in schräger Bauchlage bestattet wurde (Abb. 40). Dieses Grab schneidet dabei eine ältere Körperbestattung (Grab 41), bei der lediglich noch die Unterschenkel und die Füße im Verband lagen. Der Kopf und weitere Langknochen wurden auf das Individuum in Grab 25 gelegt. Hervorzuheben ist dabei, dass die Zehen des linken Fusses des Individuums aus Grab 41 an die Fundamente der Mauer MR 1 stossen (Abb. 41).

Vom Toten aus Grab 64 sind lediglich noch der Thorax, der Beckengürtel und Teile der Arme erhalten; die Beine, der Kopf, die Hände sowie Teile des linken Oberarms fehlen. Während der untere Teil des Körpers bereits in der Antike von Mauer MR 1 geschnitten wurde, könnte der Rest der Bestattung durchaus auch nachantik gestört worden sein (Abb. 42).

Vom Individuum aus Grab 42 sind lediglich die Beine und Teile des Beckengürtels erhalten; der Rest wurde von einer modernen Betonleitung geschnitten (Abb. 43). Auf der gegenüberliegenden Seite der Leitung konnten keine wei-



Abb. 40: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Körperbestattung eines ca. 30-jährigen Mannes in Bauchlage (Grab 25). Es gibt keine Hinweise auf einen Sarg oder ein Leichentuch.





Abb. 41: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Die Zehen des linken Fusses der Körperbestattung Grab 41 stossen an das Fundament von Mauer MR 1.



Abb. 42: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Die Körperbestattung Grab 64 wird von der Mauer MR 1 geschnitten, sodass lediglich noch der Thorax, der Beckengürtel und Teile der Arme erhalten sind.

teren Skelettbestandteile mehr gefasst werden. Dieses Individuum wurde ebenfalls in Bauchlage bestattet.

Trotz des eher schlechten Erhaltungszustands der archäologischen Befunde lässt sich anhand der Verteilung der Gräber eine grobe räumliche Organisation des Gräberfelds erkennen. Auffällige Konzentrationen der Körpergräber, sowohl der erwachsenen Individuen als auch der Neonaten, legen nahe, dass ausgewählte Bereiche des Areals für bestimmte funeräre Praktiken bevorzugt wurden. Weiter lässt sich an-



Abb. 43: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Von der Körperbestattung Grab 42 sind nur noch die Beine und Teile des Beckengürtels erhalten. Der Rest wurde beim Verlegen der Betonleitung (oberer Bildrand) unbeobachtet zerstört. Auch dieses Individuum wurde in Bauchlage bestattet.





Abb. 44: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Die Verbrennungsgrube ist im Profil P 91 als stark holzkohlehaltige Schicht erkennbar. Schnurhöhe 269,80 m ü. M.



Abb. 45: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Die Verbrennungsgrube wurde von einer Kiesschicht begrenzt. In der stark holzkohlehaltigen Schicht konnten auch immer wieder brandgerötete Lehmportien dokumentiert werden. Links von der Verbrennungsgrube verläuft ein schmales Nord-Süd-ausgerichtetes Gräbchen, dessen Funktion und Datierung unklar sind.





Abb. 46: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Aufsicht auf die Fundamente der Mauer MR 1 von Süden. Am rechten Bildrand ist eine Aussenmauer des Ehingerhofs erkennbar (mit rot-weissem Verputz).

hand der Befunde und Funde sowie der Entfernung zur Ausfallstrasse vermuten, dass hier eine eher ärmere Bevölkerungsschicht bestattet wurde.

#### Verbrennungsgrube

Ganz im Süden der Grabungsfläche kamen unter modern gestörten Schichten noch letzte Reste einer Verbrennungsgrube zum Vorschein. Aufgrund der feinen Schichtung von mehreren Holzkohle- und Ascheschichten mit brandgerötetem Lehm ist davon auszugehen, dass sie mehrfach genutzt worden ist (Abb. 44; 45). Damit liegt erstmals der Nachweis einer Kremationsstätte im Nordwestgräberfeld vor.

#### Umfassungsmauer

Mehrfach erwähnt wurden bereits die Fundamente einer gut 31 m langen und an beiden Enden eine Mauerecke nach Osten aufweisenden Mauer MR 1, die am östlichen Grabungsrand gefasst werden konnten (Abb. 36; 46). Vom aufgehenden Mauerwerk hat sich nur noch im Süden eine letzte Lage im Profil erhalten, ansonsten sind lediglich die schräg gestellten Kalkbruchsteine des Fundaments erhalten geblieben. Vermutlich handelt es sich um eine Umfassungsmauer, die ein Areal im Bereich des heutigen Ehinger-



Abb. 47: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Aufsicht auf die grosse Grube am nördlichen Grabungsrand, links im Bild ein Schnitt durch die Struktur, links oben das Negativ von Grab 14 (siehe Abb. 48). In der Verfüllung der Grube lagen viel Kies und eine grosse Menge an Tierknochen.



Abb. 48: Augst BL, Ruder (Grabung 2021.061). Aufsicht auf ein Brandgruben-grab (Grab 14), das in der Verfüllung der grossen Grube am nördlichen Grabungsrand entdeckt wurde.

hofs östlich der diesjährigen Grabungsfläche vom Rest des Gräberfelds separierte. Antik oder nachantiken?

#### Gräben

Insgesamt konnten fünf schmale Gräben dokumentiert werden, deren Funktion und Datierung mangels Funden und Kontext nicht näher bestimmt werden können.

#### Grube

Nordwestlich von Mauer MR 1 konnte eine ca. 5 m × 6 m grosse und rund 1 m tiefe Grube gefasst werden, in deren stark kieshaltiger Verfüllung eine grosse Menge an Tierknochen geborgen werden konnte (Abb. 36; 47). Aufgrund der Tatsache, dass im südwestlichen Grubenrandbereich mehrere Gräber auf respektive in einem Fall sogar in der Grubenverfüllung lagen (Grab 14; Abb. 48) und auch die Fundamente von Mauer MR 1 in die Grubenverfüllung eingetieft waren, muss von einer relativ frühen Zeitstellung der Struktur ausgegangen werden. Die Funktion der Grube bleibt unklar.



### *Ausblick*

Die hier skizzierten Grabungsbefunde werden im Rahmen eines laufenden Auswertungsprojekts zu den diesjährigen Nordwestgräberfeld-Grabungen (vgl. dazu Baubegleitung «Abbruch Rheinlust» 2021.053 und Grabung «Rheinlust» 2021.055, s. o. S. 18–23) weiter untersucht. Geplant sind u. a. weiterführende archäoanthropologische und archäobiologische Analysen. Unter anderem erhoffen wir uns Erkenntnisse zu möglichen Unterschieden in den funerären Praktiken zwischen privilegierten und ärmeren Bevölkerungsschichten aus Augusta Raurica des 1. und 2. Jahrhunderts.

*(Juha Fankhauser)*

### 2021.062 Augst – Prospektion Bernhardsacker

Lage: Bernhardsacker, Wallmenacker; Regionen 4A–C, 4E, 5, 5A, 5J, 11, 12, 1; Parz. 1075, 1092 (Abb. 1; 49–51).

Koordinaten: 2 621 477/1 264 122.

Anlass: Geophysikalische Prospektion (Radar).

Dauer: 11./12.08.2021.

Kommentar: Nach der erfolgreichen Geoprospektion mittels Magnetik durch die Masaryk-Universität aus Brno (CZ) im Jahr 2019<sup>52</sup> sollten im Berichtsjahr zu den in diesem Teil der römischen Stadt befindlichen Befunden (Stadtmauer, Strasse, Gräberfeld u. a.) detailliertere Informationen mithilfe von Georadar gewonnen werden (Abb. 49; 50). Auf einer Fläche von 12 867 m<sup>2</sup> wurde in den Fluren Bernhardsacker und Wallmenacker mit zwei Equipen der Universität Brno parallel gearbeitet (Abb. 51). Hierbei kamen zwei Georadarsysteme zum Einsatz<sup>53</sup>. Der durch die lange Regenperiode wassergesättigte Oberboden verhinderte das tiefe Ein-

dringen des Radarsignals in den Untergrund, sodass leider fast keine archäologischen Strukturen aufgezeichnet werden konnten. Im Bereich der neuzeitlichen Asphaltstrasse, die für den darunterliegenden Boden sozusagen «wie ein Regenschirm» wirkte, konnten immerhin Strukturen festgestellt werden.

Es wäre wünschenswert, die Messungen in diesem Teil der antiken Stadt zu einem späteren Zeitpunkt unter hoffentlich besseren Bedingungen wiederholen zu können.

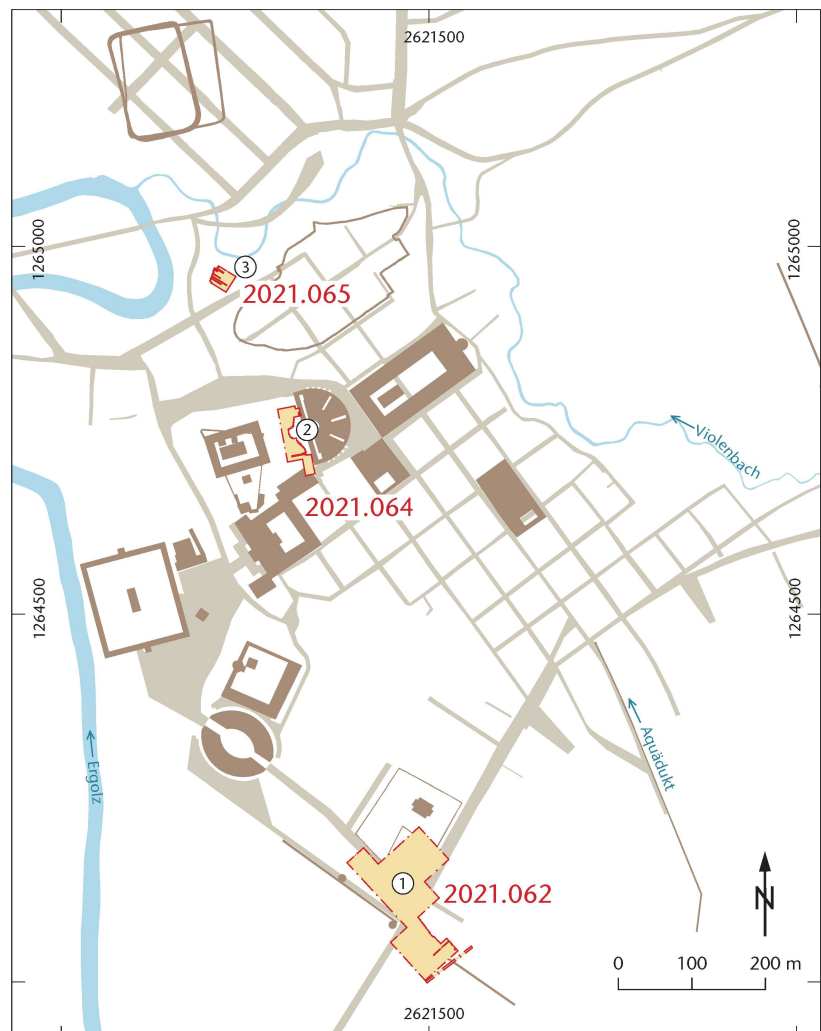
(Urs Rosemann)

52 Vorgang 2019.062 «Prospektion Bernhardsacker»: Rosemann u. a. 2020.

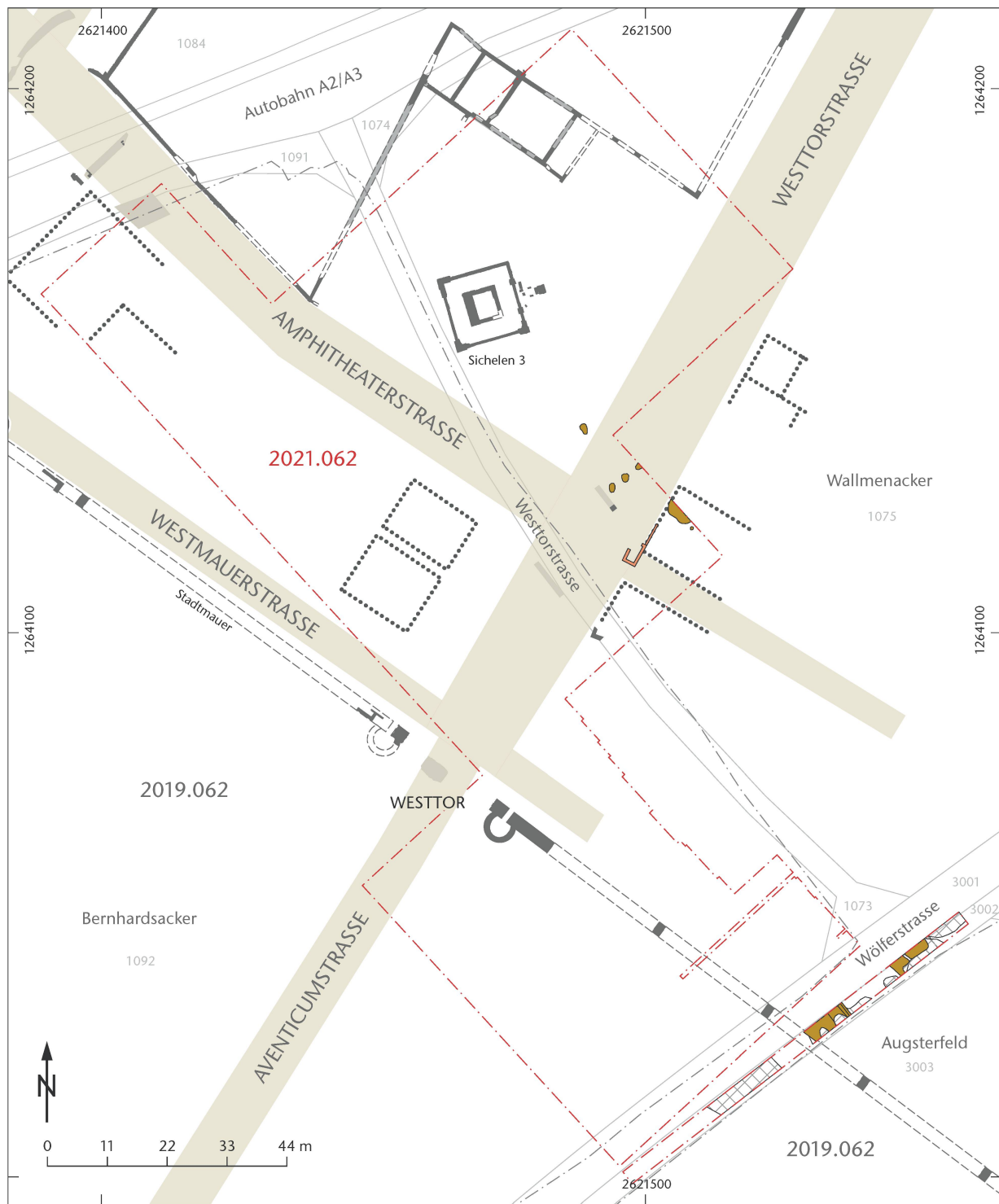
53 GeoScience, MALÅ, RAMAC X3M, und ImpulseRadar, Raptor-45.

Abb. 49: Übersicht über die 2021 in Augusta Raurica geophysikalisch prospektierten Flächen.  
M. 1:10 000.

- 1 Areal Bernhardsacker  
(Vorgang 2021.062)
- 2 Areal Theater  
(Vorgang 2021.064)
- 3 Areal Nordwestfuss Kastelen  
(Vorgang 2021.065).







Resultate Geophysik

Mauer
  Störung
  Schicht

Abb. 50: Augst BL, Prospektion Bernhardsacker (Vorgang 2021.062). Situation und Ergebnisse der Georadarprospektion durch die Universität Brno. M. 1:1100.



*Abb. 51: Augst BL, Prospektion Bernhardsacker (Vorgang 2021.062). Die beiden Equipen der Universität Brno bei der Arbeit. In der Bildmitte die moderne Westtorstrasse. Blick von Westen.*



### 2021.063 Augst – Rückbau Areal Gesslerscheune

Lage: Rossweid, Rossweg; Region 1, Insulae 9 und 10;

Parz. 179, 235, 654, 675 (Abb. 1; 52).

Koordinaten: 2 621 434/1 264 871, 2 621 385/1 264 838,

2 621 429/1 264 858, 2 621 398/1 264 835.

Anlass: Rückbau Containerdorf und Labor.

Dauer: 27.07.–20.08.2021.

Fundkomplexe: G03913–G03918.

Kommentar: Auf dem Areal der Gesslerscheune standen einige Container (Giebenacherstrasse 21b) sowie ein Gebäude (Giebenacherstrasse 23a), das «Labor» genannt wurde<sup>54</sup>. Durch den Bezug des neuen Sammlungszentrums Augusta Raurica wurden diese provisorischen Bauten obsolet und zurückgebaut (Abb. 52).

Als 1971 das Gebäude Giebenacherstrasse 23a gebaut wurde, kam es im Vorfeld zu Ausgrabungen<sup>55</sup>. Beim Rückbau konnten einige Mauerkrone beobachtet werden, die schon 1971 dokumentiert worden waren; es gab aber keine neuen archäologischen Erkenntnisse. Einzig in Feld 2, einem

bestehenden Leitungsgraben, der geöffnet werden musste, um diverse bestehende Leitungen zu kappen, konnte ein kleines Stück Profil aufgenommen werden, das bis anhin noch nicht dokumentiert war (Abb. 52, P 1). Der Ausschnitt war jedoch zu klein, um ihn schlüssig in die Befundumgebung einbetten zu können.

Im Bereich der Container, Giebenacherstrasse 21b, wurde vor dem damaligen Bau eine Aufschüttung gemacht. Entsprechend wurden bei diesem Rückbau keine archäologischen Strukturen tangiert.

(Frey von Wyl)

54 Das Gebäude Giebenacherstrasse 23a wurde 1971 gebaut, das Container-Provisorium, Giebenacherstrasse 21b, 1989.

55 Grabung 1971.055 «Giebenacherstrasse 23a»: Ewald 1972, 435; Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

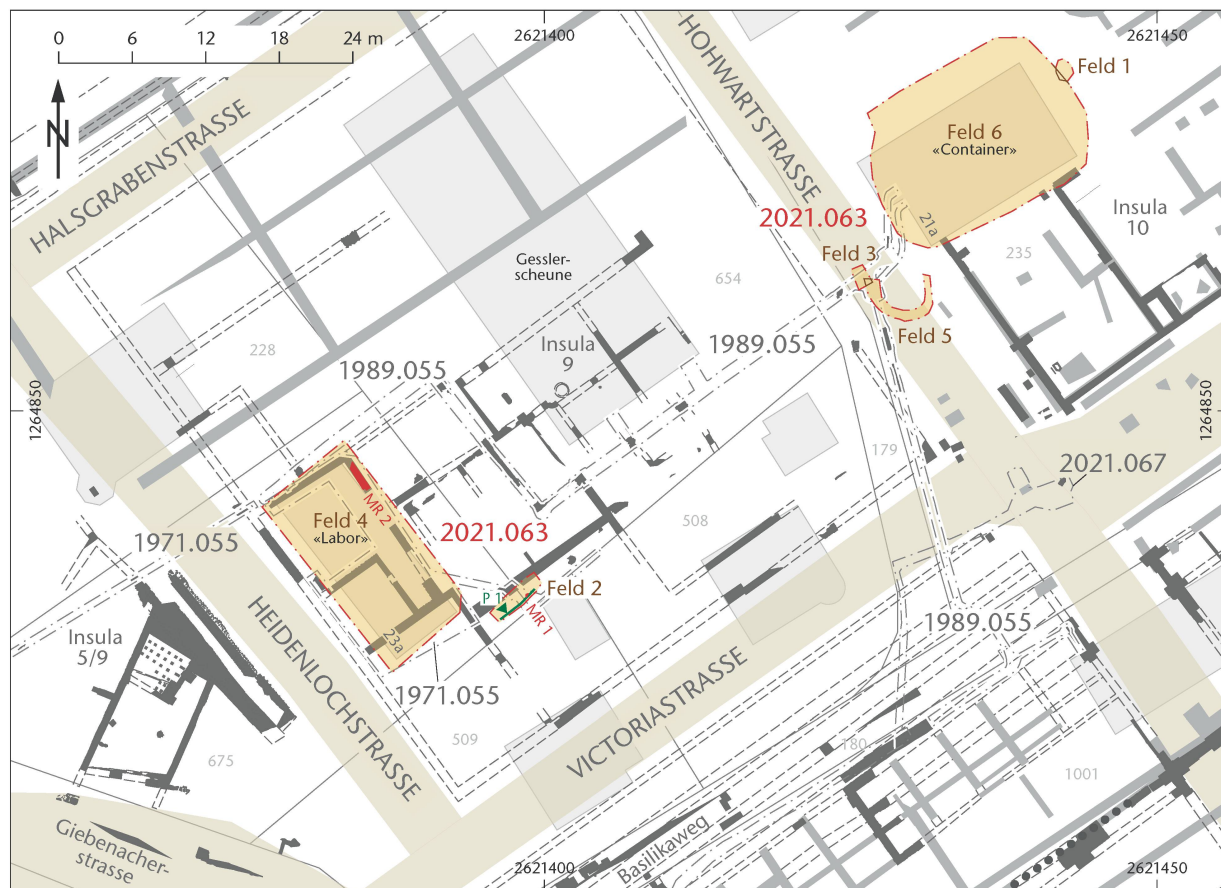


Abb. 52: Augst BL, Rückbau Areal Gesslerscheune (Baubegleitung 2021.063). Situationsplan des Areals und die entsprechend generierten Felder, die beim Rückbau entstanden. M. 1:600.

#### 2021.064 Augst – Prospektion Theater

*Lage:* Neun Thürme; Regionen 1, 2, 2A, 2D, 2F; Parz. 181, 244, 441 (Abb. 1; 49; 53; 54).

*Koordinaten:* 2 621 307/1 264 746.

*Anlass:* Geophysikalische Prospektion (Radar).

*Dauer:* 13.08.2021.

*Kommentar:* Da die geplante Prospektion mittels Georadar in der Flur Bernhardsacker<sup>56</sup> aufgrund des zu nassen Untergrunds abgebrochen wurde, mussten kurzfristig Ersatzflächen für die aus der Tschechischen Republik angereiste Geophysik-Equipe gefunden werden. So entschloss man sich, die Wiese zwischen dem Theater und der Sichelenstrasse zu untersuchen (Abb. 49; 53). Im prospektierten Areal (1801 m<sup>2</sup>) wurden hauptsächlich unter der modernen Asphaltstrasse sowie im Norden Strukturen aufgezeichnet. Wie auch in

der Flur Bernhardsacker verhinderte der durch die ausgiebigen Regenfälle in den letzten Tagen verursachte hohe Wassergehalt des Bodens das tiefere Eindringen des Radarsignals in den Untergrund. Nur dort, wo eine Strasse oder eine andere Schicht das Eindringen des Regenwassers in den Boden verhindert hatte, konnten einige wenige Strukturen aufgezeichnet werden (Abb. 54).

(Urs Rosemann)

56 Vgl. Prospektion 2021.062 «Prospektion Bernhardsacker», s. o. S. 47–49.



Abb. 53: Augst BL, Prospektion Theater (Vorgang 2021.064). Josef Petráš von der Universität Brno bei den Georadamessungen im Vorgelände des römischen Theaters. Blick von Südwesten.





#### **2021.065 Augst – Prospektion Nordwestfuss Kastelen**

*Lage:* Kastelen; Region 9G; Parz. 435 (Abb. 1; 49; 55; 56).

*Koordinaten:* 2 621 220/1 264 956.

*Anlass:* Geophysikalische Prospektion (Radar).

*Dauer:* 13.08.2021.

*Kommentar:* Auch die am Nordwestfuss des Kastelenplateaus gelegene Wiese wurde kurzfristig als Untersuchungsfläche für das Team der Universität Brno ausgewählt (Abb. 49; 55), da die für die diesjährige Kampagne vorgesehene Georadarprospektion in der Flur Bernhardsacker<sup>57</sup> aufgrund des zu feuchten Bodens abgebrochen werden musste. Im untersuchten Areal (650 m<sup>2</sup>) konnten einige wenige archäologische Strukturen identifiziert werden (Abb. 56). Diese gehören teilweise zum 1952 abgebrochenen Bauernhaus, dessen

Reste 1989 von der Grabungsequipe dokumentiert worden waren<sup>58</sup>. Ein Teil der aufgezeichneten Strukturen könnte jedoch auch römischen Ursprungs sein. Wahrscheinlich hat auch hier die hohe Bodenfeuchte einen negativen Einfluss auf die Eindringtiefe des Radarsignals und somit auf die Ergebnisse gehabt.

*(Urs Rosemann)*

57 Vgl. Prospektion 2021.062 «Prospektion Bernhardsacker», s. o. S. 47–49.

58 Grabung 1989.053 «Auditorium»: Rebmann 1990; Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.



*Abb. 55: Augst BL, Prospektion Nordwestfuss Kastelen (Vorgang 2021.065). Die Equipe der Universität Brno bei den Georadarmessungen am Kastelenfuss. Im Hintergrund sind noch das Landgut Castelen und die Umfassungsmauer des westlich gelegenen Gartens zu erkennen. Blick von Norden.*



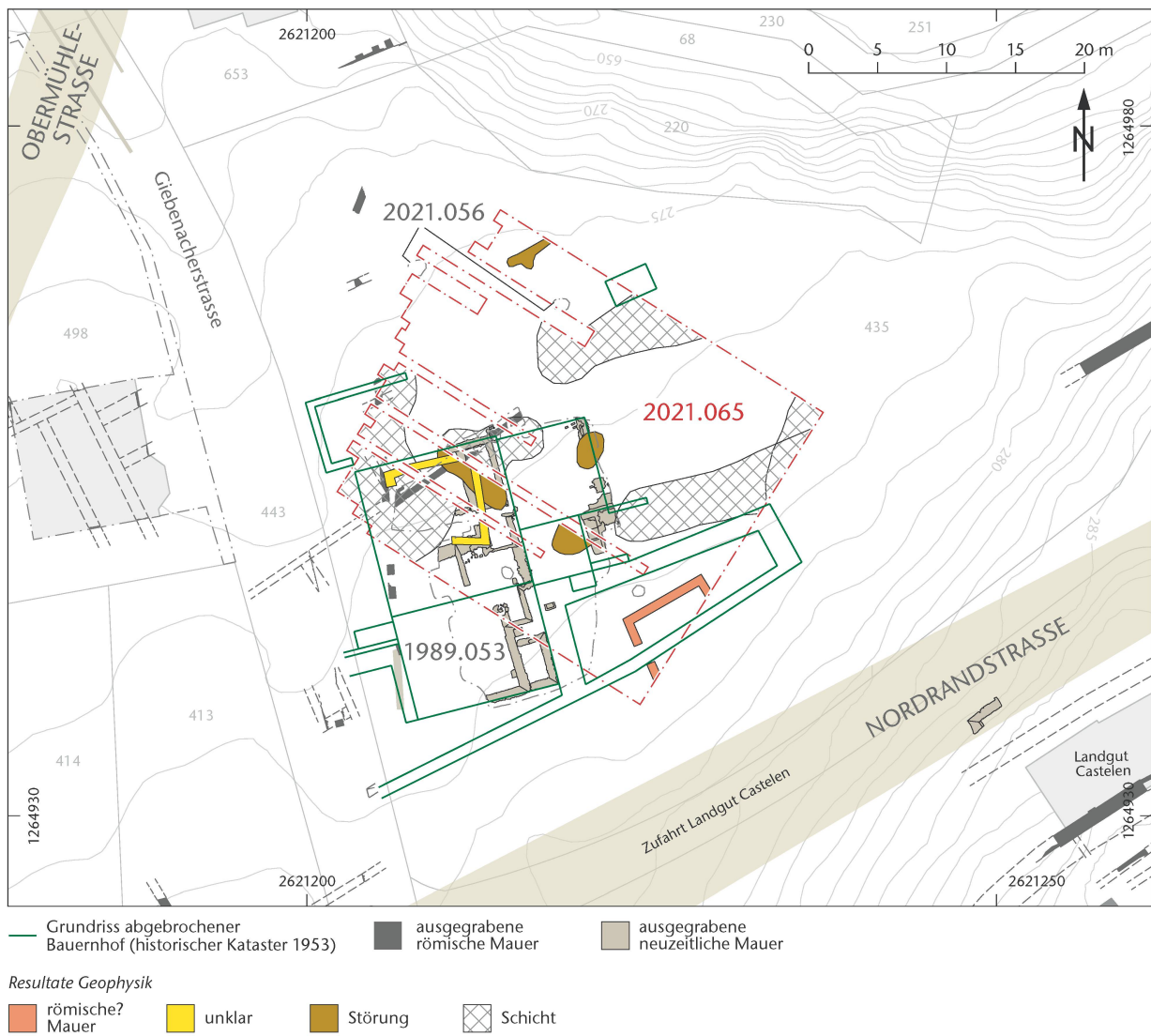


Abb. 56: Augst BL, Prospektion Nordwestfuss Kastelen (Vorgang 2021.065). Situation und Ergebnisse der Georadarprospektion durch die Universität Brno. M. 1:500.





## 2021.067 Augst – Stromleitung Basilikaweg

*Lage:* Heidenloch, Rossweid, Schneckenberg, Steinler; Region 1, Insulae 9–11, 31, 36, 42, 48; Victoriastrasse, Hohwartstrasse, Forumstrasse; Parz. 179, 180, 235, 1001, 1005, 1019, 1054 (Abb. 1; 58–61).

*Koordinaten:* 2 621 439/1 264 842, 2 621 429/1 264 830, 2 621 395/1 264 796, 2 621 450/1 264 744, 2 621 497/1 264 912, 2 621 550/1 264 643, 2 621 414/1 264 814, 2 621 678/1 264 506, 2 621 567/1 264 628, 2 621 627/1 264 574, 2 621 637/1 264 563, 2 621 654/1 264 546.

*Anlass:* Neue Stromleitung.

*Dauer:* 16.08.–15.09.2021.

*Fundkomplexe:* G03919–G03929.

*Kommentar:* Die Genossenschaft Elektra Baselland musste im Bereich des Basilikawegs eine neue Stromleitung verlegen und zudem in der Flur Schneckenberg sowie im Kreuzungsbereich Curiastrasse/Giebenacherstrasse punktuell für Muffenverbindungen graben (Abb. 58). Da wir uns beim Basilikaweg im Bereich der Portiken und der Tabernen des Hauptforums befinden, wurde beschlossen, dass die neue Leitung in bestehende Leitungsgräben verlegt werden soll. Wo es dennoch einen neuen Graben brauchte, sollte die Leitung in den Bereich der römischen Victoriastrasse zu liegen kommen. Beim Einziehen der Leitung wurde dann festgestellt, dass die bestehenden Leitungsrohre entlang der Giebenacherstrasse stellenweise defekt waren; deshalb wurde im Trottoir entlang dieser Strasse zusätzlich an einigen Stellen aufgedigelt.

Weil diese Arbeiten möglichst archäologieschonend durchgeführt wurden, waren die angetroffenen Befunde entsprechend gering. Beim Muffenloch im Schneckenberg (Feld 5) wurde hangseitig lediglich eine Grobschuttschicht angetroffen.

Die Befunde entlang des Basilikawegs waren etwas aussagekräftiger (Feld 7; Abb. 59). Im Kreuzungsbereich römische Hohwartstrasse/römische Victoriastrasse, also des *cardo maximus* und eines wichtigen *decumanus*, konnte die Strassenkoffierung stellenweise in den Leitungsgrabenwänden und sehr lokal auch in der Fläche beobachtet werden (Abb. 60). Etwas weiter südwestlich kamen drei Mauerkrone im Bereich der Portiken der Nordwestfront des Hauptforums zum Vorschein, wobei alle drei bereits früher schon einmal dokumentiert worden waren. Es handelt sich um die Südost-Nordwest orientierte Mauer MR 1<sup>59</sup>, um die ebenfalls Südost-Nordwest orientierte Mauer MR 2<sup>60</sup> und um die Südwest-Nordost orientierte Mauer MR 3, eine Portikusmauer (Abb. 61)<sup>61</sup>. Beim Muffenloch der Kreuzung Gie-

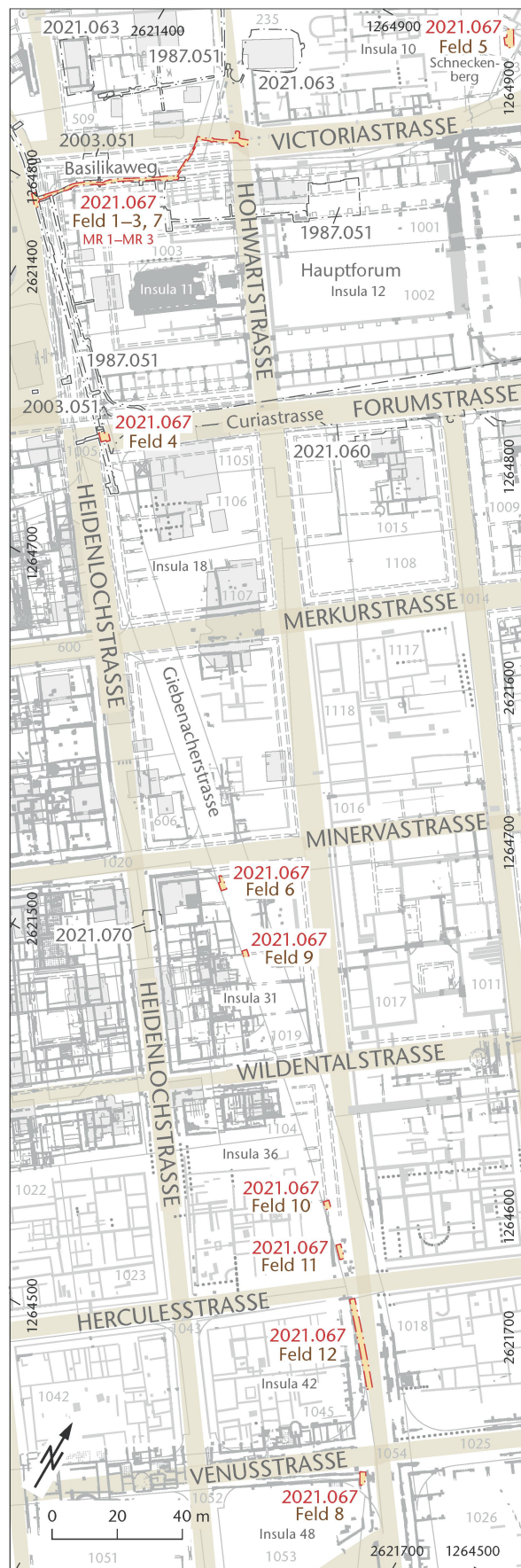


Abb. 58: Augst BL, Stromleitung Basilikaweg (Baubegleitung 2021.067). Situationsplan. M. 1:2000.

59 Grabung 2003.051 «Wasserleitung Giebenacherstrasse», Mauer MR 40: Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

60 Grabung 1987.051 «Forum/EW-Kabelgraben und Kanalisation», Mauer MR 2: Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

61 Grabung 1987.051 «Forum/EW-Kabelgraben und Kanalisation», Mauer MR 3: Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

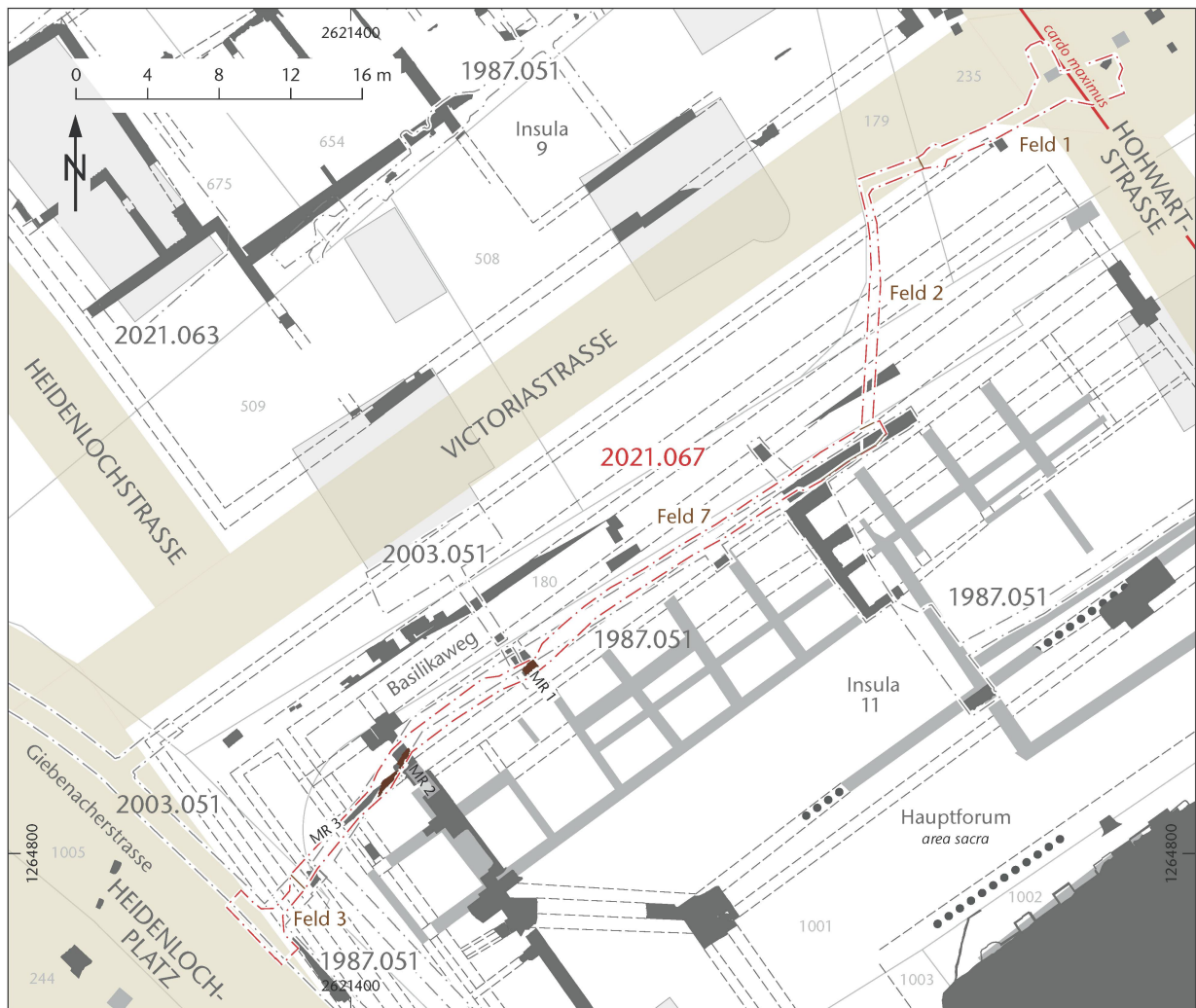


Abb. 59: Augst BL, Stromleitung Basilikaweg (Baubegleitung 2021.067). Befundplan entlang des Basilikawegs. M. 1:400.

benacherstrasse/Curiastasse (Feld 4) wurden schliesslich in den Grubenwandungen Kofferungen der römischen Forumstrasse festgestellt.

Die restlichen Eingriffe im Trottoir der Giebenacherstrasse (Felder 6 und 8–12; Abb. 58) ergaben nichts, da sie vollständig im bestehenden Leitungstrasseee stattfanden.

(Cédric Grezet)





Abb. 60: Augst BL, Stromleitung Basilikaweg (Baubegleitung 2021.067). Blick von Norden auf einen Belag der Kreuzung Hohwartstrasse/Victoriastrasse inmitten von Störungen von Leitungsräben.



Abb. 61: Augst BL, Stromleitung Basilikaweg (Baubegleitung 2021.067). Blick von Nordwesten auf die Portikusmauern des Hauptforums, Mauern MR 2 (links) und MR 3 (rechts).

### 2021.068 Augst – Umgebungsarbeiten Tierpark

Lage: Schwarzacker; Regionen 6A und 6F; Parz. 1033

(Abb. 1; 62).

Koordinaten: 2 622 118/1 264 581.

Anlass: Oberflächengestaltung und Leitungsgraben.

Dauer: 06.–28.09.2021.

Fundkomplexe: G09190, G09200, G09970.

Kommentar: Die Arbeiten für einen Leitungsgraben für eine neue Glasfaserleitung sowie die neue Pflasterung rund um

die Betriebsgebäude des Tierparks wurden archäologisch begleitet (Abb. 62).

Der Graben reichte lediglich 0,40 m in den Boden. Für die Pflasterung musste im Schnitt nur 0,25 cm flächig abgezogen werden. Es kamen bei diesen Arbeiten weder römische Schichten noch römische Funde zutage, da die römischen Kulturschichten nicht tangiert wurden.

(Cédric Grezet)

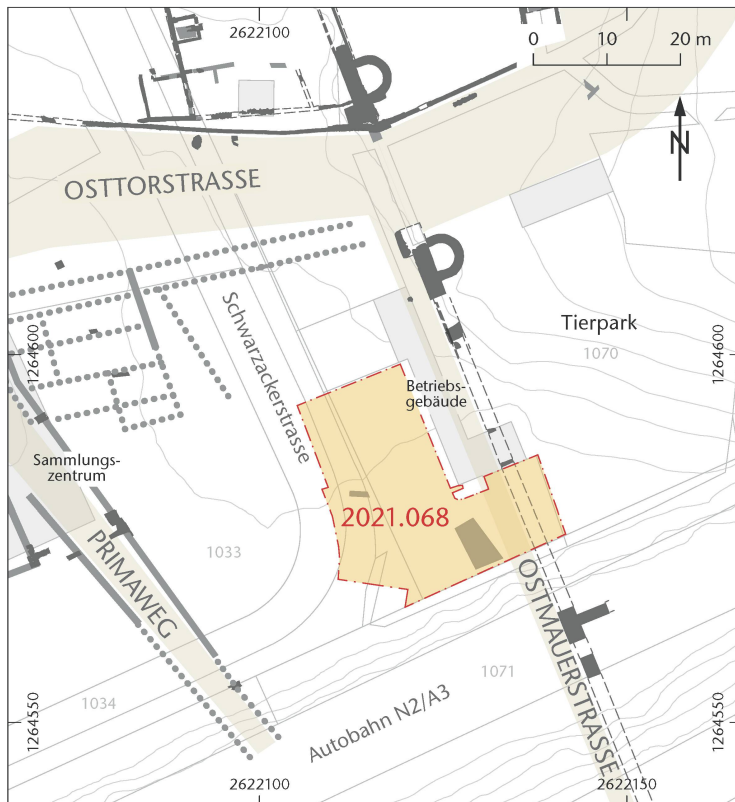


Abb. 62: Augst BL, Umgebungsarbeiten Tierpark (Baubegleitung 2021.068). Situationsplan. M. 1:1000.



### 2021.069 Augst – Stromleitung Sichelenstrasse 9

*Lage:* Schufenholz; Region 1, Insulae 14 und 21; Parz. 543, 651 (Abb. 1; 63).

*Koordinaten:* 2 621 315/1 264 566, 2 621 332/1 264 577.

*Anlass:* Neue Stromleitung.

*Dauer:* 06.–08.09.2021.

*Fundkomplexe:* G09191, G09192.

*Kommentar:* Das Gebäude Sichelenstrasse 9 wurde mit einer neuen Stromleitung erschlossen (Abb. 63). Die Verlegung erfolgte unterirdisch, indem eine Sonde mit hohem Druck unter der Erde horizontal vorwärts gepresst wurde. Das Verfahren war erfolgreich. Deshalb mussten nur zwei bereits bestehende Leitungszweigstellen geöffnet werden. Dabei wurden keine archäologischen Strukturen tangiert.

(Fredy von Wyl)

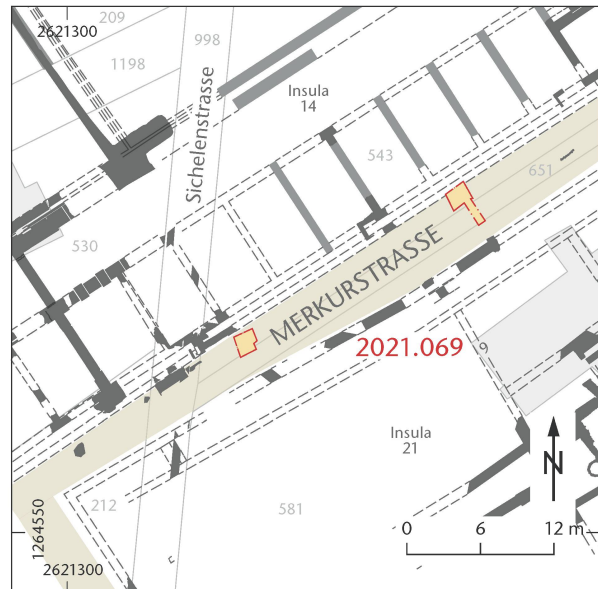


Abb. 63: Augst BL, Stromleitung Sichelenstrasse 9 (Baubegleitung 2021.069). Situation der beiden Bodeneingriffe. M 1:600.





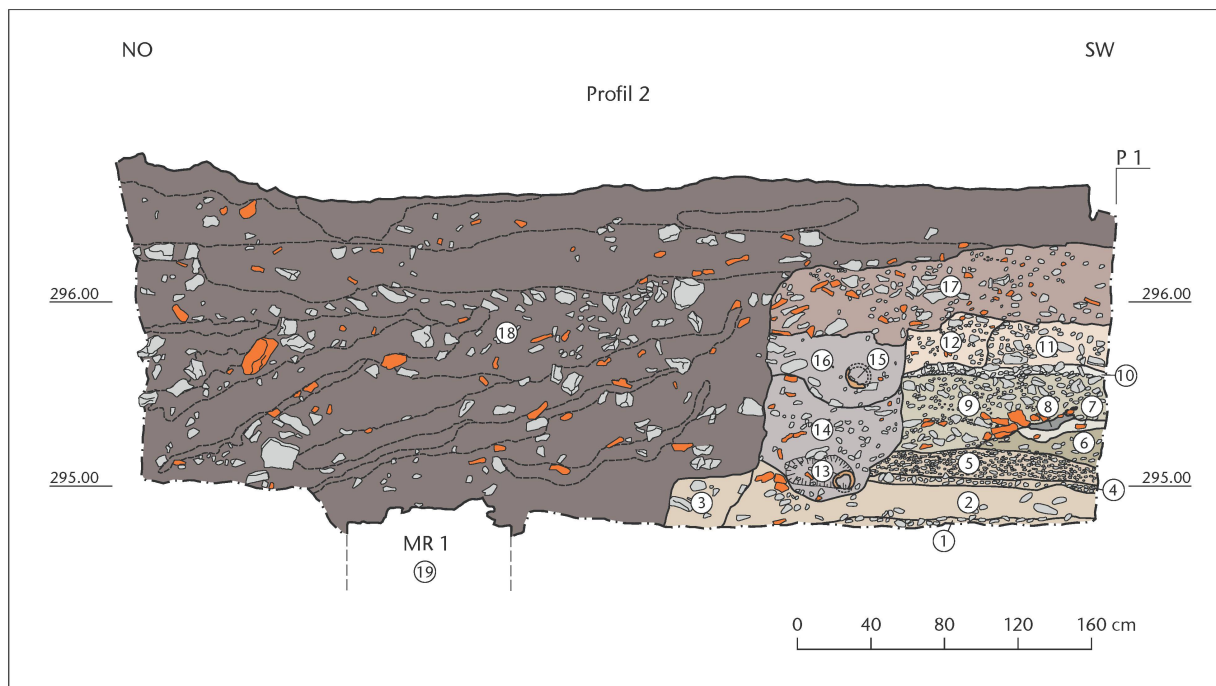


Abb. 65: Augst BL, Parkplatz Minervastrasse 1 (Baubegleitung 2021.070). Umzeichnung des Südostprofils P 2. M. 1:40.

- |  |  |
|--|--|
| <p>1 Strassenbelag aus Grobkies, kleinen Flussteinen und grauem Sand, korreliert mit Abb. 66,1</p> <p>2 Strassenkoffer aus Ergolzschotter</p> <p>3 grauer Mittelsand, Holzkohlefittchen, Ziegelschrot und Grobkies</p> <p>4 Strassenbelag aus Grobkies, kleinen Flussteinen und grauem Sand, korreliert mit Abb. 66,5</p> <p>5 rötlichbeiges Sand-Kies-Gemisch mit wenig Ziegelschrot</p> <p>6 heterogenes kiesig-sandiges Material mit kleinem Ziegelbruch und Holzkohle</p> <p>7 beiger Mörteliger Sand eines Strassenbelags, korreliert mit Abb. 66,7</p> <p>8 grauschwarzer Sand mit viel Holzkohle und Ziegelbruch</p> <p>9 verschiedene Linsen mit verschiedenfarbigen Sanden, Kalkbruchsteinen, Flussteinen, Ziegelbruch, Tuffsteinen und viel Kies</p> <p>10 Strassenbelag mit Grobkies und kleinen Flussteinen in graubeigem Sand</p> <p>11 Kalkbruchsteine, Sandbruchsteine, Flussteine, Ziegelbruch, viel Kies in graubeigem Sand. Eventuell Koffer der Strasse zur jüngeren Teuchelleitung gehörig</p> | <p>12 beiger Feinsand mit viel Fein- bis Grobkies, etwas kleiner Ziegelbruch und Holzkohlestückchen</p> <p>13 rötlichbraune Holzreste, als Rohr mit Hohlraum erhalten. Ältere Teuchelleitung</p> <p>14 Verfüllung des älteren Teuchelleitungsgrabens aus grauem Feinsand mit viel Kies, wenig Holzkohlestückchen und kleinem Ziegelbruch</p> <p>15 mineralisiertes Holz der jüngeren Teuchelleitung</p> <p>16 Verfüllung des jüngeren Teuchelleitungsgrabens aus grauen und beigen Feinsanden mit wenig Kies, Holzkohlestückchen, kleinen Kalkmörtelklümpchen und kleinem Ziegelbruch, etwas Ziegelschrot</p> <p>17 dunkelbrauner Feinsand mit viel Kies, Grus, Ziegelbruch, einige Kalkbruch- und Flussteine</p> <p>18 Verfüllung der Altgrabung mit umgelagerten römischen Kulturschichten</p> <p>19 Profil der in der Verfüllung der Altgrabung verbliebenen Mauerkrone der Portikusmauer MR 1.</p> |
|--|--|

rückt (Abb. 65,3) – könnten noch weitere Teuchelleitungsgräben vorhanden gewesen sein.

Festzuhalten ist, dass ein Abschnitt der Heidenlochstrasse mit verschiedenen Belägen, zugehörigen Kofferungen unterschiedlicher Zusammensetzung und zwei Teuchelleitungen mit den zugehörigen Gräben festgestellt werden konnten. Auffällig ist, wie nahe an der Oberkante der erhal-

tenen Kulturschichten sich die jüngere Teuchelleitung befindet. Dies lässt den Schluss zu, dass zumindest in diesem Grabungsperimeter die aufgehenden Strukturen, zu der die jüngere Teuchelleitung chronologisch gehört, und alles Darüberliegende im Laufe der Zeit gekappt worden sind.

(Simon Friz)

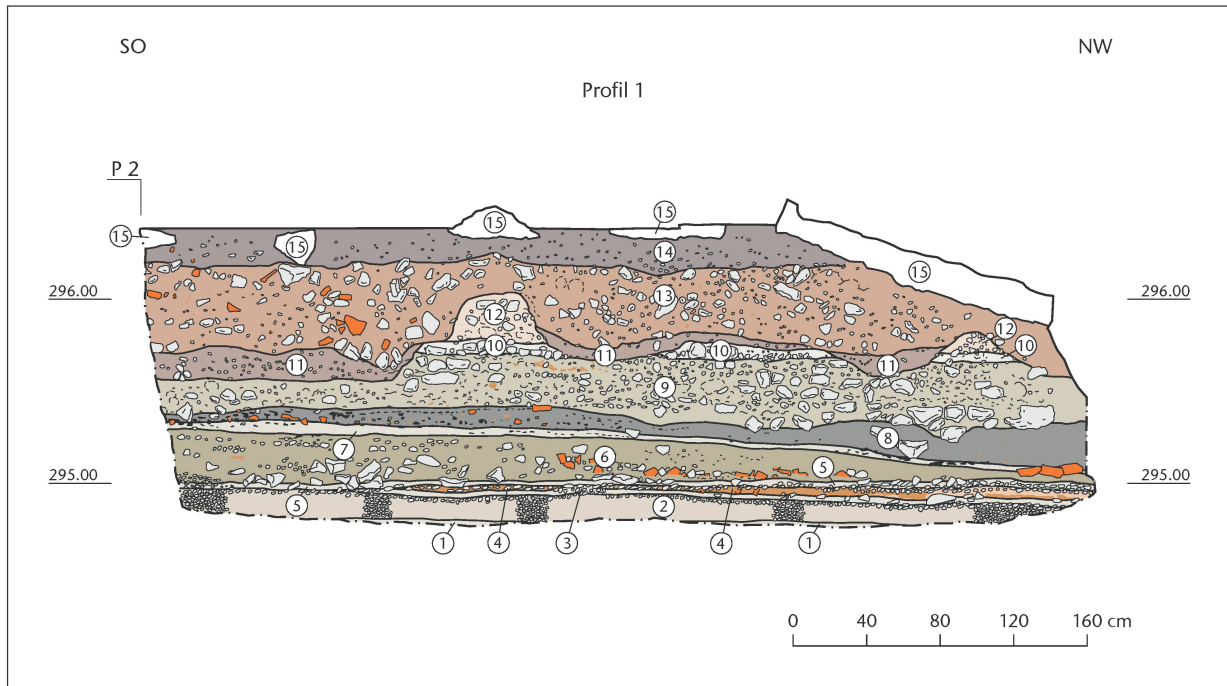


Abb. 66: Augst BL, Parkplatz Minervastrasse 1 (Baubegleitung 2021.070). Umzeichnung des Südwestprofils P 1. M. 1:40.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 Strassenbelag aus Grobkies, kleinen Flussteinen und grauem Sand, korreliert mit Abb. 65,1</p> <p>2 Strassenkoffer aus Ergolzschotter</p> <p>3 Strassenbelag aus Grobkies, kleinen Flussteinen und grauem Sand</p> <p>4 sehr viel Ziegelbruch, etwas kleine Kalkbruch- und Flussteine. Reparatur des Strassenbelags 3</p> <p>5 Strassenbelag aus Grobkies, kleinen Flussteinen und grauem Sand, korreliert mit Abb. 65,4</p> <p>6 beiger Sand mit vielen kleinen bis grossen Kalkbruch- und Flussteinen, stellenweise viel Ziegelbruch, heterogene Aufschüttung</p> <p>7 beiger mörteliger Sand eines Strassenbelags, korreliert mit Abb. 65,7</p> <p>8 grauschwarzer Sand mit viel Holzkohlestückchen und Ziegelbruch, einige Stücke verziegelten Lehms. Einplanierter Brandschutt</p> | <p>9 heterogener beige-grauer Sand mit viel versinterter Kies und Flussteinen. Strassenkoffer von 10</p> <p>10 dünnes Band von Grobkies und kleinen Flussteinen, vermutlich Strassenbelag, könnte mit Abb. 65,10 korrelieren</p> <p>11 braunbeiger Sand mit viel Fein- bis Grobkies, etwas kleine Kalkbruch- und Flussteine</p> <p>12 mit Kalk versinterter Kies und Flussteine, vermutlich Reste eines weiteren Strassenkoffers</p> <p>13 dunkelbrauner Feinsand mit viel Kies, Grus, Ziegelbruch, einige Kalkbruch- und Flussteine</p> <p>14 dunkelbraunes humoses Material mit einigem kleinem Ziegelbruch, Ziegelschrot und kleinen Kalkbruchsteinen</p> <p>15 Reste des betonierten Stellriemens.</p> |
|---|--|



Abb. 67: Augst BL, Parkplatz Minervastrasse 1 (Baubegleitung 2021.070). Detailaufnahme des durch den eisernen Teuchelring mineralisiert erhaltenen Leitungsfragments der jüngeren Teuchelleitung in Profil P 2. Blick von Westen.



Abb. 68: Augst BL, Parkplatz Minervastrasse 1 (Baubegleitung 2021.070). Blick von Nordwesten auf den intakten Bereich des Südostprofils P 2 mit den Strassenschichten und den zwei Teuchelleitungsgräben. Die ältere, untere Leitung ist als Hohlraum mit sehr fragiler Holzwandung noch zu erkennen; das Fragment der oberen, jüngeren Leitung wurde bereits vom Restaurierungsteam geborgen. Der plattige Kalkstein, der an der Stelle der Leitung im Profil verblieben ist, diente als Unterlage für die Leitung.



### 2021.071 Augst – Sondierungen Sichelenstrasse 13

Lage: Wildental; Region 1, Insula 28, Regionen 3 und 3E;  
Parz. 514 (Abb. 1; 69–76).

Koordinaten: 2 621 315/1 264 482, 2 621 326/1 264 485,  
2 621 331/1 264 481, 2 621 347/1 264 484,  
2 621 359/1 264 478, 2 621 356/1 264 494.

Anlass: Sondierungen im Vorfeld einer Überbauung mit  
mehreren Mehrfamilienhäusern.

Dauer: 04.11.–02.12.2021.

Fundkomplexe: G09962–G09969.

Kommentar: Die Parzelle 514 misst etwas mehr als 3100 m<sup>2</sup> und ist heute nur zu einem kleinen Teil überbaut (Abb. 70). Weil sich die Parzelle in Privatbesitz befindet und eine Überbauung vorgesehen ist, wurden archäologische Sondierungen durchgeführt. Geplant sind zwei Mehrfamilienhäuser mit gemeinsamer Autoeinstellhalle sowie ein Anbau am bestehenden Gebäude. Topografisch befindet sich die Parzelle an einer interessanten Stelle: am Ende und in der Sohle des Wildentals, das ursprünglich durch das Rauschenbächlein moduliert wurde (Abb. 69)<sup>70</sup>. Etwa die Hälfte der Par-

zelle liegt im relativ steilen Hang dieses Tals. Aus früheren Grabungen ist bekannt<sup>71</sup>, dass der Hang der Parzelle einst mit römischen Terrassenhäusern bebaut war. Inwiefern sich die römische Stadt in die Talsohle ausdehnte, war ungewiss. Geophysikalische Prospektionen lieferten dort bisher keine klaren Ergebnisse<sup>72</sup>. Am südlichen Abhang und im oberen Bereich des Wildentals östlich der Parzelle ist die Situation anders: Dort zeichnen sich vollständig überbaute Quartie-

70 Berger 2012, 38 Abb. 19.

71 Grabungen 1926.054 «Neubau Vögtlin»; 1968.058 «Neubau Vögtlin»: Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

72 Prospektionen 1976.057 «Geelektrische Untersuchungen»; 2019.057 «Prospektion Wildental»: Rosemann u. a. 2020, bes. 143–146; Dokumentation im Archiv Augusta Raurica. Allerdings wurde die Parzelle von der geoelektrischen Prospektion von 1976 nur am Rande tangiert und die Georadaruntersuchung von 2019 schien hier nicht sehr aussagekräftig zu sein; so wurden im Gebiet östlich der betroffenen Parzelle mit der Geoelektrik Mauern erkannt, die vom Radar nicht angegeben wurden.

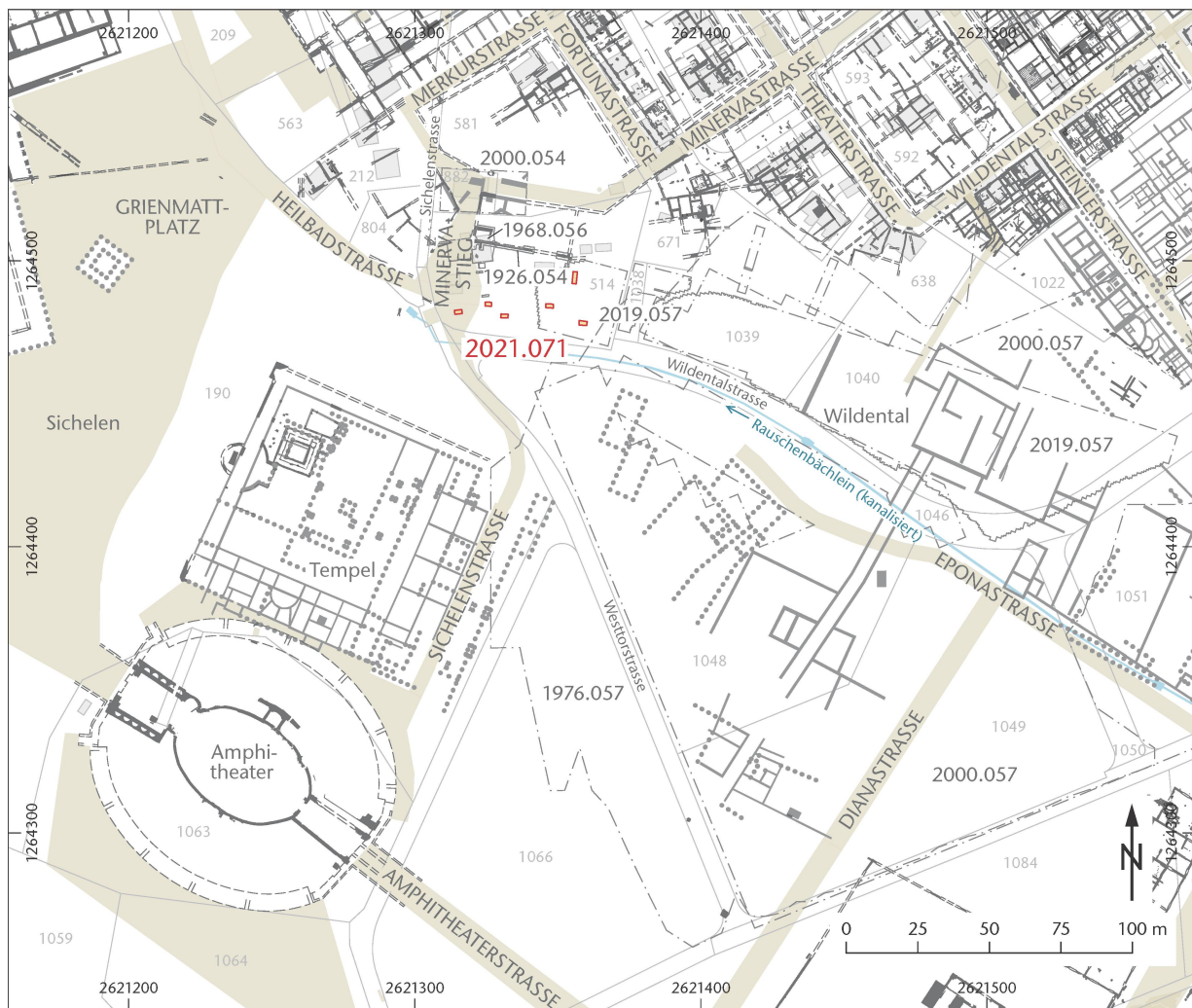


Abb. 69: Augst BL, Sondierungen Sichelenstrasse 13 (Vorgang 2021.071). Archäologische Situation rund um das Wildental. M. 1:2500.

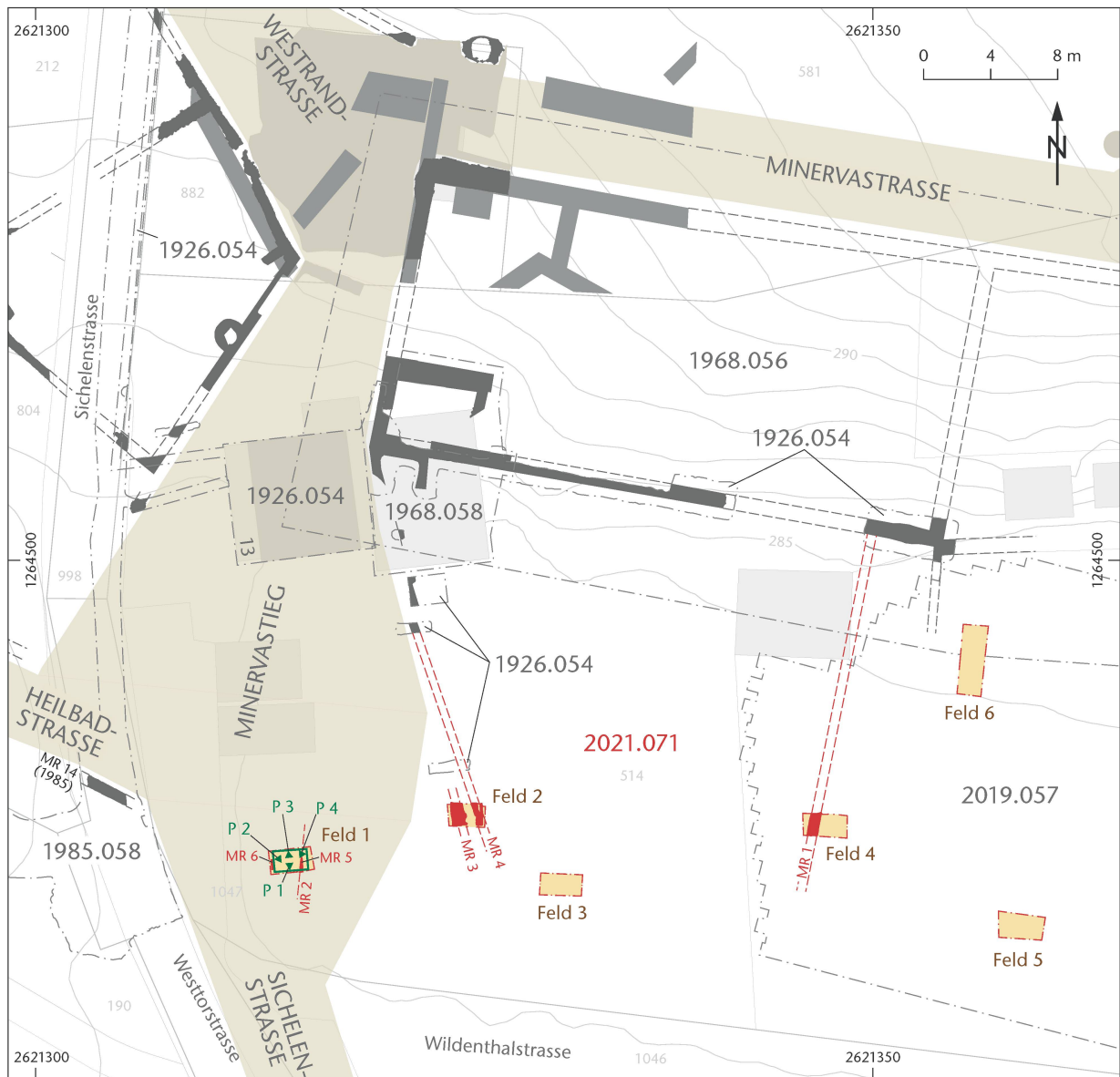


Abb. 70: Augst BL, Sondierungen Sichelstrasse 13 (Vorgang 2021.071). Situationsplan. M. 1:400.

re anhand von Luftbildern und einer Prospektion aus dem Jahr 2000 ab<sup>73</sup>. Um Planungssicherheit zu haben und eine allfällige Notgrabung vorzubereiten, wurden in der Talsohle auf der Parzelle 514 sechs Sondierungen angelegt.

Alle Sondierungen waren archäologisch positiv. Die Schichtmächtigkeit betrug in Feld 1 im Westen der Parzelle bis zu 2,50 m römischer Kulturschichten und war damit grösser als in Feld 6 im Osten der Parzelle, wo sie aber immer noch beachtliche 1,90 m betrug (Abb. 71). Der anstehende Boden wurde in den Feldern 2–5 nicht erreicht, da der Baggerarm nicht tief genug reichte. In allen Sondierungen sind die römischen Schichtpakete von einer beigefarbenen, siltig-lehmigen Schicht unterschiedlicher Mächtigkeit überlagert. Es handelt sich dabei um vom Birchhügel angeschwemmtes Material, das in Feld 1 eine Dicke von 0,60–0,70 m erreicht. Im Süden der Stadt ist das in nachrömischer

Zeit angeschwemmte Material bis zu einer Mächtigkeit von 2–3 m abgelagert worden<sup>74</sup>. Auffällig ist, dass die oberste römische Schuttschicht in allen Sondierungen ebenfalls eine beachtliche Dicke aufweist. Nebst der grossen Tiefe, in der die römischen Kulturschichten in dieser Talsohle liegen, könnten auch die dicken Schuttschichten mit ein Grund dafür sein, weshalb die Geoprospektionen keine Resultate in dieser Parzelle geliefert haben; die Mauern lassen sich in der Interpretation der Messungen kaum von diesem Schutt unterscheiden.

<sup>73</sup> Prospektion 2000.054 «Wildental»: Sütterlin 2001; Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

<sup>74</sup> Berger 2012, 39.



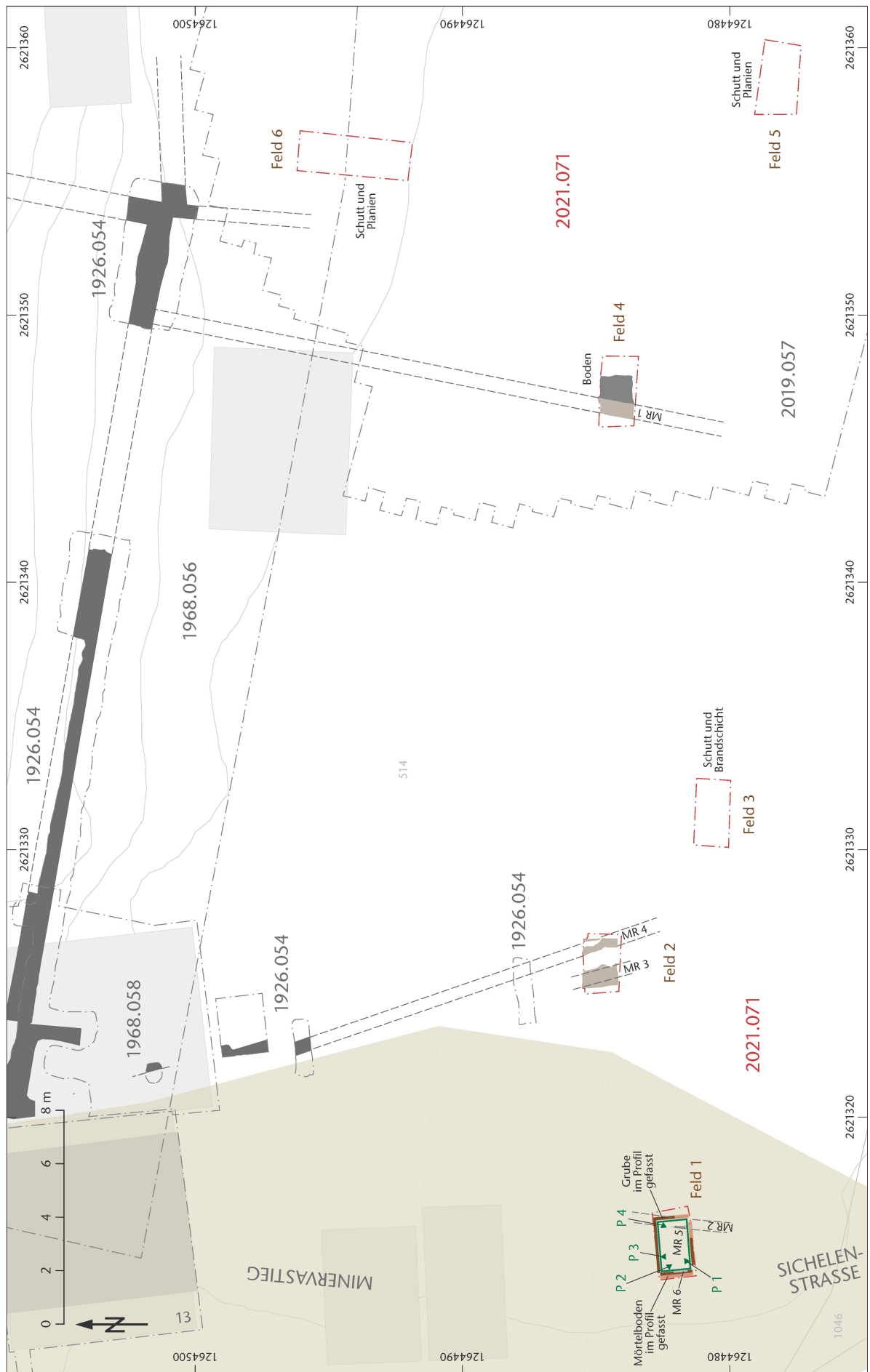


Abb. 71: Augst BL, Sondierungen Sichenenstrasse 13 (Vorgang 2021.071). Befundplan. M. 1:200.



Abb. 72: Augst BL, Sondierungen Sichelstrasse 13 (Vorgang 2021.071). Feld 1. Westprofil P 2 mit den holzbauteillichen Schichten. Schnurhöhe 281,00 m ü. M.



Abb. 73: Augst BL, Sondierungen Sichelstrasse 13 (Vorgang 2021.071). Feld 1. Ostprofil P 4: Aus dem Fundament von Mauer MR 2 unten rechts ragt der letzte Rest des nach Westen gerichteten möglichen Balkenlagers MR 5 heraus. Schön zu sehen ist, wie sich der später über den Resten von Mauer MR 2 eingebrachte Mörtelboden im Bereich neben der Mauer gesetzt hat. Schnurhöhe 281,00 m ü. M.



Abb. 74: Augst BL, Sondierungen Sichelstrasse 13 (Vorgang 2021.071). Feld 1. Oberer Bereich von Ostprofil P 4: Hier ist gut sichtbar, wie der Mörtelgussboden abseits von der älteren Mauer MR 2 (rechts im Bild) absinkt. Die Schuttschichten darüber sind von einer dunklen Grubenverfüllung (links im Bild) getrennt. Schnurhöhe 281,00 m ü. M.



Abb. 75: Augst BL, Sondierungen Sichelstrasse 13 (Vorgang 2021.071). Feld 3: Blick auf die Fläche und das Südprofil P 13 mit dem eindeutigen Brandhorizont an der Unterseite der Sondierung. Schnurhöhe 282,60 m ü. M.

Die grösste Befunddichte lieferte Feld 1 mit bis zu fünf Bauzuständen; im unteren Bereich wohl mit zwei bis drei Holzbauphasen (Abb. 72). Ein Sandstein im Westprofil P 2 auf dem anstehenden Kies könnte als ein erstes Balkenlager interpretiert werden. Dies muss aber hypothetisch bleiben, da keine dazugehörigen Böden erhalten waren. Zudem wurde im Ostprofil P 4 nicht ganz bis auf den anstehenden Boden hinunter gegraben. Gesicherter ist ein Balkengraben (MR 6) wenig höher und leicht nach Norden versetzt, zu dem im Süden ein Lehmestrich und im Norden ein feiner Kiesboden gehören<sup>75</sup>. Darauf wurde ca. 0,50–0,60 m aufplaniert. Im Ostprofil P 4 war im Fundamentbereich der späteren Nord-Süd orientierten Mauer MR 2 eine Steinkonzentration vorhanden, die nach Westen reichte (Abb. 73); es könnte sich dabei um ein Balkenlager (MR 5) handeln. Im gegenüberliegenden Profil P 2 könnte eine etwas dunklere, rundliche Verfärbung ein letzter Rest des dazugehörigen

Balkens sein (Abb. 72). Ein Boden dazu konnte nicht festgestellt werden; das ist vielleicht den Setzungen der darunterliegenden Planieschicht geschuldet. Der erste Steinbauzustand wird hier durch die Mauer MR 2 im Ostprofil P 4 repräsentiert. Auch zu diesem Bauzustand wurde kein Boden beobachtet. Es ist unklar, welche Schichten dazugehören. Es ist jedoch durchaus möglich, dass zumindest ein Teil des aufgehenden Mauerwerks in Lehmfachwerk ausgeführt wurde: Eine Fachwerkschuttschicht, zum Teil rötlich verfärbt, lag unmittelbar unter dem Aufbau des späteren Mörtelgussbodens. Letzterer zieht ganz klar über die zuvor abgebrochene Mauerkrone von Mauer MR 2 und muss des-

<sup>75</sup> Höhe Lehmestrich und Kiesboden: 280,28 m ü. M.





Abb. 76: Augst BL, Sondierungen Sichelstrasse 13 (Vorgang 2021.071). Feld 4: Blick von Süden auf Mauer MR 1 und die kieshaltigen Schichten einer nicht definierbaren Bodenfestigung.

halb einem anderen Bauzustand zugeordnet werden. Die zuvor angesprochene Setzung der Schichten hatte auch einen Einfluss auf diesen Mörtelgussboden: Dieser hatte sich nämlich ausserhalb des Mauerbereichs um nicht weniger als 0,35 m gesetzt<sup>76</sup>. Auch hier liegen über der feinen Nutzungsschicht Reste von Fachwerkschutt und Wandverputz. Dieser evtl. von einer Innenwand stammende Fachwerkschutt wird von einer mächtigen Grobschuttschicht aus Kalkbruchsteinen und Ziegelfragmenten überlagert (Abb. 74). Dieser Schutt wurde jedoch nicht in einem Zuge eingebracht, denn beinahe auf der ganzen Ausdehnung des Felds wird er mit einer dunklen Grubenverfüllung in eine obere und eine untere Schuttschicht getrennt. Die Sondierung in Feld 1 befindet sich laut bisheriger Meinung an einer platzähnlichen Stelle: an der Einmündung der römischen Sichelstrasse und der römischen Heilbadstrasse in den römischen Minervastieg. In der Sondierung von 2021 wurden keine Anzeichen einer Strasse oder eines Platzes gefunden. Etwas weiter nördlich wurde der Minervastieg während der Grabung von 1926 auf einer relativ grossen Fläche dokumentiert (Abb. 70); diese Strasse scheint sich trapezförmig in Richtung Süden auszuweiten. Durch das Fehlen von Platz- oder Strassenschichten in Feld 1 muss der Einmündungsbereich der römischen Strassen sicherlich revidiert werden. Wie diese Strassenkreuzung in römischer Zeit genau ausge-

sehen hat, muss vorläufig offenbleiben. Sicher ist einzig, dass der bisher hypothetische Verlauf der Sichelstrasse weiter westlich zu suchen ist, aber nicht weiter als eine Mauer aus einer Grabung von 1985 (Mauer MR 14)<sup>77</sup>. Oder ist überhaupt die Existenz dieser Strasse anzuzweifeln?

Auch Feld 2 war von den Befunden her recht ergiebig, auch wenn der anstehende Boden nicht erreicht wurde. Hier kamen zwei mehr oder weniger Nord-Süd verlaufende Mauern (MR 3 und MR 4) zum Vorschein. Die östliche Mauer MR 4 war schlecht erhalten, sodass kein Haupt beobachtet werden konnte (Abb. 71). Die beiden Mauern lagen nur gerade ca. 0,70 m auseinander. Anfänglich dachten wir an Kanalwangen, diese Interpretation musste aber im Laufe der Grabung aufgegeben werden. Eine schlüssige Befundansprache der beiden Mauern bleibt aber offen, ausser dass Mauer MR 4 etwa in der Flucht von einer Mauer aus der Grabung von 1926 liegt. Zwischen und über den Mauern befand sich auch hier viel Grobschutt aus Kalkbruchsteinen und Ziegelfragmenten.

Feld 3 unterscheidet sich von den anderen Sondierungen durch vergleichsweise wenig Schutt und durch das Vorhandensein einer Brandschicht (Abb. 75). Auch hier wurde nicht bis auf den anstehenden Boden gegraben.

In Feld 4 kam eine ca. Nord-Süd verlaufende Mauer (MR 1) zum Vorschein, die gleich orientiert ist wie mehrere Mauern der in den Jahren 1926 und 1968 zum Teil freigelegten terrassierten Überbauung weiter nördlich (Abb. 70; 71). Östlich von Mauer MR 1 wurden Kies und Geröllschichten festgestellt (Abb. 76). Ob es sich dabei um Hof-, Weg-, Strassen- oder Platzschichten handelt, konnte aufgrund des kleinen Ausschnitts nicht geklärt werden. Der Schutt ist hier merklich kleinteiliger und kieshaltiger als in den anderen Feldern.

In den östlichsten Feldern 5 (anstehender Boden nicht erreicht) und 6 wurden lediglich Schuttschichten und Planen aufgedeckt.

(Cédric Grezet)

76 Höhe Mörtelgussboden über Mauer MR 2: 281,74 m ü. M.; tiefster Punkt Mörtelgussboden: 281,40 m ü. M.

77 Grabung 1985.058 «Abwasserpumpwerk Sichel»: Dokumentation im Archiv Augusta Raurica.

### 2021.072 Augst – Kanalisation Ehingerhof

Lage: Augst Dorf; Region 15A; Parz. 83 (Abb. 1; 77–79).

Koordinaten: 2 620 843/1 265 037, 2 620 798/1 265 029.

Anlass: Ersatz einer Kanalisation.

Dauer: 30.11.2021–18.02.2022.

Fundkomplexe: G09971, G09972.

**Kommentar:** In der westlich vom Ehingerhof gelegenen Parzelle der ehemaligen Sägerei Ruder ist eine grosse Überbauung vorgesehen<sup>78</sup>. Das Trasse der Kanalisation führt quer durch dieses Areal, mit einer Neigung nach Westen. Es wurde von der Einwohnergemeinde Augst deshalb beschlossen, die Neigung der bestehenden Kanalisation nach Osten in Richtung Ergolz zu kippen, damit die Kanalisation im Areal Ruder gekappt werden kann (Abb. 77). Obwohl die Arbeiten grösstenteils im Leitungsgraben der bestehenden Kanalisation stattfanden, wurden sie archäologisch begleitet, denn wir befinden uns am nördlichen Rand des Nordwestgräberfelds. So war bereits im Jahr 1923 ein Grab im Bereich des aktuell von uns begleiteten Leitungsgrabens zutage gekommen<sup>79</sup>.

Im Osten, bis ca. Mitte der Liegenschaft Hauptstrasse 7, war alles modern gestört. In Richtung Westen, bis ca. Mitte des Innenhofs des Ehingerhofs, wurde in der nördlichen Grabenwandung eine *Dark-Earth*-ähnliche Schicht angetroffen, in der keine Gräber beobachtet werden konnten (Abb. 78)<sup>80</sup>; es kam auch kein Fundmaterial zutage.

Zwischen den Liegenschaften Hauptstrasse 3 und 5 wurden drei Mauern ausgemacht, die alle aufgrund von eingebauten Backsteinen und Biberschwanzziegeln eindeutig nachrömisch sind. Es handelt sich um Mauerzüge von Vorläufern des Ehingerhofs, vergleichbar mit der angetroffenen Mauer der Baubegleitung 2015.059 «Ehingerhof – Brunnen» (s. o. Anm. 80). Die zweihäuptige, lediglich 0,27 m schmale Mauer MR 1 besass kein Fundament und wies eine leicht abweichende Orientierung zu den Gebäuden des heutigen Ehingerhofs auf (Abb. 77). Die beiden Mauern MR 2 und MR 3, ebenfalls ohne Fundamentierung, bildeten eine Ecksituation und waren hingegen wie der heutige Ehingerhof orientiert (Abb. 77; 79). Zumindest die Nord-Süd orientierte Mauer MR 3 ist einhäufig, was auf einen unterkellerten oder teilweise unterkellerten Raum hindeuten könnte. Leider konnten wir die Fortsetzung der Umfriedungsmauer MR 1 aus der benachbarten Grabung 2021.061 «Ruder» nicht weiter nach Osten verfolgen<sup>81</sup>.

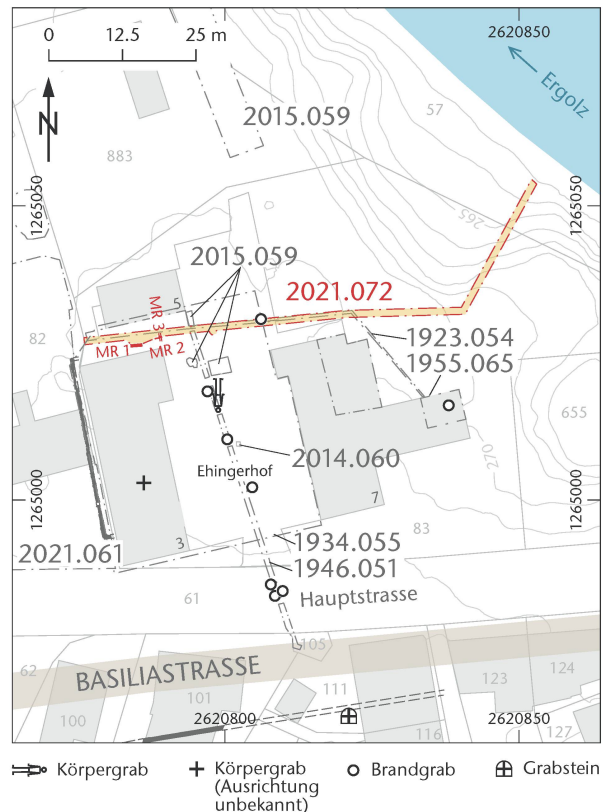






Abb. 78: Augst BL, Kanalisation Ehingerhof (Baubegleitung 2021.072). Blick von Süden auf die Wandung des Leitungsgrabens mit dem Übergang vom modern gestörten Bereich, rechts im Bild, zur Dark-Earth-ähnlichen Schicht, links im Bild.



Abb. 79: Augst BL, Kanalisation Ehingerhof (Baubegleitung 2021.072). Blick von Norden auf die nachrömische Ecksituation MR 2/MR 3.



#### 2021.073 Augst – Wasserleitung Schufenholzweg 2 und 4

*Lage:* Schufenholz; Region 1, Insulae 14 und 21; Parz. 504, 505 (Abb. 1; 80).

*Koordinaten:* 2 621 319/1 264 685, 2 621 334/1 264 689.

*Anlass:* Neue Wasserleitung.

*Dauer:* 08.12.2021.

*Fundkomplexe:* G03931, G03932.

*Kommentar:* Bei den Liegenschaften Schufenholzweg 2 und 4 mussten die bestehenden Wasserleitungen ersetzt werden (Abb. 80)<sup>82</sup>. Bei den dazu notwendigen Aushubarbeiten, die im Bereich des Südforums liegen, wurden keine archäologischen Schichten tangiert, da die Arbeiten im bestehenden Leitungsgraben stattfanden.

(Frey von Wyl)

82 Die Wasserleitung im Bereich Schufenholzweg stammt noch aus den 1920er-Jahren.

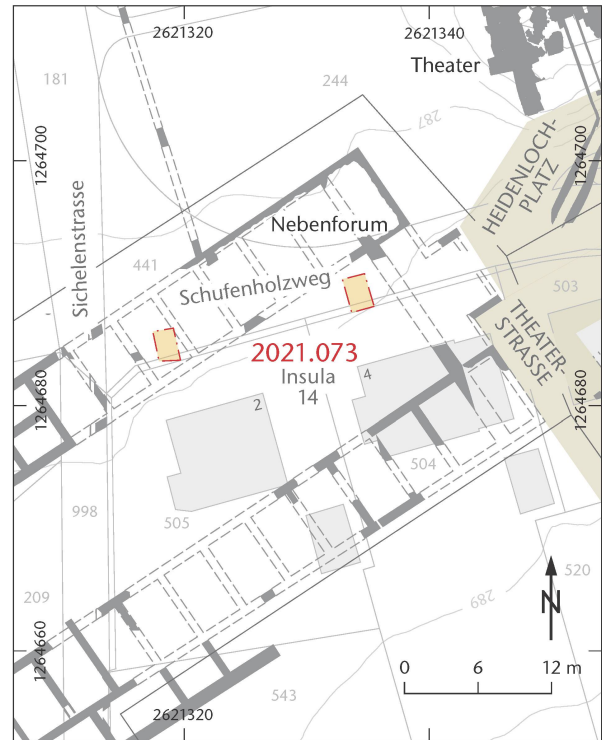


Abb. 80: Augst BL, Schufenholzweg 2 und 4 (Baubegleitung 2021.073). Situationsplan. M. 1:600.



## Literatur

- Bechert 1980: T. Bechert, Zur Terminologie provinzialrömischer Brandgräber. Arch. Korbl. 10, 1980, 253–258.
- Berger 2012: L. Berger (mit Beitr. v. S. Ammann/U. Brombach/Th. Hufschmid/P.-A. Schwarz), Führer durch Augusta Raurica (Basel 2012).
- Ewald 1972: J. Ewald, Sechshunddreissigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 72, 1972, 431–437.
- Friz 2021a: S. Friz, 2020.052 Augst – Rösslischeune. In: Grezet 2021, 14 f.
- Friz 2021b: S. Friz, 2020.059 Augst – Sondierungen Rheinlust. In: Grezet 2021, 30–39.
- Furger 2011: A. R. Furger, Ruinenschicksale. Naturgewalt und Menschenwerk (Basel 2011).
- Grezet 2020: C. Grezet, 2019.051 Augst – Sammlungszentrum. In: C. Grezet (mit Beiträgen v. S. Friz/Th. Hufschmid/M. Peter/U. Rosemann/F. von Wyl), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2019. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 13–25.
- Grezet 2021: C. Grezet (mit Beitr. v. S. Friz/F. v. Wyl), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2020. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 42, 2021, 11–53.
- Laur-Belart 1971: R. Laur-Belart, Fünfunddreissigster Jahresbericht der Stiftung Pro Augusta Raurica 1970. Basler Zeitschr. Gesch. u. Altkde. 71, 1971, 211 f.
- Pfäffli/Sütterlin/Akeret u. a. 2004: B. Pfäffli/H. Sütterlin/Ö. Akeret u. a., Die Gräber aus dem Areal der Sägerei Ruder – ein Ausschnitt aus dem Nordwestgräberfeld von Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 111–178.
- Rebmann 1990: P. Rebmann, Beobachtungen zum Baumaterial in den Fundamenten eines neuzeitlichen Bauernhofes in Augst. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 11, 1990, 177 f.
- Rosemann u. a. 2020: U. Rosemann/P. Milo/T. Sonnemann/Ch. Buser/M. Ranziinger/H. Sütterlin/T. Tencer/M. Vagner, Geophysikalische Prospektionen 2019 in Augusta Raurica. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 41, 2020, 141–162.
- Rychener 2000: J. Rychener, 1999.061 Augst – Osttorstrasse. In: J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 1999. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 21, 2000, 49.
- Rychener 2004: J. Rychener, 2003.051 Augst – Wasserleitung Giebenacherstrasse. In: J. Rychener/H. Sütterlin (mit einem Beitr. v. M. Schaub), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2003. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 25, 2004, 77–94.
- Rychener 2015: J. Rychener, 2014.060 Augst – Vorplatz Ehingerhof. In: J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2014. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 36, 2015, 41.
- Rychener 2016: J. Rychener, 2015.059 Augst – Ehingerhof Brunnen. In: J. Rychener, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2015. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 37, 2016, 44–46.
- Schatzmann 2013: R. Schatzmann, Die Spätzeit der Oberstadt von Augusta Raurica. Untersuchungen zur Stadtentwicklung im 3. Jahrhundert. Forsch. Augst 48 (Augst 2013).
- Schwarz 1991: P.-A. Schwarz, Neue Erkenntnisse zur Westfront des Hauptforums von Augusta Rauricorum (Augst BL). Die Ergebnisse der Grabung 1990.69. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 12, 1991, 153–160.
- Schwarz 1992: P.-A. Schwarz, 1991.68 Pratteln – Abwasserreinigungsanlage (ARA). In: P.-A. Schwarz, Grabungen in Augst im Jahre 1991. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 13, 1992, 27 f.
- Schwarz 1997: P.-A. Schwarz, 1996.60 Augst – Netzausbau Giebenacherstrasse. In: P.-A. Schwarz (m. einem Beitr. v. H. Sütterlin), Ausgrabungen in Augst im Jahre 1996. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 18, 1997, 59.
- Steiger u. a. 1977: R. Steiger/G. Th. Schwarz/R. Strobel/H. Doppler, Augst, Insula 31. Ausgrabungen und Funde 1960/61. Forsch. Augst 1 (Augst 1977).
- Sütterlin 2001: H. Sütterlin, 2000.54 Augst – Wildental. In: H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2000. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 22, 2001, 80.
- Sütterlin 2003: H. Sütterlin, 2002.59 Augst – Schwarzacker (Geophysikalische Prospektion). In: J. Rychener/H. Sütterlin (mit einem Beitrag v. B. Pfäffli), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2002. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 24, 2003, 79 f.
- Sütterlin 2011: H. Sütterlin, 2010.056 Augst – Sägerei Ruder. In: J. Rychener/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2010. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 32, 2011, 96–101.
- Sütterlin 2012: H. Sütterlin, 2011.056 Augst – Sägerei Ruder. In: J. Rychener/H. Sütterlin, Ausgrabungen in Augst im Jahre 2011. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 33, 2012, 26–35.
- Tomasevic-Buck 1984: T. Tomasevic-Buck, Grabung 1979/2: Parz. 106.1, Giebenacherstrasse/Forum. In: T. Tomasevic-Buck, Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1979. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 4, 1984, 58–61.
- von Wyl 2018: F. von Wyl, 2017.056 Pratteln – Frenkendörferstrasse Wasserleitung. In: C. Grezet (mit Beitr. v. C. Hodel/U. Rosemann/F. von Wyl), Ausgrabungen in Augst im Jahre 2017. Jahresber. Augst u. Kaiseraugst 39, 2018, 20.
- von Wyl 2021: F. von Wyl, 2020.058 Augst – Prospektion Sammlungszentrum. In: Grezet 2021, 29.

## Abbildungsnachweis

- Abb. 1–6: Pläne Claude Spiess, Endbearbeitung Ursula Jansen.
- Abb. 7–12: Fotos Juha Fankhauser (7: 2021.055-195; 8: 2021.055-477; 9: 2021.055-488; 10: 2021.055-281; 11: 2021.055-205; 12: 2021.055-404).
- Abb. 13–17: Pläne Claude Spiess, Endbearbeitung Ursula Jansen.
- Abb. 18: Foto Fredy von Wyl (2021.059-16).
- Abb. 19: Foto Fredy von Wyl (2021.059-18), Profilzeichnung Fredy von Wyl, Umzeichnung Claude Spiess.
- Abb. 20: Foto Angelika Signer (2021.059-64).
- Abb. 21: Plan Claude Spiess.
- Abb. 22: Profilzeichnung Tobias Lauck, Umzeichnung Claude Spiess.
- Abb. 23: Foto Susanne Schenker.
- Abb. 24: Foto Jakob Baerlocher (2021.059-34).
- Abb. 25; 26: Pläne Claude Spiess.
- Abb. 27: Foto Angelika Signer (2021.060-20).
- Abb. 28: Foto Angelika Signer (2021.060-34), Profil Ursula Jansen.
- Abb. 29: Plan Claude Spiess, Endbearbeitung Ursula Jansen.
- Abb. 30: Foto Cédric Grezet (2021.060-96).
- Abb. 31: Foto Fredy von Wyl (2021.060-66).
- Abb. 32: Plan Claude Spiess, Endbearbeitung Ursula Jansen.
- Abb. 33: Foto Fredy von Wyl (2021.060-50).
- Abb. 34: Foto Cédric Grezet (2021.060-102).

*Abb. 35; 36:*  
Pläne Claude Spiess, Endbearbeitung Ursula Jansen.

*Abb. 37:*  
Foto Mariusz Maciejczak (2021.061-206).

*Abb. 38:*  
Foto Fabian Waldegger (2021.061-394).

*Abb. 39:*  
Foto Juha Fankhauser (2021.061-404).

*Abb. 40:*  
Foto Fabian Waldegger (2021.061-181).

*Abb. 41:*  
Foto Domenico Brunacci (2021.061-302).

*Abb. 42:*  
Foto Fabian Waldegger (2021.061-495.001).

*Abb. 43:*  
Foto Domenico Brunacci (2021.061-299).

*Abb. 44:*  
Foto Stephanie Kraus (2021.061-617).

*Abb. 45:*  
Foto Juha Fankhauser (2021.061-635).

*Abb. 46-48:*  
Fotos Stephanie Kraus (46: 2021.061-504; 47: 2021.061-127; 48: 2021.061-109).

*Abb. 49:*  
Plan Urs Rosemann, Endbearbeitung Ursula Jansen.

*Abb. 50:*  
Plan Urs Rosemann.

*Abb. 51:*  
Foto Sven Straumann (2021.062-68).

*Abb. 52:*  
Plan Claude Spiess.

*Abb. 53:*  
Foto Urs Rosemann (2021.064-11).

*Abb. 54:*  
Plan Urs Rosemann.

*Abb. 55:*  
Foto Urs Rosemann (2021.065-7).

*Abb. 56:*  
Plan Urs Rosemann, Endbearbeitung Ursula Jansen.

*Abb. 57:*  
Plan Claudia Zipfel.

*Abb. 58; 59:*  
Pläne Claude Spiess.

*Abb. 60; 61:*  
Fotos Fredy von Wyl (60: 2021.067-14; 61: 2021.067-32).

*Abb. 62-64:*  
Pläne Claude Spiess.

*Abb. 65:*  
Profilzeichnung Simon Friz, Umzeichnung Claude Spiess.

*Abb. 66:*  
Profilzeichnung Tobias Lauck, Umzeichnung Simon Friz und Claude Spiess.

*Abb. 67; 68:*  
Fotos Simon Friz (67: 2021.070-5; 68: 2021.070-27).

*Abb. 69:*  
Plan Claude Spiess.

*Abb. 70:*  
Plan Claude Spiess, Endbearbeitung Claudia Zipfel.

*Abb. 71:*  
Plan Claude Spiess.

*Abb. 72-74:*  
Fotos Simon Friz (72: 2021.071-19; 73: 2021.071-26; 74: 2021.071-5).

*Abb. 75:*  
Foto Fredy von Wyl (2021.071-17).

*Abb. 76:*  
Foto Simon Friz (2021.071-43).

*Abb. 77:*  
Plan Claude Spiess.

*Abb. 78; 79:*  
Fotos Cédric Grezet (78: 2021.072-12; 79: 2021.072-22).

*Abb. 80:*  
Plan Claude Spiess.



